Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65;
Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Babenhausen, Lega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bergen, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingheide, Brokhausen, Brüntrup, Cappel, Detmold, Dissentrup, Distelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Gierstrup, Gräfrup, Greste, Großenmeyer, Hagen, Harkemissen, Herferheide, Heidelbeck, Heiden, Heiligenkirchen, Oldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jörrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Oerlen, Pivitsheide L. D., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwelentrup, Schwelenberg, Selbeck, Siekholz, Sommerfell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stennen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Bahlhausen, Varenholz, Vinsebeck, Wadderhausen, Wählentrup, Wahlhofferheide, Wehren, Wellentrup b. D., Wellentrup b. B., Werl, Wilnberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 98. Detmold, Sonnabend, 27. April 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 98a u. b und Gut Brand Nr. 16.

Glauchau-Meerane.

Die Arbeitergeneration in dem sächsischen Wahlkreis Glauchau-Meerane, die vor nunmehr vierzig Jahren August Bebel in den norddeutschen Reichstag wählte, ist nahezu ausgestorben. Und mit ihr die Zeugen jammervollsten Proletarierelends, solcher elenden sozialen Zustände, wie sie Gott Lob heutzutage nur noch in versteckten Winkeln des großen Reiches anzutreffen sind. Bis in diesen industriell hochentwickelten Wahlkreis, um den sich gestern die Parteien in hartem Wahlkampf gestritten haben, reichten selbst nicht einmal die Wellen hoher nationaler Sturmwogen vaterländischer Begeisterung. Denn auch nach dem großen französischen Kriege zog Bebel als Abgeordneter in den Reichstag. Und nur zwei mal — 1881 und 1887 — war die Fahne der nationalen Parteien in dieser Hochburg der Sozialdemokratie siegreich. So stark war die soziale Misère, so groß das die Massen der Weber bedrückende Elend, daß man darüber die Freude an dem großen Vaterlande verlor, ergrimmt und verbittert abseits stand und darum zu dem wirtschaftlichen auch noch das ideale Elend der Sozialdemokratie übernahm.

Je mehr sich aber das Reich seiner Pflichten gegen die Armen und Schwachen bewußt wurde und daraus sich herleitend eine soziale Politik trieb, je mehr wurde die Sozialdemokratie in diesem Kreise zurückgedrängt. Und gleichzeitig nahmen die Stimmen der nationalen Parteien mächtig zu. Ignaz Auer, den man vor drei Wochen zu Grabe getragen hat und für den nun Molkenbuhr gewählt worden ist, verlor gegen die Wahl 1903 1700 Stimmen und Dr. Clauß gewann gegen die Vorwahl 6000 Stimmen zu.

Auf den Ausgang des kurzen aber sehr erbitterten Wahlkampfes hat Deutschland mit Spannung geschen. Aus zwei Gründen: einmal, weil er zeigen mußte, ob nur der Augenblickseindruck der erregten Kämpfe vom Dezember den gewaltigen Umschwung herbeigeführt hat, durch den das gesamte Bild des Reichstages verändert und das deutsche Volk von dem schwarzroten Alpdruck befreit worden ist, oder ob die Ideen, die damals siegreich sich geltend machten, auch über den Kampftag hinweg in der deutschen Nation fortleben würden. Zum andern: ob gerade die Zeit, wie wir sie heute durchleben, in einer Situation, in der von allen Seiten Haß und Mißgunst sich gegen uns erhebt, das vaterländische Empfinden, der Sinn für die Allgemeinheit in jedem Einzelnen stärker wirken würde als das Klasseninteresse, als das wirtschaftliche Bedürfnis.

Beide Annahmen und Hoffnungen sind verfehlt gewesen. Molkenbuhr, der in Elberfeld unterlegene frühere sozialdemokratische Abgeordnete, ist mit großer Stimmenmehrheit — über 5000 — gegen den nationalliberalen Dr. Clauß gewählt worden. Siegreich weht auch heute wieder über dieser roten Hochburg das sozialdemokratische Banner und gering ist gerade nach dieser Wahl die Hoffnung, daß Glauchau-Meerane jemals wird zurückerobert werden können.

Gewiß, Glauchau-Meerane ist nicht das ganze Reich. Und von den Stimmungen in diesem Kreise darf man nicht auf die im großen Reiche schließen. Immerhin aber bleibt es bedauerlich, daß der nationale Gedanke in dieser ernst bewegten Zeit nicht zu dem wünschenswerten Durchbruch gekommen ist.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 26. April.

Zu den Unmöglichkeiten im deutschen parlamentarischen Leben rechnet jeder Politiker die Erledigung des Militäretats ohne eine Redeschlacht der beiden Brüder aus Potsdam 7 und Potsdam 10, des konservativen Pauli und seines sozialdemokratischen in der Millionärmetropole Charlottenburg gewählten Nachbarn Zubeil. Das Haus kennt die Reden schon fast auswendig. Sie unterscheiden sich in jedem Jahre nur hinsichtlich der Forn. Die beiden Abgeordneten sind deshalb gewöhnt, ihr Hühnchen unter allgemeiner Unaufmerksamkeit zu rupfen. Den Streitpunkt bilden die Betriebe der Spandauer Militärwerkstätten. Pauli bringt Beschwerden der dort angestellten Beamten und Arbeiter vor, Zubeil sucht ihn natürlich zu übertreffen. Auch in dem Gebrauch des deutschen Sprachschatzes. Der Vorwärtsverpedient leistete sich Stilblüten, die vom Hause viel zu wenig gewürdigt worden sind. Mit erhobener Stimme beklagt er das Los des Arbeiters, der aus der Mördergrube kommt, wie ein Kanarienvogel gelb aussieht und sich „in dieser Beziehung" schämt, auf die Straße zu gehen, spricht von einem Gendarmen der Werkstätte, dem die „Flügel beschnitten wurden" und ficht schließlich wie ein Löwe um das Menschenrecht der „ausgequetschten Zitronen", der Arbeiter nämlich. Pauli polemisiert gegen die sozialdemokratischen Agitatoren in den Werkstätten, Zubeil ist entrüstet über die Gesinnungsschnüffelei in den Musterbetrieben. Offiziell sagt Generalmajor Sirt v. Arnim Abänderung der Unzuträglichkeiten zu, betont aber dabei, daß Sozialdemokraten in den Spandauer Militärwerkstätten nicht geduldet werden. Die „großen" Reden des Tages sind vorüber und hopp, hopp, hopp gehts fort in rasendem Galopp, von einem Kapitel zum andern. In einigen Minuten sind deren hundert und mehr erledigt. Erst zum Schluß gibt es einen längeren Aufenthalt, um dem „neuen Block" Gelegenheit zu geben, sich vorzustellen. Das Landwehroffizierkorps in Berlin will dem Reich zu einem verhältnismäßig billigen Preise ein Streifen Terrain am Zoologischen Garten in Berlin abkaufen, um dort ein Kasino zu errichten. Die Freisinnigen sind gegen den Verkauf, um das Abschließungssystem der Landwehroffiziere von den Bürgern nicht zu fördern, die Sozialdemokraten aus Prinzip, weil die Reserveoffiziere im Dienste der Politik des Reiches ständen. Das Zentrum ist für den Verkauf, da die Offiziere sich bei ablehnender Haltung des Reichstages nach einem anderen Platze umsehen würden. Die eigentlich nebensächliche Angelegenheit wird zu einer Prinzipien- und Kardinalfrage. Die Abgeordneten strömen herbei, ein Reserveoffizier nach dem andern erscheint auf der Treppe vor der Tribüne und befürwortet seine Sache. Das Abstimmungsresultat wirkt sensationell. Die Linke wird von dem „neuen Block", wie die Sozialdemokraten höhnend rufen, überstimmt, da sich die Nationalliberalen ihm angeschlossen haben. Mit dieser immerhin interessanten Debatte schließt die Sitzung und zugleich der dicke Band des Militäretats. Morgen wird Herr Krätke auf dem Ministersessel Platz nehmen.

39. Sitzung. Freitag, 26. April, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Einem, Frhr. v. Stengel.

Es ist eine große Zahl neuer Vorlagen eingegangen, darunter die Gesetze, betr. die Einschränkung der Majestätsbeleidigungen und die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises.

Die zweite Lesung des Militäretats wird beim Kapitel „Waffenwesen und technische Institute" fortgesetzt.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.) wünscht eine gerechtere Behandlung der Büchsenmeister und Oberbüchsenmacher. Auch die Beamten der Infanterie- und Artillerie-Werkstätten stünden den gleichgebliebten Beamten anderer Staatsbetriebe nicht gleich. Redner bespricht dann noch die Lage der Zeichner, Militärschreiber und anderen Militärbeamten sowie einzelner Kategorien der Militärarbeiter.

Abg. Zubeil (Soz.) tadelt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter der Militärwerkstätten parteiisch behandelt würden. Mit den Arbeitsverhältnissen sei es allerdings seit der im Reichstag geübten Kritik etwas besser geworden (Hört! hört! rechts), doch bleibe das meiste noch zu wünschen übrig.

Abg. Dr. Becker-Köln (Zentr.) befürwortet die Errichtung von Pensionskassen für die Arbeiter in Militärwerkstätten.

Generalmajor Sixty. Arnim erwidert, daß solche Kassen bereits bestanden haben, aber auf den eigenen Wunsch der Arbeiter als nicht leistungsfähig wieder abgeschafft worden seien. Auf alle Einzelheiten, die der Abg. Zubeil heute wieder vorgebracht hat, kann ich zur Stunde nicht eingehen; sie werden sich wohl als keiner größeren Beachtung wert herausstellen. Die Frage der Urlaubsbewilligung ist, wie ich bereits im Vorjahre erklärt habe, sehr schwierig und nur allmählich zu lösen. Im übrigen wollen wir in den Werkstätten keine sozialdemokratischen Agitatoren, sondern nur Arbeiter, die sich der Pflichten gegen den Staat bewußt sind, der ihnen Brot gibt. (Bravo! rechts.)

Das Kapitel wird hierauf bewilligt. Ebenso der Rest des Ordinariums. Im Extraordinarium werden für die Gemeinden Spandau, Siegburg und Rippstadt größere Beihilfen als Entschädigung für die den Staatsbetrieben künftig zu gewährende kommunale Steuerfreiheit gefordert. Hierzu liegt eine Resolution der Budgetkommission vor auf baldige Regelung der Beitragspflicht der Reichsbetriebe für die Gemeindeabgaben.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.) erklärt sich namens seiner Freunde mit der Resolution einverstanden.

Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel: Die Regierung steht der kommunalen Besteuerung der Staatsbetriebe im Prinzip nicht ablehnend gegenüber, doch handelt es sich hier in keiner Weise um eigentliche Gewerbebetriebe. Ein Gesetzentwurf über diese Frage ist bereits ausgearbeitet, doch schweben darüber noch Verhandlungen mit Preußen. (Hört! hört! links.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Dieser letzte Umstand gibt leider wenig zu hoffen. Ob der Betrieb zu eigentlichen Erwerbs- oder zu anderen Zwecken erfolgt, ist für die Gemeinden irrelevant. Für sie ist der Umstand maßgebend, daß durch die Betriebe eine große Zahl von Arbeitern zusammengezogen werden, deren Einkommen die steuerpflichtige Höhe nicht erreicht.

Die Resolution wird darauf angenommen. Bei dem Kapitel „Einnahmen" verlangt

Abg. Erzberger (Zentr.), daß der Verkauf einer größeren Fläche der vom Reich erworbenen sogen. „Westeisbahn" in Berlin zum Bau eines Offiziersversammlungshauses für 320 000 Mk., d. h. für den Preis erfolgen soll, den auch das Reich seinerzeit für das Areal bezahlt hat.

Generalmajor v. Lochow: Ein niederer Preis muß bewilligt werden, da das Reich das beste Stück des Geländes für sich behalten hat.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Der Preis ist nach der Aussage von Sachverständigen außerordentlich niedrig. Der Reichstag hat auch keine Veranlassung, die Isoliertheit des deutschen Offizierstandes noch weiter zu fördern. Das Reserveoffizierkorps hat ohnehin schon einen starken Zug von Streberei in das Volk gebracht.

Kriegsminister v. Einem: Der Vorredner macht diese Position zu einer Haupt- und Staatsaktion. Die Militärverwaltung steht aber der Angelegenheit vollkommen kühl gegenüber. Das Grundstück am Zoologischen Garten wird schwerlich ein Privater kaufen. Auch die Reserveoffiziere brauchte der Herr Vorredner nicht anzugreifen. Bei uns ist noch kein Offizier wegen politischer Dinge vor ein Ehrengericht gezogen worden, auch wenn Herr Gädke anders darüber denken sollte. (Heiterkeit.)

Abg. Erzberger (Zentr.) spricht seine Freude über diese Erklärung aus.

Abg. Dove (freis. Vgg.) erklärt sich namens der drei freisinnigen Parteien gegen die Bewilligung. Der Kriegsminister hat sich für die Errichtung von Kasinos für Landwehr- und Reserveoffiziere ausgesprochen. Man sollte also hier keine Ausnahme machen. Das Grundstück wird das Reich später selbst gebrauchen können.

Abg. Dr. Paasche (natl.) beantragt die Rückverweisung der Position an die Budgetkommission, zieht aber seinen Antrag später wieder zurück.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Wir haben prinzipielle Bedenken gegen die Verschleuderung von Grund und Boden des Staates. Mit der Errichtung des Kasinos geschieht nicht einmal allen Offizieren ein Gefallen.

Kriegsminister v. Einem: Es gibt in Berlin 3500 Landwehr- und Reserveoffiziere, die fast sämtlich Kaufleute, Bankbeamte oder gar Schauspieler sind. Diese Leute — pardon! Herren — (Heiterkeit) werden sich doch nicht verkapseln können.

Abg. Erzberger (Zentr.): Wenn die Offiziere das Grundstück nicht bekommen, kaufen sie eines von Privaten. Ich beantrage, den Verkaufspreis auf 333 400 Mk. hinaufzusetzen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Der Rest des Ordinariums wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. (2. Lesung des Postetats.)

Schluß 6 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 27. April.

Das Urteil im Prozeß Puttkamer

wird natürlich je nach dem Standpunkt des Betrachters verschieden gewürdigt werden; je nachdem man das Hauptgewicht legt auf die tatsächlichen, für einen höheren Beamten auf verantwortungsvollem Posten doppelt schweren Verfehlungen, oder auf die Verdienste, die sich Herr Puttkamer in seinem langen Tropendienst tatsächlich um die Kolonie erworben zu haben scheint. Der Ankläger, der Dienstentlassung beantragte, betonte das erstere, der Gerichtshof sah in letzteren strafmildernde Umstände. Dem allgemeinen Empfinden entsprach in diesem Falle wohl mehr der Antrag des Anklägers, aber es ist natürlich nicht möglich, auf Grund eines kurzen Prozeßberichts hier zu einem begründeten Für oder Wider zu gelangen. Jedenfalls wird Herr v. Puttkamer, der sich ja selbst nicht mehr tropenfest fühlt, das schon einmal eingebrachte Pensionsgesuch erfolgreich erneuern. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Erfahrungen dieses Prozesses dauernd dazu führen, bei der Auswahl der Beamten für die Kolonien mit rücksichtsloser Strenge und Gewissenhaftigkeit vorzugehen.

Jesko v. Puttkamer

Jesko v. Puttkamer wird, wie verlautet, in etwa 6 Wochen auf seinen Posten als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren. Das Urteil der Disziplinarkammer hat bereits Rechtskraft erhalten, da sowohl der Vertreter der Anklagebehörde wie der Angeschuldigte ihren formellen Verzicht auf Einlegung des Rechtsmittels der Berufung vor Gericht erklärt haben.

Sollte man das dem deutschen Volke zu bieten wagen?

Ein türkisches Volkslied auf Kaiser Wilhelm.

Ueber „Entdeckungsreisen" in Konstantinopel plaudert in der „Elbinger Zeitung" ein Teilnehmer an dem Orientausfluge des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins in unterhaltender Weise. Dabei schildert er auch den Kaiserbrunnen, den Kaiser Wilhelm vor Jahren der Stadt Konstantinopel geschenkt hat, und die große Beliebtheit, deren sich unser Kaiser bei dem türkischen Volke erfreut. Sogar ein „deutsches Kaiserlied" hat der Türke und singt es nach einer sentimentalen, für unser Ohr monotonen Melodie. Der türkische Text lautet in deutscher Uebersetzung:

Mehemet Pascha stand in Stambul und erwartete die Eisenbahn. Seine Brust voller Orden geschmückt, zeigte, daß er einen Großen aus dem Abendlande erwartete. Und nicht mit Unrecht hatte er sein bestes Kleid angezogen. Denn ein solcher, wie der, den er erwartete, wird keiner mehr aus dem Abendlande kommen. Schon viele abendländische Fürsten waren hier, aber keiner war ihm gleich. Er war ohne Furcht. Sein Gesicht trotzte

Das dunkelste Blatt in der Geschichte Napoleons.

Französische Gelehrte haben sich in allerletzter Zeit wieder einmal mit der Frage beschäftigt, wie hoch wohl die Zahl der Menschen anzuschlagen sei, die durch die von Napoleon geführten Kriege ums Leben kamen. Und sie sind zu dem Ergebnisse gelangt, daß eine derartige Schätzung fast zu den Unmöglichkeiten gehört. Denn es steht wohl fest, daß man die Verluste auf den Schlachtfeldern dieser Kriege auf Hunderttausende beziffern muß, doch auf der anderen Seite entzieht sich vollkommen der Prüfung, wieviele in den Feldspitalen und Lazaretten ihren Verwundungen erlagen, wieviele als Invaliden nach der Heimat zurückwanderten, um dort frühem Siechtume zu verfallen, und wieviele Nichtsoldaten, Frauen und Kinder Opfer der Seuchen wurden, die die rückkehrenden Truppen einschleppten.

Niemand wird ohne Kurzsichtigkeit dem großen Kaiser eine direkte Schuld an diesen Massentötungen beimessen, — sie erscheinen vielmehr wie eine geschichtliche Notwendigkeit, deren Werkzeug er nur war. Was wiegt nun gegenüber diesen vielen Hunderttausenden im Grunde der Tod eines Einzelnen? so sollte man meinen. Und dennoch betrachten wir es bis auf den heutigen Tag als einen unauslöschlichen Makel auf dem unsterblichen Namen Napoleons, daß er den jungen Herzog von Enghien, einen Prinzen des Hauses Bourbon aus der Linie der Condé, widerrechtlich auf fremdem Gebiete festnehmen, vor ein Kriegsgericht, dessen Spruch im Voraus bestimmt war, stellen und erschießen ließ. Selbst die begeistertsten Anhänger des ersten Konsuls (die Tat geschah am 21. März 1804, zwei Monate vor der Errichtung des Kaisertums) waren damals entsetzt und empört. Und die Teilnehmer der blutigen Komödie mußten lange die Verachtung ihrer Waffengefährten tragen.

Es ist unendlich vieles geschrieben worden über das tragische Ende des Herzogs von Enghien. Trotzdem ist es noch immer nicht in allen Punkten aufgeklärt. Noch immer herrscht Uneinigkeit darüber, wem, nächst Napoleon selbst, die Hauptschuld an dem Verbrechen zuzuerkennen ist, das in ganz Europa einen Schrei der Wut und des Abscheus hervorrief. Deshalb muß jeder neue Beitrag zu diesem Kapitel dankbar aufgenommen werden. Es liegt jetzt ein solcher vor in einer soeben von Ernest Lemarchand* veröffentlichten Geschichte des Schlosses Vincennes, das der Schauplatz der Hinrichtung des Herzogs von Enghien war. — Vincennes, das gegenwärtig militärischen Zwecken dient, ist eins von jenen in Frankreich so zahlreichen Schlössern, das die Vergangenheit des Landes wiederspiegelt, indem es unter dem Wechsel der Begebnisse und der aufeinander folgenden Regierungen bald dieses, bald jenes Schicksal erfuhr. Ursprünglich ein Lustsitz der Könige, später die Residenz des allmächtigen Kardinals Mazarin, war es Schauplatz des Liebesromans Ludwigs XIV. und der schönen Lavallière, um dann in ein gefürchtetes Staatsgefängnis umgewandelt zu werden, das u. a. auch Mirabeau beherbergte . . . . .

Am 11. März 1804 ließ Bonaparte von Straßburg aus den Herzog von Enghien in dem badischen Dorfe Ettenheim durch eine Abteilung von 200 Mann unter dem Befehle des Generals Ordener aufheben. Der Herzog war damals 32 Jahre alt. Er hatte Frankreich beim Ausbruch der Revolution verlassen, in der Armee seines Großvaters, des Prinzen von Condé, tapfer gegen die republikanischen Truppen gekämpft und sich dann, nach der Auflösung des Condéschen Heeres, nach Ettenheim zurückgezogen, wo er an der Seite der ihm heimlich angetrauten Prinzessin Charlotte von Rohan lebte, meist dem Vergnügen der Jagd hingegeben. Napoleon hatte ihn im Verdacht, in Verschwörungen verwickelt zu sein, die sich gegen sein Leben richteten, und er beschloß, ein Beispiel an ihm zu statuieren, das seinen Widersachern einen heilsamen Schrecken einzuflößen vermöchte. Ueber Straßburg ward der Herzog nach Paris gebracht — und am Nachmittag des 20. März schlossen sich die Tore von Vincennes hinter ihm, das er nicht wieder verlassen sollte. Er selbst war heiteren Mutes, wußte sich von Schuld frei und zweifelte nicht, daß es ihm schnell gelingen würde, sich von jeder Anklage zu reinigen. Daß sein Los schon von vornherein entschieden war, ahnte er nicht.

Aber während er sich voll Zuversicht nach dem Nachtmahle zur Ruhe legte, besetzten starke Truppen der Pariser Garnison in lautloser Stille den riesigen Schloßhof, und in einem Pavillon trat die Kommission zusammen, die vom ersten Konsul den Befehl hatte, ihn abzuurteilen. Sie bestand aus dem General Hulin als Vorsitzenden (demselben, der 1806 Kommandant von Berlin war) und sieben anderen Offizieren. Man weckte den Herzog, führte ihn herbei und nahm ein Verhör mit ihm vor, das sich hauptsächlich auf die Fragen erstreckte, ob er englischen Sold beziehe, ob er mit Napoleons Feinden, den Generalen Pichegru und Dumouriez, in Verbindung stehe und welchen Grad er in der Condé'schen Armee innegehabt habe. Der Herzog war auf das Aeußerste überrascht gewesen, als man ihn aus dem Bette holte, und hatte vor allem verlangt, daß dem ersten Konsul seine Bitte übermittelt würde, von ihm empfangen zu werden; dann würde jedes Mißverständnis sich sofort aufhellen. De Bitte wurde ihm nicht erfüllt. Die an ihn gestellten Fragen beantwortete er nun mit Ruhe und Festigkeit. Als bald brachte man ihn wieder in seine Zelle. Die Beratung des Gerichtshofes war kurz, und sein Spruch lautete auf schuldig des Hochverrats und auf die Todesstrafe.

Es hat sich noch zu Lebzeiten der Mitglieder des Kriegsgerichts ein lebhafter Streit darüber entsponnen, wie es kam, daß das Urteil sofort vollstreckt wurde, während es ordnungsmäßig vorher dem General-Gouverneur von Paris, Murat, hätte gemeldet werden müssen. Uns würde hier eine Erörterung dieser Meinungsverschiedenheiten zu weit führen. Die Anordnungen zur Hinrichtung wurden jedenfalls unmittelbar nach gefälltem Urteil durch den General Savary getroffen, der als Chef der Militärpolizei der Verhandlung beiwohnte, der die Uebermittelung des Briefes des Herzogs an Napoleon für unzulässig erklärt hatte, und der nun auf die schleunigste Vollziehung des Todesspruches drang, um die Absicht des Kriegsgerichts zu vereiteln, ein Gnadengesuch für den Herzog einzulegen.

Im tiefsten Dunkel der Nacht, bei strömendem Regen, begann das schauerliche Werk, für das man einen der vielverzweigten Gräben des Schlosses gewählt hatte. Zuerst mußte ein Gärtner mit einem Spaten kommen, um ein Grab aufzuwühlen. In dessen Nähe trat der Trupp Gendarmen an, dem die Henkerpflicht zufiel. Als der Kommandant Harel sich jetzt zu dem Herzoge begab und ihn aufforderte, ihm zu folgen, fand er ihn guter Dinge und in munterer Unterhaltung mit dem Leutnant, der ihn bewachte. Erst als man ihn beim matten Schein einer vorangetragenen Laterne die Stiegen herab und durch die Zickzackwege des feuchten Grabens geleitete und er plötzlich vor den Gewehrläufen der Gendarmen stand, begriff er die Wahrheit. Aber nicht einen Augenblick lang verlor er die Fassung. Er bat nur um eine Scheere, schnitt sich eine Locke ab, die man der Prinzessin von Rohan mit seinen letzten Grüßen bringen möchte, — dann streckten ihn die Kugeln zu Boden, und man verscharrte ihn hastig in seinen Kleidern.

An dieser Stelle blieb sein Leichnam volle 12 Jahre liegen, bis König Ludwig XVIII. nach dem Sturze Napoleons die Ueberreste seines unglücklichen Verwandten ausgraben, in einen Doppelsarg legen und zunächst in dem Saale aufbahren ließ, wo das Kriegsgericht über ihn getagt hatte. Dann ward der Sarg in der Schloßkapelle unter einer Art von Sarkophag beigesetzt, über dem sich ein Denkmal erhob, das den Herzog in Generalsuniform, auf die Statue der Religion gestützt, darstellte, während man seitwärts eine Versinnbildlichung des weinenden Frankreichs erblickte. Die Inschrift dazu besagte, daß der Herzog „unter Nichtachtung des Völkerrechts und auf verbrecherische Weise" das Opfer „eines Tyrannen" geworden sei. Napoleon III. nahm einigen nicht unbegreiflichen Anstoß an diesen Worten und ließ das Grabdenkmal daher 1855 aus der Kathedrale in die Sakristei bringen. Aber unter der dritten Republik wanderte es wieder in die die Kapelle zurück, — wo es, ebenso wie die anklagende Inschrift, noch heute zu sehen ist.

Dr. A. v. W.

* Ernest Lemarchand. Le Château Royal de Vincennes Paris. II. Daragon. 1907.

gleichgültig den Scharen der Falschen, die gekommen waren, um ihn zu sehen. Hoch zu Roß saß er und schaute furchtlos den Briganten ins Auge. Ja, Wilhelm, du bist groß und deine Güte zeigt ein Herz, das hart wie Stahl und doch so weich wie Kaimak*) ist. Allah möge dich beschützen und uns mit dir vereinen. Dir gilt es gleich, reich oder arm; sogar dem einfachen Sulinan Effendi, der nur ein Diener, gabst du die Hand. Jenes Wasser, das du uns gebaut, es zeugt uns heute noch von deiner Gnade, deiner Großmut. Und wenn dein Antlitz einst gen Osten gewandt ist**), dann wird man nicht allein im Norden für dich beten; auch bei uns, denen du so Gutes getan, wird man überall den Gebetsteppich aufrollen und für dich beten. So soll es immer bleiben. (Inschallah! (So Gott will.)

*) Schaum, Butter,
**) Wenn du tot bist.

Großbritannien und Rußland.

Nach einer Petersburger Meldung der „Times" ist in der russischen Hauptstadt über einen Besuch der englischen Flotte in Kronstadt nichts bekannt. „So lange die innere Lage Rußlands unsicher ist", fügt der „Times"-Korrespondent hinzu, „würde es offenbar voreilig sein, ein Zusammentreffen zu erörtern, das unter glücklicheren Auspizien nicht verfehlen würde, die Freundschaft zwischen beiden Ländern sehr zu fördern".

Der deutschfeindlichen Londoner Presse wird die Kunde vom einstweiligen Fortfall des englischen Flottenbesuchs in Kronstadt gerade jetzt unangenehm genug sein. Zum Troste dafür schreibt die „Nowoje Wremja", wie aus der „Times" zu ersehen, über die durch die Reisen König Eduards beunruhigten deutschen Zeitungen:

„Unter dem Deckmantel dieses heuchlerischen Lärms und dieser widerwärtigen Täuschung machen deutsche Kaufleute mit ihrer Festsetzung in Marokko in aller Stille Fortschritte, und alldeutsche Agitatoren sind an der Arbeit, die Annektion österreichischen Gebietes vorzubereiten".

Die telegraphische Uebermittelung solcher ältesten Ladenhüter aus dem Arsenal deutschfeindlicher Hetzereien an die „Times" zeigt wieder einmal, wie fleißig unsere Gönner in London und in Petersburg ihrem Gewerbe nachgehen.

Kein Mittelmeer-Bierbund.

Aus London meldet das „Reutersche Bureau" unterm 25. d. Mts.: Eine heute erlassene autoritative Erklärung besagt: Es besteht keinerlei Begründung für die Nachricht, betreffend den Abschluß einer Marine-Allianz zwischen Großbritannien und die Bildung einer Quadrupel-Entente Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien.

Eine sehr harmlose Erklärung für die Begegnung in Cartagena bringt eine Meldung der „Frankfurter Zeitung". Danach beabsichtigt die Königin von Spanien, nach ihrer Entbindung in ihre Heimat zu reisen, wohin der König sie begleiten wolle. Das wäre aber nicht möglich, wenn nicht König Eduard zuvor einen Gegenbesuch in Spanien gemacht hätte. Durch die Vermittlung der Mutter der Königin sei dann der Gegenbesuch in Cartagena zustande gekommen. Von politischen Abmachungen dabei könne keine Rede sein. Beide Könige seien über allgemeine politische Unterhaltungen nicht hinausgegangen. Von Marokko sei kein Wort gesprochen worden, auch nicht von einer Rekonstruierung der spanischen Flotte mit Hilfe Englands.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 27. April.

— **Von der Freisinnigen Vereinigung** ist, falls nicht ein vorzeitiger Schlußantrag der Debatte ein Ende macht, Herr Abg Dr. Neumann-Hofer als Fraktionsredner zum Postetat bestimmt worden.

— **Militär-Personalie.** Am 14. d. M starb in Erfurt der Major a. D. v. der Mülbe, der in den letzten Jahren dem Kadettenhause Karlsruhe als Chef der 1. Komp. angehörte. Er trat 1881 beim Inf.-Reg. Nr. 71 in Erfurt ein, wurde Adj. d. 2. Bat. und später Bezirks-Adj. in Erfurt; hierauf war er Chef der 11. Komp. des Inf.-Reg Nr 55 in Detmold, und dann der 2. Komp. dieses Regts. in Höxter, worauf er in das Kadettenkorps versetzt wurde.

— **Militärisches.** Freybe, Unteroffizier der Reserve, früher 55. Inf.-Regt., wurde beim 77. Inf.-Regt. in Celle zum Vizefeldwebel der Reserve befördert.

— **Personalien.** Der Gerichtsassessor Ehlerding von hier ist zum Amtsrichter in Schwelm ernannt.

— **Großes Streichkonzert** findet morgen Sonntag abend im Hotel „Lippischer Hof" (Hartje) statt. Musikdirektor Hubert hat wieder ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt. Der Besuch des Konzertes kann daher nur empfohlen werden.

— **Das Fürstliche Konsistorium** erläßt an die Volksschullehrer folgende Rundverfügung: In gegebener Veranlassung werden die Herren Volksschullehrer des Landes an die Rundverfügung vom 29. November 1897, unvorsichtiges **Umgehen der Kinder mit Streichhölzern betr.**, zwecks entsprechender Beachtung erinnert. Insonderheit werden dieselben, da in letzter Zeit wiederholt Waldbrände durch Schulkinder entstanden sein sollen, hiermit angewiesen, unter Hinweis auf die Gefährlichkeit des Anzündens von trockenem Gras, Holz und dergl. die in der Bekanntmachung vom 30. April 1906 angeordnete Warnung an die Kinder in den Schulen zu wiederholen.

— **Die Landessparkasse** hierselbst veröffentlicht im letzten Amtsblatt das Resultat der Rechnung vom Jahre 1906, nach welchem der ganze Umschlag rund 14¼ Millionen Mk. beträgt. Eingelegt auf Bücher wurden 4 792 323 Mk., abgehoben 4 235 225 Mk. Die gesamten Aktiven der Kasse berechnen sich auf 21 312 510 Mk., welchen an Passiven (Einlagen) 20 694 579 Mk. gegenüberstehen, so daß das Vermögen Ende des Jahres 1906 617 930 Mk. beträgt. Unter den Aktiven werden 19 020 367 Mk. in Hypotheken aufgeführt. Die Landessparkasse ist eine staatliche Kasse und steht unter Garantie des Lippischen Staates. Fürstliche Regierung und Landtag setzen den Betrag fest, welchen die Kasse jährlich an die Landkasse (Regierungshauptkasse) abzuführen hat; im laufenden Jahre sind 86 000 Mk. in den Landes-Etat eingestellt. Die Verzinsung der Einlagen geschieht mit 3½ Prozent und zwar in 14tägigen Terminen, so zwar, daß Einlagen bis einschließlich 15. des Monats vom 16. desselben Monats, solche bis Ende des Monats vom 1. des nächsten Monats ab verzinst werden. Die Landessparkasse konnte schon vor mehreren Jahren das 100jährige Bestehen feiern; noch älter ist die Fürstliche Leihekasse, ebenfalls staatlich und unter der Garantie des Staates stehend, welche sich von der Landessparkasse nur dadurch unterscheidet, daß sie nur Beträge von 300 Mark annimmt und diese in jährlichen Terminen verzinst. Die Zinsen müssen jährlich abgehoben werden. Neuerdings gibt die Fürstliche Leihekasse Inhaberpapiere mit halbjährigen Kupons und Talons aus. Diese Papiere haben vor anderen derselben Art den großen Vorzug, daß sie auch seitens der Besitzer kündbar sind. Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate, nach deren Ablauf die Kasse die Valuta der Papiere zu pari zahlen muß.

— **Im Rechnungsjahre 1907** werden für die Landkasse sieben Einzelsätze Gebäudesteuer erhoben, und zwar je zwei Einzelsätze im zweiten und vierten, drei Einzelsätze im dritten Vierteljahre.

— **Einer unserer früheren Mitbürger,** der jenseits des großen Teiches sein Glück gemacht hat, Herr F. O. Lange in St. Louis, Northeast Corner 17th and Market Streets, konnte vor längerer Zeit mit seiner Gattin das Silberne Ehejubiläum begehen. Die „Mississippi-Blätter" bringen die Bilder des Jubelpaares und knüpfen an diese warmempfundene Worte, die davon zeugen, daß das Ehepaar Lange in deutschen Kreisen geschätzt ist. Der Jubilar selbst richtete einen Brief an einen in Detmold lebenden Bekannten, in welchem er diesem mitteilt, daß er zu dem Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. herüberkommt und dann auch dem „lieben Detmold und dem Hiddeser Berge" einen Besuch abstatten will. Er teilt dann ferner mit, daß es einem anderen Detmolder, August Blanke, gut gehe.

— **Anerkennungsurkunde.** Seine Durchlaucht der Fürst hat der Dienstmagd Charlotte Kroll beim Gutsbesitzer Senke Nr. 12 zu Asemissen für 25jährige treue Dienstleistungen eine Anerkennungsurkunde verliehen.

— **Eine Sitzung des Lokalkomitees für die Jubelfeier und 8. Nationalkonferenz der evangelischen Jünglingsbündnisse** findet am Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Frankfurt" (eine Treppe hoch) statt. Herr Generalsuperintendent Wessel, der Vorsitzende des Komitees, bittet um zahlreiches gütiges Erscheinen.

— **Der Stand der Bevölkerung** betrug am 1. März 13 664 Personen. Im Laufe des März kamen durch Zuzug 170 und durch Geburt 25 hinzu, während 396 verzogen und 14 starben, so daß die Bevölkerungsziffer am 1. April 13 449 Personen betrug, gegenüber 13 257 am 1. Dezember 1905.

— **Hamburger Lehrergehälter.** In der letzten Hamburger Bürgerschaftssitzung wurde die neue Gehaltsvorlage nach langer Debatte angenommen. Da dieselbe jedoch mancherlei Härten enthält, wurde sogleich eine neue Kommission gewählt, die noch einige Veränderungen vornehmen und vor allen Dingen die Härten ausgleichen soll. Die Hamburger Lehrerschaft forderte als Anfangsgehalt 2700 Mark, als Endgehalt für Lehrer 5200 Mark und für Hauptlehrer 7000 Mk. Die Gehaltskommission bewilligte ein Anfangsgehalt von 2400 Mk., steigend alle drei Jahre um 300 Mk. bis zum Höchstgehalt von 4600 Mk., für Hauptlehrer steigend um 600 Mk. bis zum Endgehalt von 6600 Mk. Die Hauptlehrer erhielten den Titel Rektor. Allen Beamten wurde für das Jahr 1906 eine Teuerungszulage von 100 Mark nachbezahlt und das neue Gesetz zurückdatiert auf den 1. Januar 1907.

— **In das Handelsregister** Abt. B ist zu der unter Nr. 15 eingetragenen Firma: Teutoburger Bisquit- und Waffelfabrik Fricke & Stieve, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen: Die Firma ist geändert in Bisquit- und Waffel-Werke Fricke & Stieve, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschafter Stieve ist ausgeschieden. Der Gesellschafter Fricke setzt das Geschäft unter Uebernahme der Einlage des Gesellschafters Stieve fort. Fricke ist alleiniger Geschäftsführer.

— **Warnung.** Zufolge hierher gelangter Mitteilung macht die Direktion der Dänischen Kolonial-Lotterie neuerdings in Deutschland lebhafte Anstrengungen zur Gewinnung von Verkäufern für die Lose ihrer demnächst beginnenden 2. Lotterie und hat unter andern Angebote in dieser Beziehung auch an viele Kollekteure der früheren Hessisch-Thüringischen Staatslotterie gerichtet. Da die Dänische Kolonial-Lotterie hier nicht zugelassen und daher das Spielen in dieser Lotterie und das Vertreiben von Losen derselben strafbar ist, werden die Polizeibehörden des Landes von der Regierung angewiesen, auf Angebote der Dänischen Kolonial-Lotterie behufs Herbeiführung von Bestrafungen ihr besonderes Augenmerk zu richten.

— **Promenadenkonzert.** Am Sonntag, 28. April, findet mittags 12 Uhr in der Allee Promenadenkonzert statt. Gespielt werden folgende Stücke: 1) „Geburtstagsmarsch" von Schnell; 2) Ouverture zur Oper „Rienzi" von Wagner; 3) Walzer „Husarenfieber" von Blättermann; 4) Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo" von Leoncavallo; 5) Barcarole (Venetianisches Gondellied) von Grote; 6) Marsch „Unser Reichskanzler hurrah!" von Warnken.

— **Die Detmolder Damenliedertafel** unternimmt am morgigen Sonntag ihren ersten Frühlingsausflug. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 2½ Uhr von der Turbine am Büchenberge. Gegen Abend findet im Gasthof Schmidt in Berlebeck ein gemütliches Beisammensein statt. Freunde und Gönner der Liedertafel sind herzlichst eingeladen und willkommen.

— **Die Bielefelder Turngemeinde** unternimmt am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt durch den Teutoburger Wald. Bis Altenbeken wird die Bahn benutzt, von hier ab wird gewandert und zwar über die Egge, Velmerstot, Silbermühle, Externsteine, Berlebeck, Hermannsdenkmal nach Detmold. Von hier erfolgt abends die Rückkehr nach Bielefeld mit der Bahn.

— **Appell ehemaliger 7. Jäger in Bückeburg.** Zu dem am 1., 2. und 3. Juni d. J. in Bückeburg stattfindenden Appell ehemaliger 7 Jäger sind, wie wir hören, bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Es ist dringend erwünscht, daß diejenigen Kameraden, welche an dem Appell teilzunehmen gedenken, recht bald eine bestimmte Erklärung abgeben. Programme sind, wie bekannt, durch den Kameraden Hofjäger Robert Rabe in Bückeburg zu beziehen. — Wohnungen werden den einzelnen Teilnehmern bei Ankunft in Bückeburg nachgewiesen werden.

r. — **Eine Reihe prächtig gelungener Photographie-Vergrößerungen** ist augenblicklich im Schaufenster der Hinrichs'schen Hofbuchhandlung (Inh.: H. Knöner) ausgestellt. Es sind Aufnahmen aus unseren Sommerfrischen, dem Silbertal und anderen landschaftlich schönen Punkten Lippes. Den Photographien ist ungeteiltes Lob zu zollen.

r. — **Das Begnadigungsgesuch des früheren Nachtwächters P.,** der von der Strafkammer wegen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt war, ist vom Fürsten verworfen worden. Der Verurteilte ließ sich bei der Ausübung seines Amtes zu Tätlichkeiten gegen den Bauschüler K. hinreißen und beschwor in der Verhandlung vor dem Fürstlichen Schöffengericht in Detmold, er habe diesen nicht geschlagen. Wir hätten dem armen Manne gern die Gnade des Fürsten gegönnt. Solcher Leichtsinn verdient das Zuchthaus nicht.

r. — **Zu einer Besprechung der Berufsfragen** werden die Hausdiener, Packer, Boten, Geschäfts- und Droschkenkutscher, Roll-, Last- und Kohlenfuhrleute, Möbelspeditions-, Lagerei- und Bodenarbeiter usw. zu einer Versammlung in der Zentralhalle eingeladen. Die Versammlung findet heute, Sonnabend, abends 9 Uhr, statt. Der Einberufer sagt am Schluß seines Flugblattes, daß in dieser Zusammenkunft wichtige Angelegenheiten besprochen werden sollen.

— **Grober Unfug** wird seit einigen Tagen in unserer Stadt getrieben, indem an verschiedenen Postbriefkästen die Glasscheiben zertrümmert werden. Dieses Treiben verdient strengste Verurteilung und jeder bekannte Fall sollte unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

— **Ueber die Organisation der Privatangestellten in Lippe.** Vor kurzem ist dem Reichstage eine Denkschrift, betitelt „Die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten", zugegangen, in der wir auch einige interessante statistische Angaben über den Umfang der Organisation der Privatangestellten in Lippe finden. Das Material der Denkschrift, das natürlich schon einige Zeit zurückliegt, ist nach Erhebungen vonseiten der Organisationen der Privatangestellten zusammengetragen und vom Reichsamt des Innern bearbeitet. Darnach gab es in Lippe 232 organisierte Privatangestellte, 227 männliche und 5 weibliche. In landwirtschaftlichen Betrieben, Brennereien und Molkereien befanden sich in leitender Stellung 3 männliche Personen. Das Verwaltungspersonal bestand aus 7 männlichen Personen, 2 waren Förster. In Bergbau, Hüttenwesen und Industrie waren in leitender Stellung 5, als technisches Personal 9, als kaufmännisches und Verwaltungspersonal 51 und als Werkmeister 66 männliche Personen tätig. Unter der Rubrik „Handel im engeren Sinne" finden wir in leitender Stellung 2, als Kontorpersonal 25 männliche und 1 weibliche Person verzeichnet. Im Buchhandel ist nur 1 männliche Person als organisiert angegeben. Bankwesen: 0, Versicherungswesen: Bureaupersonal, 1 männliche Person; Zeitungswesen und Druckerei: Technisches Personal 3 männliche Personen; Verkehrswesen: 0; Rechtspflege: Bureau, vorsteher 1 männliche Person; Gesundheitspflege: Apotheker 2 männliche Personen; Unterricht: 6 männliche, 4 weibliche Personen; Kirchendienst: 0; Sonstige Berufsarten: 0; Personal für niedere Dienstleistungen: 0; Personal öffentlicher Behörden: Bureau-Vorsteher 2 männliche Personen; ohne Berufsangabe: 0. Die angegebenen Ziffern dürften sich im allgemeinen etwas verschoben haben, da die Zeit der Erhebung 3 Jahre zurückliegt und gerade in dieser Zeit besonders die kaufmännischen Verbände eine bedeutende Erstarkung erfahren haben.

— **Auf der Kaffeemühle** findet morgen nachmittag Freikonzert statt. (S. Inserat.)

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,00—1,10 Mk. Eier, ein Pfund 00,—0,50 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 40—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 7—8 Pf., Kopfsalat, 1 Kopf 10 Pf., Radieschen, 1 Bündchen 5 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4 Pf., ein Zentner 3,80—4,00 Mk., Wirsing, ein Kopf 20—30 Pf., Kohlrabi, 1 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—30 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 18—20 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 00—00 Pf., Rosenkohl, ein Pfund 25—30 Pf., Spinat 1 Pfund 25 Pf., Gurken 1 Stück 40—50 Pf.

Barntrup.

— **Ueber den verwegenen Einbruchsdiebstahl** bei Herrn Uhrmacher Schäfermeier in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag gehen uns heute noch folgende Einzelheiten zu. Gegen 2 Uhr nachts ertönte ein großer Krach, hervorgerufen durch einen Wurf mit einem Backstein gegen die Spiegelscheibe des Schaufensters. Schäfermeier, dessen Schwester und der Besitzer des Hauses, Bäckermeister Behmeyer, alarmierten sofort, um die Diebe, drei Männer und eine Frau, zu verscheuchen, sahen auch aus dem Fenster, wie die vier Personen bei elektrischem Lichtscheine „arbeiteten". Sobald die Leute nach unten kamen, verschwanden die Diebe mit ihrer Beute, im Werte von 3000 Mark. In der „kleinen Twete", dem Fußweg nach Blomberg, hatten sie Ständer, ein Wachstuch mit Feile usw. weggeworfen, auch waren vor dem Schaufenster einige Uhren zur Erde gefallen, die sie im Stich ließen. Herr Wachtmeister Simonsmeier war sofort zur Stelle, um die Verfolgung der Bande aufzunehmen, und verfolgte diese auch bis zu den Fischteichen, wo er noch eine große Rolle mit 24 Trauringen und eine Kette im Werte von 16 Mk. wiederfand. Die Diebe aber waren verschwunden. Man hat natürlich nicht versäumt, alle Stationen und größeren Orte von dem Einbruch in Kenntnis zu setzen, doch ist z. Z. noch keine Spur entdeckt. Es kann sich bei der Raffiniertheit, mit der die Tat vollführt ist, nur um eine abgefeimte Gesellschaft handeln, der hoffentlich recht bald das Handwerk gelegt wird. Jedenfalls ist Herr Schäfermeier, ein tüchtiger, durchaus strebsamer und beliebter Geschäftsmann, durch den Verlust schwer geschädigt, was ihm allseitige Teilnahme sichert.

— **Die feierliche Grundsteinlegung des Rathauses** wird in einigen Tagen stattfinden. Die vom Magistrat und Stadtverordneten gewählte Kommission hat dieser Tage einen Beschluß gefaßt, dahingehend, zu der Feier alle Bewohner der Stadt einzuladen, jedoch von einer offiziellen Nachfeier in irgend einem Gasthause abzusehen. Die einzumauernden Urkunden sind in Vorbereitung, so daß nach Fertigstellung der Festakt vorgenommen wird. Tag und Stunde werden wir in dieser Zeitung noch näher angeben.

— **Der Schulvorstand** hat zu der Frage der Anstellung eines dritten Hauptlehrers auf Kosten der Stadt in einer am Donnerstag abend abgehaltenen Sitzung Stellung genommen und den Beschluß gefaßt, weitere Schritte zu tun, um die Sache möglichst bald zu verwirklichen. Es kann dieses nur mit großer Freude und Genugtuung begrüßt werden, da es unmöglich erscheint, daß drei Lehrer (zurzeit nur 2 Lehrer) über 300 Kinder so unterrichten sollen, wie es unsere Zeit im Interesse der Menschheit erfordert. Wir zweifeln kaum noch daran, daß die noch in Frage kommenden Korporationen irgendwelche Schwierigkeiten machen werden, da auch sie sich schon lange von der Notwendigkeit der Anstellung eines weiteren Lehrers überzeugt haben werden. Die Bürgerschaft aber muß allen ihren Vertretern in dieser Frage großen Dank wissen, es ist damit in sozialer Beziehung ein großer Schritt nach vorwärts gemacht.

Amt Detmold.

r. **Hiddesen**, 26. April. Die Bautätigkeit in unserer Ortschaft ist im vergangenen Herbst und augenblicklich noch eine sehr große. Augenblicklich wird eifrig an dem neuen Pensionshause der Sommerfrische Schuckenhöhner (Waldmeisterchen) gearbeitet. Der Neubau soll ungefähr 20 Fremdenzimmer enthalten und schon in der kommenden Saison in Benutzung genommen werden. Die Anmeldungen von Sommerfrischlern liegen in diesem Jahre nicht nur in der gleichen Höhe des Vorjahres vor, sondern sie haben sich noch gesteigert. An die Fertigstellung der Sommerfrische „Zum Deutschen Kaiser" wird jetzt die letzte Hand gelegt. Heute abend findet in dieser Sommerfrische ein Essen statt, zu dem zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Auch an der Günther'schen neuen Sommerfrische wird eifrigst gearbeitet. Dieser Neubau wird ebenfalls nach seiner Fertigstellung eine Zierde des Dorfes sein. Der Sanatoriumneubau schreitet ebenfalls rüstig fort. Eine reizende Villa hat sich Buchhalter Paul von der Strangmeier'schen Konservenfabrik erbauen lassen und bereits bezogen.

Amt Horn.

Holzhausen, 26. April. Vorgestern feierten in noch ziemlicher Rüstigkeit und Frische die Eheleute Aug. Knappmann und Frau hierselbst das schöne und seltene Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Kindeskinder, Verwandten und Freunde. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede „O daß ich tausend Zungen hätte" hielt Pastor Niedermeier-Horn bei Ueberreichung der von Ihrer Hoheit der Fürstin Bertha dem Jubelpaare huldreichst geschenkten Prachtbibel eine den Jubilaren und allen Anwesenden zu Herzen gehende Ansprache über die Bibelworte, die von der hohen Geberin eigenhändig in die schöne Bibel eingetragen: „Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben." Die beiden Alten dankten, sichtlich gerührt, für die schönen Worte und für das wertvolle Geschenk der Fürstin. Nachdem das Lied „Ach bleib mit deiner Gnade" gesungen war, wurde die schöne Feier mit dem Segen des Herrn geschlossen. Wir alle aber wünschen, daß dem Jubelpaare ein schöner und ungetrübter Lebensabend beschieden sei.

Amt Brake.

Brake, 26. April. Bei einem gefallenen Bullen des Gutspächters Woltmann zu Oesteröden ist Milzbrand festgestellt.

Amt Schötmar.

Schötmar, den 25. April. Amtsjubiläum. Auf eine 25jährige Amtstätigkeit konnte gestern Herr Amtspedell Thilo zurückblicken. Aus diesem Anlaß überreichte der Gesangverein „Konkordia", dessen Dirigent Herr Thilo ist, ein kleines Geschenk. Daß Herr Thilo sich die Achtung und Liebe aller hiesigen Sänger erworben hat, beweist schon, daß derselbe in drei Gesangvereinen hier im Orte als Dirigent fungiert, und stets ein eifriger Förderer der Gesangskunst gewesen ist. Den vielen Glückwünschen schließen auch wir uns gerne an.

Schötmar, 25. April. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr unternimmt am Sonntag einen Uebungsmarsch nach dem Seekrug bei Lage. Um 1 Uhr sammelt sich die Wehr im Gasthof „Zur Weiselsburg", woselbst sich die Salzufler Wehr mit Musik anschließen wird. Dann geht es über Grastrup, Hölsen nach dem Seekrug. Hier wird ebenfalls die Feuerwehr von Lage mit der Schötmarschen und Salzufler Wehr zusammentreffen.

Schötmar, 25 April. Einem großen Bedürfnis ist jetzt dadurch abgeholfen, daß die hiesige Badeanstalt durch 4 neue Wannen und 8 Brausen vermehrt worden ist, so daß jetzt 6 Wannen und 18 Brausen vorhanden sind, ein Zeichen dafür, daß sich die hiesige Badeanstalt eines regen Zuspruchs zu erfreuen hat.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 26. April. Wie verlautet, soll am Himmelfahrtstage auf der Berglust von der Rinteluer Stadtkapelle ein Konzert abgehalten werden, was hoffentlich gut besucht wird. Die Berglust, oberhalb des schönen Kalletals bietet an Naturschönheiten ein wundervolles Bild, sodaß es jedem zu empfehlen ist, den Ausflug nach dort am Himmelfahrtstage zu machen. Der Turnverein, Gesangverein, sowie mehrere fremde Vereine beabsichtigen, am genannten Tage ebenfalls dort zusammenzukommen, sodaß reges Leben dort herrschen wird.

Amt Sternberg-Barntrup.

Schwelentrup, 26 April. Zum Brande der Meßmannschen Stätte wird uns noch mitgeteilt, daß die Entstehungsursache entdeckt ist. Ein kleiner vierjähriger Junge, der schon vor einer Zeit in derselben Scheune Feuer angelegt hatte, was aber früh genug bemerkt wurde, ist der Täter. Er hat eingestanden, das Feuer auch diesesmal angelegt zu haben und zeigte dabei dem Herrn Wachtmeister Simonsmeier-Barntrup den Ort, wo er die Streichhölzer hergenommen hatte, und gab auch aus seiner Tasche die übrig gebliebenen heraus. Dem Besitzer des Hauses ist jedenfalls sehr großer Schaden entstanden, da die schon alten Gebäude sehr niedrig versichert sind.

Bösingfeld, 26. April. Die Bautätigkeit schreitet hier rüstig fort, schon sieht man an einigen Stellen Richtefeste feiern, bei denen das obligate „Hilleklilleschlagen" nicht fehlt. Das Verhältnis zwischen Meister und Gesellen ist erfreulicherweise sehr gut, sodaß an Streiks, wie man sie jetzt so oft hört, nicht zu denken ist. Der Arbeitslohn ist 40 Pfg. pro Stunde

Bösingfeld, 26. April. Der seit einigen Tagen vermißte Landwirt Biesemeier in Scharbke ist, wie wir schon gestern mitteilten, in einem Gewässer als Leiche gefunden. Daß Selbstmord, begangen in geistiger Umnachtung, vorliegt, ist wohl als feststehend zu betrachten, weshalb man der Familie allgemeine Teilnahme entgegenbringt.

Sonneborn, 26. April. Nur selten hört man etwas von öffentlichen Sitzungen unseres Gemeindeausschusses. Weil es nun aber diesmal möglich geworden ist, über die Verhandlungen genaueres zu hören, sei den Lesern das wichtigste mitgeteilt. Es handelte sich nämlich in erster Linie um die Aufhebung des Fußweges vom Bahnhofe zum Dorfe über den sogenannten Bergkamp als öffentlicher Weg. Der in dieser Sache ergangene Beschluß kann leider nicht mitgeteilt werden. Wir meinen aber, daß, wenn dieser Weg eingeht, dann auch alle anderen Wege aufgehoben werden können. Denn an keinem anderen Fußweg hat die Gemeinde so großes Interesse, als an dem Bahnhofsweg. Das möge der Dorfsausschuß bedenken.

Sonneborn, 26. April. Der leitenden Persönlichkeit unseres Dorfes empfehlen wir freundlichst, doch darauf ihr Augenmerk richten zu wollen, daß der unwürdige Zustand, in welchem sich die unterhalb des Dorfes gelegene Bleiche befindet, baldigst beseitigt wird. Die Steine liegen auf der Bleiche meterhoch, so daß man fürchten muß, daß sich die darauf weidenden Sauen den Hals brechen.

Aus den Nachbargebieten.

Lügde, 25. April. In vergangener Nacht wurden hier zwei Einbrüche verübt. Aus dem Schaufenster des Uhrmachers Sander wurden sämtliche Waren außer einigen Wanduhren gestohlen, bei dem Kürschner Pook, in dessen Hause sich eine Niederlage des Uhrmachers Krake, Pyrmont, befindet, wurden die Diebe durch das Oeffnen eines Fensters im Nachbarhause verscheucht.

Kassel, 25. April. Entwichen ist gestern ein Untersuchungsgefangener auf dem Transporte vom Justizgebäude nach dem Gefängnis. Sein Begleiter verfolgte ihn, verlor aber die Fährte. Nach einer Stunde jedoch wurde der Ausreißer in Niederzwehren wieder verhaftet, da sofort nach allen Richtungen hin telephonisch sein Entweichen signalisiert worden war.

Hoya, 24 April. Den Tod durch Ertrinken in der Weser fand der Arbeiter Fritz Ruge aus Schwarzenbeck. Er hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder. Sein Kamerad konnte gerettet werden. Das Unglück geschah gestern beim Kentern eines mit Kies beladenen Kahnes, der von der Strömung gegen den Strompfeiler gedrängt wurde und unterging.

Hannover, 27. April. Spielplan des Königlichen Theaters für die Zeit vom 28. April bis 6. Mai. Sonntag: „Lohengrin." Montag: „Hofgunst." Dienstag: „Undine." Mittwoch: „Weh dem, der lügt." Donnerstag: „Die Jüdin." Freitag: „Klein Dorrit." Sonnabend: „Die neugierigen Frauen." Sonntag: „Tannhäuser." Montag: „Weh dem, der lügt."

Melle, 26. April. Opfer der Bodenluke. Die erwachsene Tochter des Neubauers Schumpe in Pakum fiel gestern morgen so unglücklich vom Boden, daß ihr sofortiger Tod eintrat.

Braunschweig, 26. April. Die Stadtverordneten stimmten gestern einem Vertrage zu, wonach das Gewandhaus für den Preis von 75 000 Mk. von der Stadt erworben und der Handelskammer für deren Zwecke zur Nutznießung überlassen wird.

Verden, 26. April. Seinen 80. Geburtstag feierte gestern der langjährige frühere Inhaber der Neuen Apotheke, Herr C. Heltermann, der in weiten Kreisen sich großen Ansehens erfreut. — Der 12. Sonntag der nordwestdeutschen Zone des Deutschen Gastwirteverbandes, der gestern hier abgehalten wurde, beschloß u. a., den Verbandsvorstand zu ersuchen, eine Denkschrift, betr. die Polizeistunde, den Kommunen und Ortspolizeiverwaltungen zu übermitteln. Die nächste Tagung soll in Emden stattfinden.

Fallersleben, 26. April. Automobilunfall. Als der hiesige Ackerbürger Bertram gestern nachmittag mit seinem schwer beladenen Wagen auf der Tappenbecker Chaussee fuhr, wurde er von einem vorbeisausenden Automobil überholt. Das eine der scheuenden Pferde kam so unglücklich zwischen einen Chausseebaum und den Wagen zu stehen, daß es buchstäblich zu Tode gequetscht wurde. Das Tier hatte der Besitzer erst kurz zuvor für 1200 Mk. gekauft. Die Spur des Automobilfahrers ist seitens der Gendarmerie aufgenommen.

Die Geschichte der Milionenerbschaft.

Die wunderbare Geschichte einer Erbschaft, die nun schon durch Jahrhunderte die Behörden und Regenten zweier Länder beschäftigt hat, wird durch die Nachricht der Nationalzeitung, daß von einem Mr. Tierry die Klage auf Auszahlung einer alten Schuld des Kaisers Napoleon III. gegen die Erkaiserin Eugenie erhoben worden sei, wieder in die Erinnerung gerufen. Die Gültigkeit des Dokumentes, das die Schuld Napoleons III. beweisen soll, wird zwar bestritten; aber französische Blätter haben herausgefunden, daß es sich nicht um den dritten, sondern um den ersten Napoleon handle und daß die neue Forderung jedenfalls im Zusammenhang stehe mit der Millionenerbschaft Tierry, deren merkwürdige Geschichte schon vor einer Reihe von Jahren ein Vertreter der Erben, der Advokat Descamps, auf Grund der Dokumente geschrieben hat.

Diese Geschichte führt zurück bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts, wo der in Chateau-Thierry im Jahre 1589 geborene Jean Tierry (oder Thierry) nach Italien auswanderte und in Brescia mit dem griechischen Kaufmann Anastasio Tipaldi von Korfu zusammentraf, dessen Diener er wurde, um dann allmählich zum Geschäftsteilhaber aufzurücken. In den Archiven von Venedig befindet sich noch ein Aktenstück des Notars Santomida vom 1. August 1636, das die beglaubigte Kopie eines eigenhändigen Testaments von Tipaldi ist, der Tierry vor seinem Tode als Universalerben einsetzte. Das hinterlassene Vermögen setzte sich aus 800 000 Goldscudi, aus 50 000 Louisdor, aus 3 Handelsschiffen, aus Immobilien in Korfu und einem Hause in Venedig zusammen. Tierry lebte nun im Genusse dieses reichen Besitzes in der Lagunenstadt, bis er am 15. September 1675 im Hause eines Freundes starb; zu seinen Erben ernannte er „die Söhne meines Herrn Vaters Franz und meiner Mutter Françoise Brizo". Von diesem Zeitpunkt beginnt nun die Jagd auf die Erbschaft Tierry, die, wie man sieht, heute noch andauert.

Hunderttausend Dokumente haben sich in diesem hundertjährigen Erbstreit angesammelt, der die venezianischen und französischen Behörden, die Gesandten Ludwigs XIV., Bischöfe, Ludwig XVI., Mirabeau, die französische Nationalversammlung, das Direktorium, Bonaparte, Ludwig Philipp und schließlich nach Casimir Perier beschäftigt hat! Es ist eine ununterbrochene Kette von Rechtsstreitigkeiten, die sich vom Jahre 1675 bis auf unsere Tage erstreckt. Immer von neuem stellten sich Nachkommen Tierrys in Venedig ein, um die berühmten 800 000 Scudi abzuheben, die im Laufe der Jahre zu einem fabelhaften Schatze angewachsen sein mußten. Als im Jahre 1870 sogar der französische Minister einen Advokaten beauftragte, die Rückzahlung der Summe zu fordern, wurde ihm in Venedig erklärt, die Erbschaft Tierry wäre mit der großen Masse von griechischen Fonds zusammengeworfen, in deren Besitz die Republik 1676 gelangt wäre, und die Register jener Zeit wären zerstört. Am 24. Juni 1790 verhandelte die Nationalversammlung öffentlich über die Petition der Erben Tierry. Wieder trat eine Kommission zusammen, unter dem Vorsitz von Mirabeau, die zu dem Ergebnis kam, daß die Erben, die ein legitimes Recht auf die Auszahlung der Summe hätten, nun schon auf 2000 anzewachsen wären! Das Vorhandensein der Erbschaft wurde anerkannt und der König unterzeichnete ein besonderes Gesetz, nach dem die Angelegenheit vor einem Pariser Gericht geregelt werden sollte. Die Sache war im besten Fluß, als die Stürme der Revolution losbrachen, die alles umwälzen sollten.

Als die französischen Truppen im Jahre 1797 in Venedig eingedrungen waren, wurde die ganze Stadt und auch die Börse geplündert. Die 120 Millionen, die in der Cecca lagen, wurden nach Paris überführt, und 130 weitere Millionen hat Venedig als Kontribution mit Hilfe seines Silberschatzes und seiner Wertgegenstände gezahlt. Bonaparte wurde beschuldigt, einen Teil davon für seinen eigenen Gebrauch verwendet zu haben. Jedenfalls war die venezianische Börse, als sie im Jahre 1806 liquidierte, vollkommen leer; Bücher und Geld waren über die Alpen gewandert und hatten nun, da sie ihnen näher gekommen waren, den unbefriedigten Erben Tierrys neue Hoffnungen erweckt. Die venezianischen Behörden wurden seitdem in Ruhe gelassen, und nur die französischen Gerichte hatten sich noch mit diesen Erbansprüchen zu beschäftigen. 1822 wurde in der Tat einer Witwe Morel die Berechtigung zum Antreten der Erbschaft zuerkannt; aber sie starb, ohne in den Besitz des sagenhaften Schatzes gelangt zu sein. 40 Aspiranten traten bei ihrem Tode an ihre Stelle. Der letzte Bericht vor der Deputiertenkammer wurde im Februar 1891 von Letellier und vor dem Senat im Juli 1892 von Diancourt erstattet, und es sollte ein formeller Beschluß gefaßt werden, da die Affäre sonst nicht zur Ruhe kommen würde. Casimir Perrier sollte die Sache entscheiden. Aber noch heute, 232 Jahre nach dem Tode Jean Tierrys, wartet man auf die Entscheidung, und die Generationen der Erben folgen aufeinander, ohne daß ihre Hoffnung auf die Erlangung des Millionenerbes sich erfüllte. Zu ihnen gehört augenscheinlich auch der Mr. Tierry, der, man sieht noch nicht klar, mit welchem Rechte, seine Forderungen gegen die Erbin jenes ersten Napoleon erhebt, der die Hinterlassenschaft seines Ahnen aus Venedig entführt hat.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Sonderbarer Tod am Telephon. Am Sonntag wurde in Marlborough im Staate Massachusetts, Anna Greenwood, die Tochter eines wohlhabenden Kaufmannes, getötet, während sie telephonierte. Ihr Vater machte bei Tisch einen Witz und das Mädchen ging sofort ans Telephon, um ihrer Freundin diesen Witz, der ihr sehr gefallen hatte, brühwarm zu erzählen. Während sie mit einer Hand den Hörer hielt, schaltete sie mit der anderen die elektrische Beleuchtung des Telephonzimmers ein. Plötzlich war das Haus in Dunkel gehüllt, und Herr Greenwood hörte seine Tochter mit einem lauten Schrei zu Boden sinken. Als er ins Zimmer trat, war sie tot, am Handgelenk zeigte sich eine kleine Brandwunde. Es scheint, daß ein Metallknopf am Aermel des jungen Mädchens einen Draht berührte und auf diese Weise zwischen der elektrischen Leitung und dem Stromkreis des Telephons Kurzschluß verursachte, der den Tod herbeiführte.

Der Millionär im Eisenbahnwagen. Seit der Einführung der Westinghouse-Bremse in den Eisenbahnbetrieb hat die Sicherheit auf den Bahnen bedeutend gewonnen. Der Erfinder der Luftdruckbremse ist George Westinghouse, dem insgesamt über 300 verschiedene Patente gehören, die alle mit der Sicherung des Eisenbahnbetriebes zusammenhängen. Westinghouse steht nun im 60. Lebensjahre, aber er ist beständig auf der Eisenbahn, um die verschiedenen Einrichtungen auf ihre Leistungsfähigkeit zu revidieren. Trotzdem findet er noch genügend Zeit, neue Erfindungen zu entwerfen und auf ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen. Er dirigiert sogar mit seinem Sekretär von seinem eigenen Eisenbahnwagen aus, der als ein wahrer Palast gelten kann, die Beschäftigung seiner verschiedenen Fabriken. Alles in allem verbringt er fast sein ganzes Leben in seinem Salonwagen, den man als seinen Hauptaufenthaltsort bezeichnen darf.

Selbstmord zweier Kinder. Eine verhinderte Entführung endete mit dem Selbstmord der beiden Hauptpersonen. Stewart Gay, ein 19jähriger Bursche und Mabel Pendleton, die im 17. Jahre steht, beide aus Clifton Forge in Virginia, verließen am Mittwoch die elterlichen Wohnungen, um sich nach Washington zu begeben, wo sie sich trauen lassen wollten. Sie wurden aber in Staunton festgehalten und nach Clifton Forge zurückgebracht. Als sie die Hängebrücke über den Jackson River in der Nähe ihrer Wohnung passierten, sprangen beide in den Fluß und ertranken.

Millionen heiraten Millionen. Am Donnerstag verheiratete sich in New-York Ethel Geraldine Rockefeller, die Lieblingsnichte John Rockefellers und das hübscheste Glied der Familie, mit Marcellus Hartley Dodge, dem Enkel eines Millionärs, der ihm 80 Millionen Mark hinterließ. Da die Braut von ihrem Vater und ihrem Onkel etwa 400 Millionen Mark erbt, hat das junge Paar genügend, um zu leben. Die Zeremonie fand in dem Hause Rockefellers statt, und nur Mitglieder der Familien waren anwesend, da die Braut erst kürzlich einen Trauerfall hatte. Der Trousseau der Braut enthielt all in 50 verschiedene Kostüme, und es wird berichtet, daß die Ausstattung die kostbarste war, die je einer Braut zu teil wurde.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
	Großvieh	Kälber		
Aachen	54—79	62—112	82—88	50—52
Barmen	71—80	80—85	80—85	44—51
Berlin	53—78	58—96	58—76	45—51
Bremen	60—83	65—95	70—90	40—50
Breslau	48—75	56—81	58—78	39—52
Bromberg	25—36 l	27—39 l	27—34 l	23—33 l
Chemnitz	53—78	36—50 l	28—40 l	47—56
Dortmund	58—80	40—54 l	60—88	44—52
Dresden	54—83	68—86	76—85	46—53
Elberfeld	60—86	66—88	70—77	50—53
Essen	60—81	42—77	80—85	45—53
Frankfurt a. M.	55—81	70—104	76—80	42—55
Hamburg	54—82	61½—114	62—81	38½—49
Hannover	65—82	75—105	60—83	40—51
Husum	75 78	—	—	28—33 l
Kiel	54—79	60—95	—	28—39 l
Köln a. Rh.	60—82	68—102	70—85	43—54
Leipzig	54—85	38—55 l	36—42 l	45—53
Magdeburg	20—43 l	28—60	30 40	40—52
Mainz	55—83	90—95	—	54—59
Mannheim	50—84	80 95	65—75	53—56
Nürnberg	59—87	60—70	50—60	54—58
Stettin	—	60—80	—	43—50
Zwickau	52—78	43—52 l	82—82	45—55

Aufgestellt am 25. April 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 24. April abgehaltenen Märkte.

Letzte Nachrichten.

Das Kaiserpaar im Taunus.

Gestern nachmittag besichtigten der Kaiser und die Kaiserin die neue evangelische Kirche in Homburg und machten dann einen Spaziergang nach dem Gotischen Hause. Zur gestrigen Abendtafel war Geheimer Regierungsrat Mißner geladen.

140 Schlepper im Ausstand.

Essen, 27. April. Auf der Zeche „Graf Bismarck" sind 140 Schlepper in den Ausstand getreten.

Der Maifeier-Umzug verboten.

Elberfeld, 27. April. Der von den Sozialdemokraten geplante Umzug am 1. Mai in Elberfeld-Barmen wurde von der Polizeibehörde verboten.

König Eduard besucht Paris.

Paris, 27. April. König Eduard wird am 1. Mai zu einem kurzen Aufenthalt hier ankommen, und in der englischen Botschaft absteigen.

Die Erregung in Woolwich wächst.

London, 27. April. Die Erregung in Woolwich dauert an. Der Bürgermeister richtete an die Regierung das Ersuchen, außer Kriegsmaterial auch andere Betriebseinrichtungen anfertigen zu lassen, damit weitere Entlassungen vermieden werden können.

Verurteilter Mörder.

Würzburg, 27. April. Das Schwurgericht verurteilte den Dienstknecht Zeinder, der seinen Schlafkollegen am Palmsonntage im Streit ermordete, zu sechs Jahren Zuchthaus.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Schötmar, 26. April.

Wie wir hören, soll in nächster Zeit die Landes-Synode zusammenkommen, hauptsächlich um die Gehälter der Pastoren zu erhöhen. Die Lipp. Landes-Synode besteht zur Hälfte aus Geistlichen, zur andern Hälfte aus Laien. Es sei deshalb einigen Zieglern und kleinen Landwirten über die Erhöhung der Pfarrgehälter eine kleine Aussprache gestattet, zumal in der gestrigen Nummer der „Tages-Zeitung" ein Pfarrer schon den geistlichen Standpunkt klar gelegt hat und dabei sehr viel von Gerechtigkeit gesprochen hat. Der Artikelschreiber meint, man solle Gerechtigkeit üben und die Pfarrgehälter so erhöhen, daß sie mindestens 5700—6000 Mk. erreichen. Der Artikelschreiber verschweigt auch, daß, wenn einem Geistlichen 4000 Mk. Gehalt angerechnet werden, er in Wirklichkeit mehr hat durch die Akzidenzen z. B. wenn für eine Leichenrede 2 Mk. bezahlt werden müßten, erhält der Pastor doch meistens mehr, etwa 4 oder 5 Mk. Und wie steht es mit sonstigen Nebenverdiensten; wie ist es möglich, daß Pastöre großer Stadtgemeinden dann außer ihrem Amte noch Nebenbeschäftigungen und Nebenverdienste haben? So etwas würde doch z. B. einem Amtsrichter nicht gestattet. Es wäre zu überlegen, die Akzidenzen ganz abzuschaffen, damit auch dem Aermsten der „Luxus" einer Leichenrede zu Teil werden kann. Wäre auch nicht eine andere Einteilung der Gemeinde wünschenswert und auf diese Weise die Aufbesserung der Gehälter zu erreichen? Wie ist es möglich, daß der Pastor der Donoper Gemeinde etwa 800 Gemeindemitglieder hat, Sonneborn etwa 900 und z. B. die Gemeinden Schötmar und Detmold 7—8000. Gewiß wollen wir den Geistlichen ein auskömmliches Gehalt wünschen, ihnen aber doch bei der Beratung um Gehaltserhöhung vor Augen führen, wie schwer und sauer die Steuern von den Nichtbeamten aufgebracht werden müssen. Unsere Steuern sind jetzt schon höher wie in Preußen und da sollen sie noch erhöht werden! Ein Ziegler ist froh, wenn er pro Jahr 600—1000 Mk. verdienen kann im Schweiße seines Angesichts, und wie schlecht steht es dieses Jahr besonders mit uns Landwirten! Der im Herbst ausgesäete Weizen ist durch den harten Winter teilweise vernichtet, so daß die Ernte-Aussichten trübe sind. Die Schweinepreise sind so niedrig, wie sie seit zwanzig Jahren nicht waren, so daß nicht einmal die Produktionskosten gedeckt werden und dabei Hypothekenzinsen und Steuern immer höher. Wo soll das hinaus? Wer sorgt für uns und unsere Witwen, wenn wir erwerbsunfähig werden? Wer gibt uns Pension, wie sie die Beamten bekommen? Auch wir haben die heimatliche Scholle lieb und führen einen harten Kampf ums Dasein, und doch ist es uns kaum möglich, trotz aller Mühe und allem Fleiße, die heimatliche Besitzung fest zu halten. Nicht umsonst wandern jährlich 15 000 Lipper in die Fremde, um dort ihr Brot sauer zu verdienen. Darum ihr Synodalen bedenkt, wenn ihr die Gehälter der Pastoren von 3500 auf 4500 Mk. erhöhen wollt, daß von denen, welche diese Gehälter aufbringen müssen, gar viele nicht einmal 1000 Mk. verdienen. Faßt ein Einsehen, ihr Pastoren, und bedenkt, daß unser großer Meister gesagt hat: „Ich bin nicht gekommen, daß ich mir dienen lasse, sondern daß ich diene".

Mehrere Ziegler und Landwirte des Amtes Schötmar.

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienststelle.

Veränderliche Winde, zumeist trübe, leichte Regenfälle, Temperatur nicht erheblich geändert.

Ein Kräftig nagemittel nach Keuchhusten

Folgender Fall, der unlängst kürzlich berichtet wurde, kann sich überall wiederholen, wo Scotts Emulsion gebraucht wird. Es lohnt sich gewiß für viele den nachstehenden Brief zu lesen:

Hannover, Jakobistraße 65 den 22. Jan. 1905.

Meine kleine Tochter Ella, jetzt 12 Monate alt, die von Geburt an recht schwächlich war, wurde durch Keuchhusten, an dem sie von ihrem fünften bis zehnten Monat litt, sehr zurückgebracht. Der Appetit war gänzlich verschwunden, so daß sie von Tag zu Tag hinfälliger wurde, und ich mir ernstlich Sorgen um sie machte. Nachdem ich schon verschiedene Mittel erfolglos angewandt, ließ ich die Kleine Scotts Emulsion nehmen und setzte, da bald eine deutliche Besserung eintrat, den Gebrauch fort. In kurzer Zeit hat sie sich vollständig erholt, die Knochen haben sich ebenfalls gekräftigt, so daß sie schon jetzt anfängt zu laufen. Auch sind in kurzer Zeit vier Zähnchen durchgebrochen. (gez.) Willi Feuerhahn.

Eltern, deren Kinder unter den Folgen von Keuchhusten zu leiden haben sollten dem Beispiel von Herrn W. Feuerhahn folgen. Der Erfolg ist sicher, wenn wirklich die echte Scotts Emulsion zur Anwendung kommt — bei anderen Mitteln kann man Enttäuschung erleben.

Scotts Emulsion ist aus feinstem norwegischen Medizinaltran im Scottschen Herstellungsverfahren zubereitet, welches den Tran selbst für den schwächsten Magen leicht verdaulich und deshalb doppelt wirksam macht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei. Detmold

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Gansdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnpreben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Wohnung.

In einem besseren, ruhigen Hause ist eine freundl. abgeschl. 1. Etage von 3 Zimmern mit Balkon u. Zubehör zu vermieten.

Näheres 8141

Thusneldastr. 5.

Landgut in Holstein,

direkt Bahnstat., Kurort, nahe großer Industriestadt mit all. höh. Schulen, vorzügl. Absatzgebiet, groß 168 Mg., guten Boden, inkl. 50 Morg. bester Wiesen, gute massive Gebäude, reichl. tot. Inventar, alle Maschinen, 3 Pferde, 20 Stck. Rindvieh, Schweine, Federvieh, Ernte- und Futtervorräte, soll insgesamt für 55 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Auskunft erteilt A. Teschner, Hamburg, Steindamm 7. 8454

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Woldemarstr 14

[unterhalb von Frau Brinken].

Wohnung

gesucht von 5—6 Räumen.

Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 8450.

Kleine Wohnung

mit etwas Gartenland, möglichst in der Nähe der Möbelfabriken, sofort gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 8469 an die Geschäftsst. d. Bl.

Damen jed. Standes, welche zu heiraten wünschen, wenden sich vertrauensv. a. d. renom. Bureau „Fides", Berlin 42. (Vollständ. kostenfrei! Streng diskret!)

Geschäftshaus

in bester Lage der Stadt, gute Laufgegend, für Kolonialwarengeschäft vorzüglich geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Stallung und Lagerräume vorhanden.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 8473 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

8430 **Salzbrunner Oberbrunnen**

seit 1801 medizinisch bekannte alkal. Quelle ersten Ranges. Heilkräftig bei Erkrankungen der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane, bei Gicht, Zuckerkrankheit und Asthma. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Broschüren gratis durch **Furbach & Strieboll,** Versand der Hermannschen Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

NORDSEEBAD Borkum genannt: „Die grüne Insel"

Schönster Strand, starker Wellenschlag, ozonreiche Seeluft. Herren-, Damen- u. Familienbadestrand. Licht- und Luftbad. Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. — Tägliche Dampfschiffsverbindungen. — Prospekte, Fahrpläne gratis durch die Bade-Direktion und bei Haasenstein & Vogler A.-G. 8427

Jetzt ist es Zeit



eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella" ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen „Jodella". Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! — Preis: Mk. 2,30 und 4,50. [illegible] in allen Apotheken von Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn etc. etc. 1252



Gesucht sofort

in allen Orten arbeitsame Personen zum Stricken auf unserer prämiierten

Strickmaschine.

ungenehme Heimarbeit. Hoher Verdienst. Ohne Vorkenntnisse. Garantierte Arbeitslieferung.

Auskunft sowie glänzende Zeugnisse kostenfrei durch Strumpf und Trikotagenfabrik B. Reher, Saargemünd 3. 53

Haus

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Preisofferten an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 8451.

Beabsichtige meine flottgehende

Bäckerei

zu verkaufen. Umsatz wöchentlich 12—15 Sack Mehl.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 8474 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens ein zuverlässiges, tüchtiges 8378

Mädchen

gesucht.

Grosse Palaisstr. 6.

Nach Bad Oeynhausen wird für die Saison ein junges

Mädchen

gesucht zur Erlernung des Haushaltes und der Küche, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter 111 Bad Oeynhausen postlagernd. [8478

Zum 1. Juli für feineres Geschäft und etwas Haushalt junges

Mädchen

mit guter Handschrift gesucht. Ausbildung in Korrespondenz und Detailverkauf. Lohn und freie Station.

Gefl. schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 8436.

Suche zum 1. Juli erfahrenes, sauberes 8465

Hausmädchen.

Haushalt besteht aus 2 Personen. Leichter Dienst. Lohn 165 180 Mark.

Frau Postmeister Weber, Oerlinghausen.

Tüchtige

Zimmermädchen

und

Hausmädchen

sofort gesucht. Lohn 20 Mark.

Grand Hotel Geist

Bielefeld.

1. und 2. Hausdiener

per 1. Mai gesucht durch Frau **Lütge, Detmold,** Schülerstraße 18, Stellen-Vermittlungs-Bureau. 8459

Suche auf sofort einen tüchtigen

Bauführer.

Schriftl. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8449 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Per sofort ein tüchtiger

Maler auf Möbel

gesucht. 8467

S. Pedersen,

Celle, Fuhsestraße 13 15.

Königliche Oberförsterei Altenbeken.

Freitag, 3 Mai 1907, vormittags 10 Uhr, kommen bei Voß (früher Langlau) in Lippspringe zum Verkauf: Eichen: 9 Stück 2,41 fm, 2,6 rm Schichtnutzholz, 30 rm Scheite und Knüppel, 3 Reiser 1. Kl. Buchen: 258,2 rm Nutzrollen, 408 rm glatte Scheite, 276 Knorrscheite, 236 Knüppel, 76 Reiser 1. Kl. Ahorn, Eschen: 20 Stück 4,30 fm, 1 Aspe 0,70 fm, 2 Birken 0,62 fm, 1 rm Knüppel. Fichten: 41 Stck. 13,30 fm, 170 Stangen 1.—II. Kl. 10 IV. Kl. Kiefern: 4 Stück 1,81 fm, 3,4 rm Knüppel aus den Distrikten 149, 151, 155, 161, 162, 165, 166, 172 der Schutzbezirke Steinbecke und Feldrom. 8464

Ein tüchtiger (8460

Schneidergeselle

gesucht,

Wochenlohn 8—10 Mk. Aber kein Trinker.

H. Schäfer,

Heiden i. L.

Suche 8448

einen Mann

beim Ofen. Lohn 25 Mk. und einen zuverlässigen

Knecht.

Aug. Bergmann

Dampfziegelei Heidenoldendorf.

Suche 2 tüchtige

junge Leute

zum Ein- und Ausfahren, in Akkord, nachweislicher Verdienst 30—31 Mk. die Woche,

3 Mann

zum Packenschieben.

Akkord oder Woche 25 Mk.

Ziegelei Eichbaum

in Dotzheim bei Wiesbaden.

8434 **Stratemann.**

Gesucht für sofort

3 Mann beim Ofen,

Ein- und Auskarrer,

pro Tausend 1,70 Mk.

1 Mann zum Packensetzen,

pro Woche 26 Mk.

Arbeitszeit von 5 bis 7 Uhr. Löhnung alle 14 Tage.

Conrad Potthast, Ziegelmstr Wengerrohr a. d. Mosel.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen 8458

Heizer,

am liebsten Schmied oder Schlosser, selbiger kann auch angelernt werden, in Jahresstellung. Meldung bei

August Drewes

Ziegelmeister,

in Lintorf, Rheinland, Hülsrather Tonwerk.

Kaffeemühle.

Morgen **Konzert.**

Anfang 4 Uhr, Entree frei. **Aug. Plate.**

Große Auktion.

Auf dem **Rittergute Borkhausen bei Blomberg** sollen am

Freitag, den 3. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1. eine Partie antiker altdeutscher Möbeln, als: 1 Kleiderschrank, 1 größere Truhe, 2 Truhen mit überwölbtem Sitz, ein altdeutscher Stuhl, alles reich verschnitzt.
2. ein großes Oelbild, ein Stahl- oder Kupferstich, eine große Standuhr, ein Gewehrständer mit Gewehren, Drilling, Doppelflinte, Büchse, ein kompl. Bett, ein Sofa, ein Wäscheschrank, ein Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, ein Gig mit Gummirädern.

Hieran anschließend sollen im Auftrage des Herrn Konkursverwalters noch folgende Sachen gegen Barzahlung versteigert werden:

Eine große Partie neue ungebrauchte Wäsche-Gegenstände, ein gut erhaltener Schuppen zum Abbruch, eine Partie behauene Bruchsteine, 1 Pferd (Apfelschimmel), verschiedene Haushaltungs-Gegenstände usw. usw.

Blomberg, den 26. April 1907. 8441

Stölting, Gerichtsvollzieher i. P.

werten Freund und Mitarbeiter

W. Wehrmann

seinem Wiegenfeste ein

donnerndes Lebehoch,

daß es in Holzwicke schallt und in Sommersell widerhallt. 8461

Wat fall dat rummeln,
wan hey dat Fatt upptrummelt.
Bei der Flöten Töne und der Trommel Klang,
wird uns ja nich bang.

Gewidmet von deinen getreuen Mitarbeitern.

Unserm hochverehrten Herrn

Ziegelmeister Fritz Drawe

zu seinem am **Sonntag, den 28. April,** stattfindenden **30 Geburtstage** ein 8425

dreifach donnerndes Lebehoch,

wo die ganze Fürstenauer Ringofenziegelei knallt und bei Jubelen auf der Kachtenhauserheide widerhallt.

Die fidelen Zieglergesellen.

Allen, die bei der Feier unserer goldenen [illegible] unser so liebevoll gedacht haben, sagen wir unsern 8440

herzlichsten Dank.

August Knappmann u. Frau,

Holzhausen bei Horn.

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Friederike Tötemeyer

geb. **Köllermeyer,**

im 86. Lebensjahre. 8475

Die Hinterbliebenen.

Detmold, Heiligenkirchen, Lemgo, Kreuzkrug, Minden, 27. April 1907.

Beerdigung in Heiligenkirchen am Dienstag, den 30. April, nachmittags 3 Uhr.

Damen-Konfektion zu Sonderpreisen.

Diese Offerte bietet die beste Gelegenheit, erstklassige moderne Damen-Konfektion weit unter sonstigem Verkaufspreis zu erwerben.

Staub-Paletots ¾ lang, moderne Ausführung, Serie I Wert bis 30 Mk. **15** Serie II Wert bis 15 Mk. **9,75** Serie III Wert bis 10 Mk. **6,75**

Englische Paletots ¾ lang, mod. Fassons, karierte u. gestreifte Stoffe, Serie I Wert bis 30 Mk. **17,50** Serie II Wert bis 18 Mk. **12,75** Serie III Wert bis 15 Mk. **9,75**

Einen Posten Kostüme weit unter Preis Wert bis 48 Mk. nur **25** M.

Sport-Röcke moderne melierte Stoffe, fußfrei, vorzüglicher Sitz, Serie I Wert bis 28 Mk. **18,00** Serie II Wert bis 19 Mk. **12,00** Serie III Wert bis 11 Mk. **6,75**

Schwarze Röcke Cheviot, Satintuch, Alpacca, Damentuch Mk. 24.00, 20.00, 18.00, 15.00, 12.00, 8.50, 6.50, **4,50**

Damen-Blusen Alpacca, Mousseline, Marceline. schicke Fassons, Mk. 12.50, 9.50, 7.50, 6.50, 5.00, 4.50, **3,75**

Damen-Blusen Kattune, Battiste, Tennisstoffe Mk. 8.50, 7.00, 6.50, 4.75, 3.75, 3.25, 2.50, 2.00, 1.75, 1.25, **98** Pf.

Seidene Blusen enorme Auswahl, beste Konfektion Mk. 34, 28, 24, 20, 18, 15, 12, 10, 7.50, 6.50, 5.00, **4,50**

Max Blank & Co., Detmold.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold, Bd. XXVI, Bl. 1265 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sanitätsgehülfen **Max Eger** zu **Detmold** eingetragene Grundbesitz, bestehend aus den Parzellen 438/61 und 439/61 des Kartenblattes 16, Garten und Hofraum an der Bergstraße zu 7 a 43 qm, mit dem Wohnhause D. Nr. 425, am (8439

20. Juni 1907,
vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Detmold, den 20. April 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Viersitzige
Halbchaise,
fast noch neu, hat preiswert zu verkaufen
Franz Hartmann,
Detmold, Bahnhofstr. 1. 8436

Fürstliches Sol-Thermalbad Salzuflen.

Eröffnung des Badehauses I, des Woldemarbades, des natürlichen Inhalatoriums und des Trinkbrunnens

am Mittwoch, den 1. Mai.

Badestunden vorläufig von 8—12 Uhr vormittags und vom 6. Mai ab auch nachmittags von 2—6 Uhr. Eröffnung des **künstlichen Inhalatoriums** am **Montag, 6. Mai.** Ständige Kurkapelle vom 19. Mai bis 20. September. Bewohner der Umgegend, welche nur die Konzerte besuchen, ohne hier Wohnung zu nehmen, können Saisonkarten lösen, welche für 1 Person 6 Mk., für 2 Personen 8 Mk. und für 1 Familie 10 Mk. kosten. — Prospekte unentgeltlich.

Fürstliche Badeverwaltung.
Horstmann.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Kgl. Zugführers a. D.
Wilhelm Thönniges

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. 8453

H. Bringsken nebst Familie,
J. Thönniges nebst Familie,
H. Thönniges nebst Familie.

Detmold, Wanne, Langendreer, den 27. April 1907.

Beabsichtige mein [8447
Haus
Auguststraße 18, unter günstig. Bedingungen zu
verkaufen.
Louis Kracht.

Sohn achtbarer Eltern, welcher die (8433
Rind- und Schweineschlachterei
gründlich erlernen will, findet Aufnahme bei
Ernst Lungwitz,
Bielefeld, Heinrichstraße.

Bier-Niederlage

Eine leistungsfähige **ringfreie** Brauerei sucht für den Vertrieb ihrer beliebten Biere einen tüchtigen solventen Vertreter für Detmold und Umgegend. Weitgehendes Entgegenkommen und günstige Verkaufspreise zugesichert.

Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 8446 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Habe noch einige
Ziegelmeisterstellen
zu vergeben. 8476
Holzkamp, Dörentrup.

Suche 8457
1 2. Brenner, Jungen
von 16 bis 17 Jahren oder
älteren Mann,
Dieser braucht keine Kohlen zu schieben, Lohn nach Uebereinkunft. Meldungen sind zu richten an Ziegelmeister
H. Siekmann,
Königreich bei Estebrügge, Kreis Jork.

Ostdeutsche
Ziegelarbeiter
besorgt schnell die 8424
Ziegler-Zentrale, Berlin N
Schlegelstraße 12
Inh. **Aug. Ruthe.** Stellenverm. Teleph. Amt 3, 6709. Prosp. grat.

Umständehalber suche einen
Ofensetzer
bei gutem Wochenlohn für die Kampagne oder ich vergebe den Ofen auch in Akkord, pro 1000 Stück 2,05 Mk. Es können 110000 Steine gebrannt werden. Der Betrieb liegt gelegen. Leute sind vorhanden. Schriftliche Angeb. unter Nr. 8437 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche umständehalber noch einen guten 8456
Aufkarrer,
pro 1000 80 Pfg., bei 12stündiger Arbeitszeit. Zu melden bei
Ziegelmeister J. Ortmann,
Köln-Riehl, Schießstand 6.

Bekanntmachung.

Der Plan über den Bau einer oberirdischen Fernsprechlinie an der Annastraße in Detmold liegt bei dem Postamt in Detmold von heute ab 4 Wochen aus. 8455

Minden (Westf.), 24. April 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Odeon. 8448
Sonntag, 28. April:
TANZ.

Heiligenkirchen.
Am **Sonntag** den 28. d. Mts.
großer Ball,
wozu ergebenst einladet:
H. Limberg.

Spargel-Pflanzen,
2jährig, gibt billig ab [8406
W. Disse,
Sichterheide b. Heidenoldendorf i. L.

Leichtes
Arbeitspferd
zu **verkaufen.**
Schriftl. Angeb. unter Nr 8462 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

3 Rinderweiden

hat abzugeben 8460
Fr. Capelle,
Bäcker,
Horn, Mittelstraße 38.



8438

Keuchhusten 8463
Tee (gar. f. 4—5 Tg. Linderung) vers. p. Nachn. Mk. 2,20, od. vorh. Einf. Mk. 1,60 frko **Conr. Franken, Düsseldorf,** Friedrichstr. 13. Zahlr. Dankschr.



5282

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831. **Hochbau** **Tiefbau** Direktor K. Haarmann.
Semester 4. April. Winterm. 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung. 8218

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei**

Appetit u. Verdauung fördert 8429
MAGGI's Würze.
Von ärztlichen Autoritäten, Gesunden und Kranken empfohlen.
Stets vorrätig bei: **A. Watermann,** Paulinenstr. 4

Lippische Bahnverbindungen Sommer 1907. (Schluss.)

Von Detmold.
Anschlüsse über Himmighausen nach Altenbeken usw.

Aus Detmold	636	1022	1234	330		718	1052		
In Altenbeken	750	1111	125	422		807	1148		
Richtung **Cassel.**			E						
Aus Altenbeken	814	1124	154	448	546	824	100		
In Warburg	910	1223	235	*541	625	921	137		
„ Cassel	1036	200	325	639	728	1054	235		
Aus „	1045	442	336	7		1105	252		
In Frankfurt, Gterm.	420	1018	705	†1059		4	611		
Aus Cassel	1110	1117	245	343	64	734	1122	240	
In Bebra	1205	1227	421	414	7	852	1	340	
„ Eisenach	1254	315	611	530	8	911	1024	422	
„ Gotha	137	409	7	601	9	944	38	510	
„ Erfurt	220	450	822	626	9	1015	35	553	
„ Halle üb. Bebra	518	858	1153	927	11	605	5	857	
„ Leipzig „	4 2	905	1247	956	11	541	54	908	
Aus Cassel	1120	1126	455	352	8			305	
In Nordh. üb. Cassel	125	237	801	605	11			514	
„ Halle-Nordh.	255	523	1057	814				715	
„ Leipzig- „	418	603	1124	943				805	
Richt. **Northeim.**									
Aus Altenbeken	815	1226	311	551		821	1218		
In Ottbergen	910	112	357	644		911	1		
„ Carlshafen	1007	151	433	737		940			
„ Northeim	1122	308	549	852		1054			
„ Nordhausen	120	524	840	1142		712			
„ Halle	255	1037		617		955			
„ Leipzig	415	1224		805		237			
R. **Holzminden.**			E						
Aus Altenbeken	815	1226	158	311	551	821	1257		
In Höxter	937	130	240	416	726	941	1		
„ Holzminden	949	140	243	428	736	1021	1		
„ Kreiensen	1140	152	250	339	631	924			
„ Seesen	1250	216	339	422	657	1202			
„ Goslar	133	244	516	536	731				
„ Magdeburg	514	447	749	630	1057				
„ Berlin	1148	632	1148	825	326				
Richt. **Paderborn.**				E					
Aus Altenbeken	815	1118	1134	148	450	457	825	1158	447
In Paderborn	838	1138	1145	208	506	522	841	1217	503
„ Lippstadt	900	1203	1237	251	540	618	1024		537
„ Soest	1000	1241	107	329	589	653	1056		551
„ Hagen	1.04	156	340	520	712	1017	1241		707
„ Elberfeld	122	249	503	622	750	1127	1		754
„ Köln	257	354	727	735	951	1	543		854

* Uebergang in Warburg auf S.-Z., ab 547.
† D.-Z. mit 3. Kl.

Nach Detmold.
Anschlüsse über Himmighausen von Altenbeken usw.

Richt. **Paderborn.**									
Aus Köln				910	1020	1236			
„ Elberfeld				1023	1144	208			
„ Hagen		655		1110	112	358			
„ Lippstadt	536	858		1245	342	635			
„ Paderborn	728	1039		118	410	756			
In Altenbeken	758	1109		140	437	726			
Richt. **Holzminden.**					E				
Aus Berlin Potsd. B	1000	1145			835	†903	903		
„ Magdeburg	1219	226		553	1104	1243	115		
„ Goslar	213	536		943	1229	337	424		
„ Seesen	237	653		1037	126	420	622		
„ Kreiensen	350	740		1119	217	510	711		
„ Holzminden	518	858		1233	318	618	846		
„ Höxter	536	913		1234	328	631	855		
In Altenbeken	649	1104		141	431	736	1034		
Richt. **Northeim.**									
Aus Leipzig		954			350	615	1220		
„ Halle		1147			536	900	210		
„ Nordhausen		536		809	927	300	535		
„ Northeim	512	827		1022	125	432	745		
„ Carlshafen	624	938		1135	243	613	858		
„ Ottbergen	702	1009		1230	E 320	650	956		
In Altenbeken	758	1104		140	416	726	1034		
Richtung **Cassel.**									
Aus Leipz. Nordh.	954	954		350	1023	615	1220	242	
„ Halle	1043	1147		536	1109	900	115	D354	
„ Nordhausen	1242	427	630	827	1246	1202	258	„ 533	
In Cassel	214	807	930	1134	250	351	505	„ 749	
Aus Leipzig Bebra	653	1130		710	D 935		945	1228	
„ Halle „	851	1147	328	615	„ 1004		1020	116	
„ Erfurt	1143	342	656	903	„ 1151		135	409	
„ Gotha	1224	437	725	936	„ 1222		208	433	
„ Eisenach	1254	514	754	957	„ 1253		330	533	
„ Bebra	1	706	836	1044	„ 143		504	644	
In Cassel	2	857	928	1140		242	641	733	
Aus Frankfurt	1138		600		* 935	§958	1257	455	
In Cassel	524		935	††	250	330	633	803	
Aus „	548	845	942	1044	300	422	810		
„ Warburg	653	1012	1035	1248	359	558	954		
In Altenbeken	758	1107	1117	143	437	655	1048		
Aus „	806	1125		207	448	708	1058		
In Detmold	848	1209		252	531	842	1142		

†† oder 1150 mit Schnellzug ab Cassel.
* über Bebra.
† ausserdem D.-Z. mit 3. Kl. aus Berlin 1255, aus Magdeburg 301, aus Braunschweig 426, aus Hildesheim 511 in Hameln 557, in Detmold 842.
§ oder mit D.-Z 3. Kl. aus Frankfurt 1240, in Cassel 414. Sch.-Z. ab Frankfurt 1208, in Cassel 342.

Bekanntmachung.

Das nachstehende Verzeichnis der zur Zucht für tauglich und zulässig erklärten Stiere wird hiermit gemäß § 16 der hiesigen Zuchtstierordnung in ortsüblicherweise veröffentlicht:

1 Stier, 2½ jährig, schwarz und weiß, ohne besondere Abzeichen, 8144

1 Stier, 2jährig, schwarz und weiß, etwas dickes Horn,

1 Stier, 1½ jährig, weiß und schwarz, mit einigen kleinen weißen Stellen am Körper,

1 Stier, 1½ jährig, weiß und schwarz, flache Hörner.

Besitzer: Landwirt Heinrich Geiße hier, Burgstr. 286.

Horn, 25. April 1907.

Der Magistrat.
Speige.

Saat- und Speisekartoffeln 8452

Magnum-bonum, à Ztr. 4 M., **runde Weiße** à Ztr. 3,50 M., hat von Montag früh ab an **der Bahn** abzugeben.

Gärtner Wortmann.

Nach Detmold.
Anschlüsse über Herford und Bielefeld von Hannover usw.

Richt. **Hannover.**																	* oder 334 u. D.-Z. üb. Hannover
Aus Leipzig	918	242	1015		753		1000		700	350	615	1023					905
„ Magdeburg	1143	714	253		253	552	800		935	727	903	1243					115
„ Braunschweig	1143	950	433		453	858	942		1106	††	1223	217					436
„ Berlin *	852	752	1152	1150					756	455	710	1154	107				*1056
„ Hamburg	1143	557			542				912		753	1222					219
„ Hannover	2231	242	600	713	739	1035	1046		1250	112	250	349	512				720
„ Bremerhaven	1054	622	E			546			817		**955	D	248				+1
„ Bremen	1152	811			542	†806			1024		1150	mit	353				324
In Wunstorf	1301	1041			813	1054			1213		243	3. Kl.	522				6
Aus Wunstorf	212	302		742	818	1114	1107		111	147	322		533				7
„ Minden	350	4	727	846	1046	1218	1147		155	253	449	443	613				8
„ Porta		4		854	1054	1226				301	457						9
„ Oeynhausen		4	742	908	1109	1246	1208		211	317	512		630				9
„ Löhne		4	750	918	1122	1254	1252		223	331	530	508	642				10
In Herford	348	4	801	931	1134	104	104		234	343	548	519	654				10
aus Herford	609		825	937	1140	115			242	500		628					9
In Detmold	654		918	1020	1228	159			327	549		715		8819			10

† oder 832 mit Schnellzug bis Wunstorf.
? über Halberstadt—Vienenburg.
□ oder D.-Z. 3. Kl. ab Berlin 855, in Hannover an 1237, hält nicht in Herford, daher in Hannover Uebergang auf S.-Z. ab 1250.
†† über Oebisfelde.
** S.-Z. aus Bremerhaven 1130, aus Bremen 1246, in Wunstorf 233, in Hannover 254. Uebergang auf D.-Z. 3. Kl. ab 349.
§ über Bielefeld und zwar in Bielefeld 707, aus Bielefeld 714.
+ oder P.-Z. 442 ab, Bremen S.-Z. 625 ab, Wunstorf 752 an.
* Abfahrt bei Schnellzügen Friedrichstrasse, bei Personenzügen Lehrter Bahnhof.

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den wöchentlichen Beilagen „Gut Brand“ „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und Blätter für „Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
Bei der Post	„ ¼ „ „	1.80, „ 2 „ „	1.20, „ 1 „ „	0.63;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „	0.42, „ 2 „ „	0.28, „ 1 „ „	0.14½

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böllingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buddenhof, Cappel, Dedenhausen, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elsen, Eschholz, Eidringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Harmbeck, Frömkenhof, Frömkenhausen, Gräfinghausen, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Helbedeck, Helfern, Helpup, Helsen, Heppenhausen, Herbram, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hillentrup, Hillerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Hunfeld, Hummersen, Herren, Hörstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lämershagen, Lehrberg, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbrück, Lotte, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible], Nienhagen [K. S.], Oerlinghausen, Oerlen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Potterhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerset, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vladdenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup B. O. Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wistentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 98. Detmold, Sonnabend, 27. April 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will. Diese Worte Herbeghs hat die Sozialdemokratie zum Leitmotiv ihrer Maifeier gewählt, die sie am kommenden Mittwoch zum 17. Male begehen wird. Indessen die Ereignisse haben sich auch hier stärker erwiesen als der Wille der sozialdemokratischen Parteileitung. Trotzdem die starken Arme desjenigen Teiles der Arbeiterschaft, der sich zur Sozialdemokratie bekennt, es wollten, haben die Räder des Wirtschaftsbetriebes doch niemals am 1. Mai stillgestanden, und die Führer der Partei haben sich allmählig an den Gedanken gewöhnt, daß auch ihre Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der Aufruf des Parteivorstandes zur Maifeier ist diesmal noch zurückhaltender und vorsichtiger ausgefallen als in den letzten Jahren, und ausdrücklich wird betont, daß die Arbeitsruhe nur dort eintreten solle, „wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist“, daß sie aber keine unter allen Umständen durchzuführende Forderung sei.

Man sollte annehmen, daß diese Mahnung ihre Wirkung nicht verfehlen wird, aber die neueste Wendung des Streites im Berliner Baugewerbe hat gezeigt, wie leicht die einmal in Bewegung gesetzten Massen über ihre bis dahin anerkannten Führer zur Tagesordnung übergehen. Obwohl die Vorstände der Organisationen und die sozialdemokratische Parteileitung den Bauarbeitern die Annahme des vom Berliner Gewerbegericht vorgeschlagenen Vergleichs, der ihnen eine Lohnerhöhung, nicht aber den geforderten Achtstundentag zuerkannt hatte, dringend empfohlen, haben doch die Arbeiter mit überwiegender Mehrheit im schroffen Gegensatz zu der entgegenkommenden Haltung der Arbeitgeber den Vergleichsvorschlag abgelehnt. Ob sich an diese Ablehnung erneute Verhandlungen oder aber der Krieg, der sich in diesem Falle zu einem wirtschaftlichen Riesenkampf ausdehnen würde, anschließen, das wird sich schon in den nächsten Tagen entscheiden.

Heftige Kämpfe, aber freilich nur Redekämpfe, hat auch in dieser Woche die noch immer mit unermüdlicher Ausdauer fortgeführte Etatsdebatte im deutschen Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause mit sich gebracht. Hatte im preußischen Parlament der Etat der Ansiedelungskommission zu einer erneuten Polendebatte Anlaß gegeben, so führte im Reichstage der Etat des Reichsjustizamts zu lebhaften Erörterungen über die mancherlei oft beklagten Mißstände in der Rechtsprechung, und der Militäretat rief die üblichen Auseinandersetzungen zwischen den sozialdemokratischen Wortführern und dem preußischen Kriegsminister hervor.

Es war wohl nur scherzhaft gemeint, wenn in der Mittwochsitzung des Reichstags ein konservativer Abgeordneter den Kriegsminister v. Einem als geeigneten Vertreter der deutschen Regierung bei der Friedenskonferenz vorschlug, aber eine wesentlich höhere Bewertung als sie in diesem Vorschlage liegt, scheint man auch in den leitenden Kreisen der bevorstehenden Konferenz im Haag nicht entgegenzubringen. Herrscht doch noch immer völlige Unklarheit darüber, wie weit England seine theoretische Vorliebe für die Beschränkung der Rüstungen und seine praktische Abneigung gegen die Beschränkung der Barbarei im Seekrieg treiben wird, und auch durch das in Deutschland übrigens sehr kühl aufgenommene Zusammentreffen des englischen Königs mit dem König Viktor Emanuel und dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni in Gaeta ist die heikle Frage nichts weniger als geklärt worden.

Sehen die Engländer der Konferenz im Haag, wie freilich auch noch manche anderen Mächte, mit gewissen Besorgnissen entgegen, so trösten sie sich derweilen mit den angeblichen Erfolgen der Kolonialkonferenz. Aber diese sogenannten Erfolge sind nichts als Schaumschlägerei, denn die Haupterrungenschaft der Konferenz ist bisher die Errichtung eines Instituts, welches vier Jahr Zeit brauchen soll, um die zwischen dem englischen Mutterland und den Kolonien schwebenden Zeit- und Streitfragen vor eine dann einzuberufende Reichskonferenz zu bringen. Und eine nicht viel größere praktische Bedeutung kommt auch der Annahme des Vorschlages zu, demzufolge ein Generalstab für die Behandlung der Fragen der Reichsverteidigung gebildet werden soll.

Ein weit geringeres Interesse als die englischen bringen die russischen Staatsmänner der kommenden Friedenskonferenz entgegen, denn je länger der schleichende Bürgerkrieg im Lande des Zaren dauert, desto sonderbarer muß Nikolaus II. in der Rolle des Friedenszaren erscheinen. Die neuesten Verhandlungen in der Duma über die Folterkreuel in Riga haben gezeigt, daß Rußland, wenn es auch geographisch zu Europa zählt, und wenn es auch staatsrechtlich unter die Verfassungsstaaten gegangen ist, kulturell doch noch immer zu Halb-Asien gehört.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 27. April.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.

„Die Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie“ macht sich einige Ausführungen der „Nationalen Volkszeitung für Thüringen“ zu eigen, in denen die Gründung von Reichsverbands-Ortsgruppen auch dort empfohlen wird, wo politische Organisationen bestehen. Das wird dann ausführlich und recht seltsam begründet. Wir wollen darauf nicht weiter eingehen. Interessant ist uns nur die Lebhaftigkeit, mit der sich die parteioffizielle „Konservative Korrespondenz“ gegen den Vorschlag wendet. Sie schreibt:

„Wir zweifeln, daß der Vorstand des Reichsverbandes von diesen unerhörten Auslassungen, die die Korrespondenz „Wort für Wort unterschreibt,“ erbaut sein wird. Aber auch der ganz ungeheuerliche Plan, eine alle Parteien umfassende — oder besser gesagt: auffaugende — Organisation zu schaffen, dürfte dem Reichsverbandsvorstande kaum zur Begutachtung vorgelegen haben. Von der Ueberschätzung der Macht und Stellung, sowie der Mittel und Fähigkeiten des Reichsverbandes, die aus diesem Projekt herausleuchtet, wollen wir gar nicht sprechen. Die Verwirklichung des Plans würde aber keinesfalls im nationalen Interesse liegen; denn dadurch würde nicht Zusammenfassung, sondern Zersplitterung verursacht, weil keine Partei es sich gefallen lassen könnte, von einer sogenannten unparteiischen Organisation ausgeschaltet zu werden — gerade in dem wichtigsten nationalen Kampfe gegen den Umsturz. Wir sind nach wie vor der Meinung, daß ohne die Parteiorganisationen der Reichsverband bei den letzten Wahlen gar nichts hätte leisten können. Ist der Verband doch in nicht viel mehr als dem zehnten Teile der Reichstagswahlen aktiv tätig gewesen — — —

— — Der Verband ist gegründet worden, nicht um politische Parteien zu ersetzen, nicht um in die Wahlen aktiv einzugreifen, nicht um sich eine umfassende, nach Hunderttausenden zählende Organisation zu schaffen. Er ist ins Leben gerufen worden, um durch Wort und Schrift besonders außerhalb der Wahlzeiten, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, über das Wesen und Treiben der Sozialdemokratie die Bevölkerung in fleißiger und unablässiger Arbeit aufzuklären, um im Lande das Bewußtsein von der sozialdemokratischen Gefahr zu stärken und rege zu erhalten. Eine solche Tätigkeit kann ausgeübt werden, ohne den Bestand der bürgerlichen Parteien, die zur Ermöglichung einer positiven Politik nicht entbehrt werden können, zu erschüttern; ja sie würde gleichzeitig den bürgerlichen Parteien, und damit der Nation, zugute kommen.

Wenn nun der Reichsverband eigene Wahlpolitik treiben will — und etwas anderes bezweckt der merkwürdige Plan nicht —, so weicht er von seinen Aufgaben ab und vernachlässigt sie zum Schaden des nationalen Interesses.

Graf und Prinz.

Es ist bereits gemeldet worden, daß vor einigen Tagen vor dem Kriegsgerichte der Landwehrinspektion I in Berlin eine Verhandlung gegen den Grafen Konrad Frankenberg stattfand, der beschuldigt wird, als Leutnant im Garde-Kürassier-Regiment, dem er bis vor etwa zwei Jahren angehörte, seinen Kommandeur, den Obersten Prinzen Albert zu Holstein-Glücksburg, beleidigt zu haben. Es mag zu diesen Berichten hier einiges nachgetragen werden. Graf Frankenberg, der jetzt 31jährige Sohn des verstorbenen Parlamentariers Grafen Fred Frankenberg aus dessen Ehe mit der Prinzessin Luise zu Hohenlohe-Oehringen, Schwester des Herzogs von Ujest, in Sportkreisen durch seine Rennpassion bekannt und Besitzer des Fideikommisses Tillowitz in Schlesien, war als Leutnant in Berlin, wohl infolge von Unerfahrenheit, in eine häßliche Angelegenheit verwickelt worden, von der Nachricht in die Oeffentlichkeit gelangte. Um einer sogenannten Strafversetzung zu entgehen, reichte der junge Magnat seinen Abschied ein. Es scheint nun festzustehen, daß Prinz Albert von Holstein, der in der Armee den Ruf eines sehr strengen Vorgesetzten besitzt, das Gesuch nicht weitergab, sondern die Versetzung des Grafen Frankenberg in das Westpreußische 5. Kürassier-Regiment durchsetzte, das in Riesenburg, Rosenberg und Deutsch-Eylau in Garnison steht und dessen Offizierkorps wesentlich weniger exklusiv zusammengesetzt ist, als das der Berliner Garde-Kavallerie. Graf Frankenberg trat den Dienst in seinem neuen Regiment nicht an; er ließ sich zu dessen Reserveoffizieren überführen. Zugleich zeigte er den Prinzen von Holstein wegen Vernichtung einer dienstlichen Urkunde an, aber der Prinz wurde schließlich, nach Verhandlung in drei Instanzen, freigesprochen, da er sich im guten Glauben befunden habe. Andererseits erstattete nun der Prinz gegen den Grafen Anzeige wegen Beleidigung, und die Art, wie Graf Frankenberg seinen Vorgesetzten beleidigt hat oder beleidigt haben soll, ist mindestens originell zu nennen. Das Offizierkorps der Garde-Kürassiere verehrte ihm als üblichen Abschiedsgeschenk einen silbernen Gegenstand, auf dem die Namen und Waffen der Geber eingraviert waren. Graf Frankenberg begab sich nun zu dem Hofjuwelier, von dem das Silberstück stammte, ließ sich dessen Preis mitteilen, dividierte ihn durch die Zahl der Schenker — und schickte durch Postanweisung dem Obersten Prinzen Holstein den Betrag zurück, den dieser geleistet hatte, indem er hinzufügte, er wolle von ihm kein Geschenk annehmen. Das Kriegsgericht hat sich ja inzwischen vertagt und wird zusammentreten, um den Prinzen von Holstein selbst als Zeugen zu hören, der bisher nur kommissarisch vernommen wurde. — Der Prinz ist ein jüngerer Bruder des mit einer Schwester der Kaiserin vermählten Herzogs Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 27. April.

— **Aus Handwerkerkreisen** wird uns geschrieben: Zur Handwerkerbewegung ist in dieser Zeitung schon einige Male das Wort ergriffen, um dem Vorstande des Lippischen Handwerkerbundes etwas mehr Eifer anzuempfehlen. Wir sind mit jenem Artikelschreiber aus Horn und Lemgo derselben Ansicht, daß etwas mehr wie bisher getan werden muß, den Versuch zu machen, dem Handwerke den goldenen Boden wiederzugeben. Da wir gehen weiter als der erwähnte Artikelschreiber und sind der Ansicht, daß der Handwerkerbund, falls er aus seiner Reserve nicht bald heraustritt, er überhaupt anfängt, aus der Liste der Korporationen, die in der Bewegung aufgeführt sind, gestrichen zu werden. Vor Jahresfrist wurde dem jungen Vorstande, dem es, wie wohl alle Delegierten glaubten an dem guten Willen und Erfahrung nicht fehlt aufgetragen, in nächster Zeit an allen größeren Orten des Landes Versammlungen abzuhalten, um die Handwerker wieder enger zusammenzuschließen. Was war wohl mehr geeignet, wieder Fühlung zu bekommen mit den einzelnen Leuten. Was war ferner wohl mehr geeignet, ein Urteil sich zu bilden über die Stellungnahme der Handwerksmeister zu den einzelnen Handwerkerfragen. Wir erinnern nur an die schon besprochene Gründung einer Krankenkasse für selbständige Handwerksmeister. Gewiß muß vorausgeschickt werden, daß es eine Menge Leute gibt, die entweder der Gründung einer solchen Kasse gleichgültig gegenüberstehen, oder aber direkt Stellung dagegen nehmen. Aber gerade deshalb sollten sich die berufenen Herren daran machen, durch Vorträge aufklärend zu wirken, Rücksprache zu nehmen mit den Bewohnern des platten Landes und auf die soziale Einrichtung einer Krankenkasse mit Nachdruck hinweisen. Alle anderen Stände, vom Bund der Landwirte bis zum Arbeiter sehen wir sich organisieren, ihre Interessen vertreten, Institutionen schaffen, die geeignet sind, dem Verbande den rechten Zusammenschluß zu geben, aber der Handwerker steht abseits, sieht zu, wie Handel und Verkehr sich hebt, wie alles strebt und ringt und zwar mit Erfolg. Gehaltsaufbesserung, Verkürzung der Arbeitszeit, Zölle auf alle möglichen Sachen zu bekommen, um sich nachher mit Submissionen den Preis so herunterdrücken zu lassen, daß er unter der Last schier zusammenbricht. Es muß hier etwas geschehen und zwar von der Seite, die wir bisher als die berufene betrachtet haben. Geschieht dies nicht, so muß eine andere Organisation geschaffen werden, die sich dann mit der Handwerkskammer zur gemeinsamen Arbeit aufrafft, um vor allen Dingen zuerst die oben besprochenen Einrichtungen, eine Krankenkasse zu schaffen, dann aber auch, die obigen Uebelstände im Handwerke, wozu noch viele andere kommen, zu beseitigen.

— **Gewährung von Erholungs-Urlaub.** Man schreibt uns: Die Zeit zur Erörterung dieser Frage wird manchem, wenn er in das zur Zeit herrschende feuchtkalte, teilweise sogar noch von Schneetreiben begleitete Aprilwetter schaut, etwas verfrüht erscheinen. Wünscht sich doch zum mindesten, wenn auch oft das Gegenteil eintritt, für seinen Erholungsurlaub ein jeder schönes trockenes Wetter und pflegt man ja auch im allgemeinen die noch vor uns liegenden wärmeren Sommermonate hierzu zu benutzen. Trotzdem dürfte die Angelegenheit schon zeitgemäß sein, denn es gibt sicher auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Angestellte und Arbeiter, die sich noch nicht der Wohltat eines alljährlichen Erholungsurlaubs erfreuen und die mit der Bitte um Gewährung eines solchen an ihre Arbeitgeber herantreten wollen. Für diese dürfte es sich empfehlen, schon jetzt ihre Gesuche an dem maßgebenden Orte anzubringen. Die Einrichtung des Sommerurlaubes bedingt für das betr. Geschäft immer gewisse Dispositionsänderungen und nur, wo entsprechende Vorkehrungen in dieser Hinsicht getroffen sind, läßt sich ein allgemeiner Urlaub durchführen. Die Sitte der Gewährung eines Sommerurlaubes hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen und zwar vorwiegend in kaufmännischen und mitteleren und kleineren Fabrikbetrieben. Allmählich scheint sich die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß die Gewährung eines Erholungsurlaubs nicht nur im Interesse des Urlaubers sondern auch im Interesse des Beurlaubenden liegt. Mit frischen Kräften und erhöhtem Arbeitseifer kehrt der Angestellte an seine Arbeitsstätte zurück, wodurch der Urlaub auch dem Prinzipal zum Nutzen gereicht. Viele Geschäfte haben dies auch bereits erkannt und für ihre Arbeiter und Angestellten diese Einrichtung geschaffen. Erholung ist eines der wichtigsten Bedürfnisse des Menschen. Ihr kann aber nicht durch die täglichen Ruhepausen, durch den Schlaf, durch die Nahrungsaufnahme zur Wiedererlangung der Kräfte vollauf Genüge geschehen; es bedarf noch einer zeitweisen längeren Ruhe, wie sie durch Ueberanstrengung oft bedingt wird. Nun sollte ja Ueberanstrengung gar nicht vorkommen, sie scheint aber nicht aus der Welt zu schaffen sein, ganz im Gegenteil kommt sie in unserer modernen hastenden Zeit

---

Albumblättern.

Jeder hat das Recht, für sich selbst über seine Pflichten gegen Gott nachzusinnen, allein er darf sich nicht unterfangen, das Gemüt des Volkes aufzuregen und den öffentlichen Frieden zu stören.

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Es war spät geworden, als Vater und Sohn sich endlich zum Abschied die Hände reichten, und des Kommerzienrats Stimme war vor innerer Bewegung nicht ganz fest, als er nun sagte:

„So reise mit Gott und kehre mir gesund heim. Genieße all das Schöne, das sich dir auf dieser Weltreise bieten wird, und fühle dich stets als Sohn eines reichen Mannes. Ein vollgenossene Jugend, selbstverständlich immer in gewissen Grenzen, soll das Schönste sein und das Alter in der Erinnerung noch beleben. Da ich sie nicht kennen gelernt habe, möchte ich sie dir bereiten, deshalb sage ich immer wieder: „Genieße“, der Ernst des Lebens kommt früh genug!“

Wulf hätte dagegen einwenden mögen, daß sein Charakter mehr an ernster Arbeit, als an Genuß Freude fände, aber wozu das, was er oft schon ausgesprochen, wiederholen und über beschlossene Dinge unnütz Worte verlieren. Er hatte sich als Sohn dem Willen des Vaters zu fügen und seiner besseren Einsicht zu vertrauen, und so sagte er:

„Gewiß, sei sicher, Vater, ich werde die Jahre genießen und nützen!“

„Nun, dann Gott befohlen! In drei Jahren spätestens bist du wieder bei mir; sollte mir in dieser Zeit etwas Menschliches passieren, rufe ich dich zurück und weiß, daß du dann unverzüglich zu mir eilen wirst!“

„Ja, das weißt du!“ sagte Wulf einfach und drückte die Hand des Vaters.

„Ja, ich weiß es, und ich weiß auch, daß ich das Werk meines Lebens mit dem Bewußtsein in deine Hände legen kann, daß sie das ererbte Gut zu halten und zu vermehren verstehen werden, und“, fügte er nach kurzem Zögern noch hinzu, „ich weiß auch, daß du Herz und Gemüt besitzt, um das, was ich sonst noch von dir wünschen sollte, zu berücksichtigen!“

Bald darauf war Wulf oben in seinen Zimmern, in denen er nun eilig die letzte Hand an das Ordnen und Packen seiner Sachen legen mußte, wenn er noch eine kurze Nachtruhe genießen wollte. Aber nur mechanisch verrichteten seine Hände die notwendige Arbeit, während seine Gedanken in der Stille seines Zimmers unwillkürlich zu der ihm vom Vater zuteil gewordenen kurzen Abfertigung zurückeilten, die ihm heute inbetreff Dankos nicht zum erstenmal zuteil geworden war. Es hatte ihm eine unerhörte Anstrengung gekostet, seine tiefe Verstimmung darüber zu verbergen, und daher überkam sie ihn jetzt, wo er allein war, wohl mit doppelter Gewalt.

„Was hat er an dem Menschen?“ sagte er leise vor sich hin, „es ist nicht zu begreifen! Er, der sonst so scharfblickende, kluge Kopf, ist den Fehlern dieses Mannes gegenüber blind, und es ist schwer zu glauben, daß diese Blindheit nur aus der Pietät entspringt, die er für ihn als Sohn seines verstorbenen alten Dieners haben kann.“

Wulf trat ans Fenster und stieß beide Flügel weit auf, um in der kühlen Nachtluft seine heißen Schläfen zu kühlen.

„Gut“, dachte er, „daß ich gehe, „diese Vorliebe Vaters für Danko könnte und würde mir jede Freude an meinem Wirken in der Fabrik nehmen. Daß Vater fürs erste noch „Selbstherrscher aller Reussen“ bleiben will, ist zu verstehen, und da eine alte und eine junge Kraft wohl nie zum Doppelregiment taugen, so ist sicher jetzt noch nicht für mich die richtige Zeit, daheim zu bleiben, das fühle ich selbst!“

Am anderen Tage in der ersten Morgenfrühe stand der Wagen bereit, der Wulf zur Bahn bringen sollte.

Betty stand unten an der Treppe und reichte das Handgepäck dem Kutscher zu, als ihr junger Gebieter jetzt zur Abfahrt fertig, aus dem Hause trat, schnell einstieg und dann, zum Abschied den Hut lüftend, freundlich sagte:

„Leben Sie wohl, Betty, und pflegen Sie mir den Vater gut!“

In Bettys schon vom Weinen gerötete Augen schossen plötzlich Tränen, und mit einer fast stürmischen Bewegung versuchte sie, die ihr gereichte Hand an ihre Lippen zu ziehen, doch unwillig entzog sie ihr Wulf und gab das Zeichen zur Abfahrt, so daß Betty nur schnell zurücktretend sagen konnte:

„Ich werde den Herrn Kommerzienrat sicher gut pflegen und hoffe, Sie kommen bald, recht bald zurück, Herr Doktor!“

Ob er den letzten Satz noch vernommen, blieb zweifelhaft. Betty war es auch gleich, sie war zu traurig, daß er nun fort war, und zu gekränkt, daß er sie so obenhin behandelt hatte, so, als wenn sie nichts anderes war, als irgend ein anderes Mädchen aus dem Hause.

„Nun, weinst du ihm noch eine Träne nach?“ fragte da Danko, der unbemerkt hinter sie getreten war, „ja? Na, und ich möcht' vor Freuden vergehen, daß er fort ist!“

„Als ob er nicht wiederkommt!“ entgegnete Betty schnell gefaßt, die ihren eigenen Unmut über Wulf bei den Worten Karls sofort verjagt.

„Geh', Betty, sei gescheid, bist eine zu niedliche Krabbe, als daß du Jahre hindurch nur ihm nachtrauern willst, bis er wieder da ist, um ihm weiter nachzulaufen, bis er dich ins Unglück gebracht hat!“

„Jede ist nicht wie deine Mutter!“ gab Betty im höchsten Aerger zur Antwort, „daß du's weißt!“

„Also du weißt's“ stieß Karl zornbebend heraus, „nun gut, aber ich rate dir im guten, sage solch ein Wort nicht zum zweiten Mal, ich rat dir's! Der Alte ist schuld am Unglück, der ganz allein“, fuhr er drohend mit der Hand nach der Villa zeigend fort, „und es ist eine schreiende Ungerechtigkeit, daß ich mich schinden und rackern muß, während der andere im Ueberfluß erstickt und sich dick tut!“

„Bist wohl nicht gescheit! Du und der Herr Doktor! Ha — ha — ha — es ist zum Totlachen!“

„Betty!“ Danko faßte das Mädchen am Arm und schüttelte sie, daß sie mit einem Schmerzenslaut zusammenfuhr. Da ließ er sie los und sagte ruhiger: „Wie kannst du es mit dem halten? Du, selbst eine Unterdrückte, ein arbeitendes Lasttier!“

Betty sah, ohne ein Wort zu erwidern, an ihrer fast eleganten Kleidung nieder und maß dann den Sprecher mit einem spöttischen Blick.

„Bildest dir was auf die paar lumpigen Sachen ein?“ fuhr Danko fort, „bildest dir was ein auf dein niedliches Gesicht? Bildest dir wohl gar ein, daß, wenn der zurückkommt, er dich zur gnädigen Frau machen wird, ja?“

Betty wandte sich ab, um ihre flammende Röte zu verbergen und wollte in das Haus gehen, aber Karl Danko vertrat ihr erregt den Weg: „Da sieh mich an, so ein Mensch wie ich, der meint es ehrlich, und da du längst weißt, daß wir nicht Bruder und Schwester sind, wirst du auch wissen, daß ich dich ganz anders lieb', wie eine Schwester, nun, was sagst du?“

„Daß du verrückt bist!“ entgegnete Betty schnell und war, ihn gewandt ausbiegend, gleich darauf im Hause verschwunden.

„Na, wart'“, murmelte Danko, „wart', dich gönn' ich keinem! Ich weiß schon, was ich will, und dich will ich und wer dich mir streitig macht, der bekommt es mit mir zu tun, wollen doch mal sehen, wer dann den kürzeren zieht!“ —

IV.

Während dessen war Wulf durch den im ersten Frühlicht wunderbar schönen Frühlingsmorgen der Bahnstation zugefahren, und sein Auge nahm das ihm liebe Heimatbild noch einmal voll in sich auf. Fast lautlos rollte der Wagen auf der stillen Straße dahin, und auf der noch niemand weit und breit zu sehen war und kein Geräusch des erwachenden Lebens den Frieden der Natur störte; nur das Schmettern der zum wolkenlosen Himmel aufsteigenden Lerchen klang durch den jungen Tag, das wie ein Jubellied über der Erde Herrlichkeit zu Wulf herniedertönte.

Jetzt an einem der beliebtesten Aussichtspunkte, an dem die Straße sich steil zum Städtchen abwärts senkte, scheuten die Pferde zurück, und Wulf gewahrte aufblickend Ines Frieben, die dort oben auf einer der aufgestellten Bänke saß und still in das frühlingsgrüne Land hineinschaute.

Im nächsten Augenblick zog er grüßend den Hut.

Ines hatte zu ihm hingesehen, winkte mit ihrem Taschentuch zum Abschied und rief mit klarer Stimme: „Glück auf den Weg, kehren Sie gesund heim.“

(Fortsetzung folgt.)

immer häufiger vor. Das Erholungsbedürfnis hat sich aus diesem Grunde in letzter Zeit gewaltig gesteigert; ihm durch die Gewährung eines Erholungsurlaubs entsprechend Rechnung zu tragen ist eine schöne soziale Aufgabe der Arbeitgeber.

— **Der im vergangenen Jahre gegründete Detmolder Schwimmverein** hat trotz seines kurzen Bestehens schon eine stattliche Anzahl von Mitgliedern, ein Zeichen, daß die Bestrebungen des Vereins allgemeinen Beifall finden. Im Laufe der diesjährigen Badesaison dürfte sich die Mitgliederzahl noch bedeutend erhöhen, da schon eine große Anzahl von Neuanmeldungen vorliegen. In der letzten Versammlung wurde die Anschaffung einer Personenwage beschlossen. Jedenfalls ist durch die Aufstellung der Wage eine Annehmlichkeit in der Badeanstalt mehr geschaffen. Ferner wurde die Anschaffung von Gegenständen für Wasserspiele angeregt. Auch die Errichtung einer Jugendabteilung wurde besprochen. Die Vereinsabende finden im Sommer in der Badeanstalt statt, während der übrigen Zeit des Jahres im Hotel „Odeon" (Lüdeking). Anmeldungen zum Beitritt nimmt der Vorsitzende Gustav Kühne, wohnhaft im genannten Hotel, entgegen.

— **Zur Vernichtung der Blutlaus** teilt man uns aus unserem Leserkreise ein Verfahren mit, welches sich schon seit einer Reihe von Jahren bewährt hat. Nach diesem soll ein wiederholtes Bestreichen der infizierten Stellen des Baumes mit Firnis erfolgen. Dann läßt man die Firnisdecke ungefähr vier Wochen lang sitzen. Nach dieser Zeit kann die Decke abgekratzt werden; die Blutläuse sind dann vernichtet. Wie uns unser Gewährsmann mitteilt, handhabt er dieses Verfahren seit langen Jahren mit dem besten Erfolge.

— **Standesamtliche Nachrichten vom Monat März.** Geburten: ein Sohn: dem Händler Simon Kemmler, dem Schneidermeister Gustav Brokschmidt, dem Tischlermeister Karl Osterkrüger, dem Schneidergehülfen Karl Jäger, dem Gastwirt Johann Georg Marté, dem Tagezierer Karl Mattfeld, dem Kaufmann Alexander Bruns, dem Oberpostassistent Wilhelm Lange, dem Gerichtsvollzieher-Anwärter Friedrich Steinmeyer, dem Buchhalter Karl Lehbrink, dem Maurer Ernst Klenke, dem Kutscher Konrad Schönlau, dem Steindrucker Heinrich Wiese, dem Arbeiter August Kroll; eine Tochter dem Fabrikarbeiter Friedrich Fricke, dem Tischler Hermann Schröder, dem Arbeiter Franz Wanzeck, dem Ziegler Hermann Hildebrand, dem Bäckermeister Wilhelm Römer, dem Buchhalter August Boberg, dem Schlachtermeister Karl Gees, dem Malermeister Aug. Hönsch. — Eheschließungen: Bäckermeister Herm. Prasse, und Emma Markwardt, Tischlergehilfe Franz Lange und Marie Plöger, Maschinen-Fabrikant Friedrich Tiemann und Marie Clausen, Fürstl. Hofjäkai Heinrich Lücke und Mina Kuhlmann, Tischlergehilfe Friedrich Kemper von hier und Fabrikarbeiterin Bertha Apelte aus Eichholz. Sterbefälle (außer Landkrankenhaus): Tischlermeister Karl Drerhage sen., 69 Jahre, Maurer Hermann Freitag, 70 Jahre, Hoffourier Heinrich Schulze, 50 Jahre, Otto Brinkmann, 1½ Jahr, Witwe Ida Kuntze, geb. Combruch, 79 Jahre, Arbeiter Wilhelm Niewald, 77 Jahre, Selma Michaelis, 6 Jahre, Elisabeth Fricke, 2 Jahre, Ehefrau Sophie Ahrends, geb. Jürgens, 69 Jahre, Arbeiter Hermann Drüner, 58 Jahre, Heinrich Sander, 13 Jahre, Bertha Harting, 18 Jahre, Rentner Wilhelm Giehl, 66 Jahre, Gustav Schlüter, 10 Wochen alt.

Horn.

— **Standesamtliche Nachrichten** vom Monat März. Geburten: ein Sohn: dem Maurer August Tölle, dem Schmied Adolf Berghahn; eine Tochter: dem Bäckermeister Heinrich Lange. — Eheschließungen: Vizefeldwebel Robert Steingräber aus Metz und Köchin Sophie Schierenberg aus Mörchingen. — Gestorben: Kind Amanda Huxoll, 2 M.

Amt Schötmar.

Knetterheide, 26. April. Einem Eingesandt, das mehrere Eingesessene der Gemeinde Werl-Aspe in der „Schötmarschen Rundschau" veröffentlichen, entnehmen wir folgende Ausführungen: Nachdem man längere Zeit über den Kleinbahnbau Bielefeld—Salzuflen nichts gehört, war in voriger Woche in der Westf. Ztg. zu lesen, daß der Kreisausschuß von Bielefeld 500 000 Mk. zum Ausbau der Kleinbahn Bielefeld—Eckendorf bewilligte, und hiermit erscheint das Projekt als gesichert. Das Dampfroß wird in nicht allzu ferner Zeit wohl bis an die lippische Grenze bei Eckendorf dahinbrausen; aber wie stellt sich Lippe dazu? hört man fragen. Bleibt es bei dem ewigen Vermessen und Plänenmachen, oder denkt man ernstlich an eine Durchführung bis Salzuflen? Allem Anschein nach ist letzteres doch wohl der Fall, aber bis zur Ausführung wird noch mancher harter Kampf zu bestehen sein, da die Linienführung in verschiedenen Gemeinden geradezu ungünstig für dieselben gedacht worden ist; so z. B. auf der Knetterheide will man den Bahnhof hart an die Wülfer Grenze in der Nähe des Husemann'schen Kotten legen; dann denkt man sich die Weiterführung südlich hinter der Knetterheide durch die Gärten über den sogenannten Niemeyer'schen Kamp ins Heerserbruch. Daß diese Linienführung für die Gemeinde Werl-Aspe die denkbar ungünstigste ist, wird von der Gesamtheit der Einwohner anerkannt; man sollte doch bei den Kleinbahnen nicht wieder die große Sünde begehen, wie früher bei den Kommunalwegbauten im Amte Schötmar, daß man Straßen baut, wo keine Menschen wohnen. Warum legt man nicht die Bahn von der Wülfer Grenze an der Besitzung des Maurermeisters C. Dingersen vorbei auf die Nordseite der Knetterheide über das Beckmann'sche Land auf das Wiesental bei Schmidtpott und Spilker zu? Diese Strecke wird nach Ansicht von Fachleuten ca. 30 Prozent billiger zu bauen sein, da der Grund und Boden nicht so wertvoll ist, als es hinter der Knetterheide die Gärten sind, die Lage aber eine viel günstigere ist. Dann auch, wenn man sich den Bahnhof in der Nähe von Schmidtpott oder Spilker denkt, keine erheblichen Kosten für Zufuhrwege aufzubringen sind, da die dort herführende sogenannte Bröserstraße, wenn vielleicht ein wenig verreitert, als Zufuhr zum Bahnhof genügen und zugleich eine Verbindungsstraße Knetterheide-Aspe sein würde. Technische Schwierigkeiten sind hier doch wohl ausgeschlossen, da die Lage viel günstiger und nicht so abschüssig erscheint als auf dem Niemeyer'schen Kampe. Aus diesen Gründen sollte doch die hiesige Gemeindevertretung dahin wirken, daß die Linienführung nicht, wie am 16. d. Mts. angenommen, hinter der Knetterheide, sondern zwischen Knetterheide und Aspe, wie oben beschrieben, gelegt wird. Man sollte vor allem bedenken, daß den hiesigen Steuerzahlern dadurch eine ganz erhebliche Last abgenommen wird, da die Gemeinde den Grund und Boden nebst Zufuhrwege unentgeltlich liefern müßte. Man sollte ferner bedenken, daß der Bahnhof an der Wülfer Grenze nicht den geringsten Zweck für Knetterheide hätte, sondern die meisten Passagiere es vorziehen würden, in Heerse oder Schötmar einzusteigen. Hierfür will man ein Opfer von 6—7000 Mk. bringen!

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Zum Brand im Arsenal zu Toulon. Aus Toulon wird berichtet: Das Allgemeinbefinden der bei der Feuersbrunst im Arsenal von Toulon verletzten Personen ist jetzt befriedigend; die Verwundeten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr.

Schwerer Unfall während einer Schießübung. Bei einer Schießübung der Stammabteilung Kiautschou auf einem Fort in Curhaven ereignete sich infolge Ausströmens von Pulvergasen aus einem Kanonenverschluß ein Unglücksfall. Ein Artillerist ist tot, zwei andere sind verletzt worden.

Pulverexplosion. Aus Innsbruck wird gemeldet: In Mals (Wintschgau) explodierte Mittwoch nachmittag der Pulvervorrat eines Schießstandes. Das Gebäude flog in die Luft, die Trümmer flogen bis in den Ort Mals hinein. Der Pharmazeut Pöll und der Taglöhner Plagg wurden als völlig entstellte Leichen unter den Trümmern aufgefunden.

Massenhalluzinationen. Aus Posen wird gemeldet: Auf dem Berhardinerplatz sammelte sich gestern abend eine vielhundertköpfige Menge an, weil mehrere Leute behaupteten, am dortigen Krankenhause der barmherzigen Schwester eine Engelserscheinung gesehen zu haben. Ein größeres Polizeiaufgebot mußte schließlich die Menschenmenge entfernen.

Waldbrand. Gestern brach in Tilsens (Tirol) ein großer Waldbrand aus, der infolge der herrschenden Trockenheit rasch um sich griff. Das Dorf Tilsen schwebt in großer Gefahr; einige Gehöfte sind dem Feuer bereits zum Opfer gefallen. Der Sturm treibt die Flammen mit furchtbarer Schnelligkeit weiter und weiter.

Erdbeben. Heute früh 5 Uhr 54 Minuten wurde in Verona eine starke, wellenförmige Erderschütterung verspürt, um 7 Uhr 9 Minuten eine zweite. Obwohl kein Unfall eintrat, war die Bevölkerung doch sehr beunruhigt. — Auch aus Bozen wird ein Erdbeben gemeldet. Heute früh 5 Uhr 58 Minuten wurde dort ein kurzes, ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Ein Hund als Lebensretter. Ein Forterrier wurde kürzlich in Köln an einem Abend kurz nach 11 Uhr der Lebensretter in der höchsten Not für ein etwa 3 Monate altes Kind und verhinderte gleichzeitig einen Kindesmord. Das kluge Tier blieb laut „Rh.-Westf. Ztg.", als sein Herr mit ihm an der Voltmühle vorüberging, plötzlich vor einem Schuttihaufen bellend und winselnd stehen, indem es die Erde aufzukratzen suchte. Als die Versuche des Herrn, das Tier fortzulocken, vom letzteren unbeachtet blieben, dieses vielmehr unermüdlich mit den Pfoten die Erde aufwühlte, wurde der Herr aufmerksam. In Gemeinschaft mit einem anderen des Weges kommenden Herrn hob er die Erde an der von dem Hunde bezeichneten Stelle, als sie plötzlich auf den Körper eines in Windeln gewickelten, etwa drei Monate alten Kindes männlichen Geschlechts stießen, das, wie festgestellt wurde, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Der Mordversuch mußte also erst kurz vor dem Auffinden des Kindes geschehen sein. Nachdem dem Kinde die Erde aus Mund und Nase entfernt war, wurde es zum Kinderhospital gebracht, wo es den energischen Bemühungen der Aerzte gelang, das Kind ins Leben zurückzurufen. Bei der dem Kinde zuteil gewordenen Pflege erholte es sich bald vollständig. Die Mutter des Kindes ist eine Dienstmagd, die auf dem Kommissariat angab, die Tat aus Verzweiflung begangen zu haben, da sie nicht gewußt habe, wo sie das Kind unterbringen könnte.

Kostspielige Liebhabereien. Niemand ist in der Regel sparsamer mit seinem Gelde als der Millionär, denn er würde nie sein Vermögen erworben haben, wenn er es nicht gelernt hätte, sparsam mit den Pfennigen umzugehen. Wenn aber ein Millionär stirbt, so zerfließt sehr oft sein Vermögen wie Butter an der Sonne, und nach einigen Jahren ist nichts mehr davon da; die Erben sorgen dafür, daß es wieder unter die Leute kommt. Schon oft ist von dem Manne erzählt worden, der seine Zigarre mit einem Hundertmarkschein anzündete, und wir haben oft gesagt, daß es solche törichten Menschen doch wohl kaum geben könne und daß diese Geschichte ein Märchen sei. Aber dieser Mann lebt noch. Auf einem Maskenball zündete ein jüngeres Mitglied der Familie Bleichröder seine Zigarette nicht mit einem Hundert-, sondern mit einem Tausendmarkschein an. Ein Attachee der österreichischen Botschaft, der dies kindische Benehmen mit ansah, nannte den leichtsinnigen Millionärssohn einen jungen Esel. Bleichröder gab seinem Widersacher eine Ohrfeige, dieser aber erwiderte den Schlag, und als die Polizei die Faustkämpfer trennte, konnte der Millionär zwei blaue Augen aufweisen. — Ein verschwenderisches Mitglied hatte auch eine französische Familie namens Lemaire, die sich erst kürzlich zum Einschreiten veranlaßt sah. Der jugendliche Verschwender, kaum 17 Jahre alt, diente in Cherbourg als Avantageur. Eines Tages ging er in eine Menagerie und fand so viel Gefallen an den Tieren, daß er den Besitzer fragte, was er für die ganze Menagerie haben wolle. „100 000 Franken!" war die Antwort. Ohne einen Augenblick zu zögern, schrieb der Jüngling einen Scheck über diesen Betrag aus und war gleich darauf Besitzer einer Menagerie, obgleich er nicht wußte, was er mit den Tieren anfangen sollte. — Amerikanische Millionäre tun sich oft etwas darauf zugute, recht exentrische Taten zu vollbringen. Einer von ihnen, Herr Fleischmann, war ein solcher Anhänger des Baseball, daß er eine Mannschaft engagierte, die auf seinem Landsitz immer spielen mußte, sobald er dort war. Er zahlte nicht nur jedem Mitgliede ein anständiges Gehalt, sondern sorgte auch für Wohnung und Beköstigung. Ein anderer Millionär namens Sand schwärmt für die Modelle von Kathedralen, Abteien und Kirchen, die alle in feinstem Silber ausgeführt werden müssen. Diese Modelle füllen bereits ein ganzes Zimmer und haben einen Wert von 1 300 000 Mk. — Die indischen Prinzen scheinen übrigens große Verehrer des Silbers zu sein, wenigstens hat sich der Radja von Codipore eine vollständige Rüstung aus reinem Silber, das mit 12karätigem Gold vergert ist, machen lassen, und ein anderer indischer Prinz bestellte bei einer englischen Firma eine ganze Schlafzimmer-Ausrüstung aus Silber, die sich auf 300 000 Mk. stellt. — Von der goldenen Kamera des Sultans von Marokko ist schon mehrfach die Rede gewesen. Als Gegenstück möge erwähnt werden, daß die vier Pferde vor dem Staatswagen des Khedive von Egypten Sättel und Zaumzeug aus Gold besitzen, die 280 000 Mk. gekostet haben. Die Frauen der amerikanischen Millionäre geben ihren Männern in bezug auf Extravaganzen wenig nach. So läßt sich die Gattin eines bekannten Millionärs in Chicago ein Parfüm aus einer besonderen Lilienart herstellen, von dem ein Tropfen allein 100 Mk. kostet, denn es gehören 100 Tonnen dieser Lilien dazu, um eine kleine Flasche dieses Parfüms herzustellen. Eine andere bekannte Millionärin, Frau Cornelius Vanderbilt, ließ eine sTages die Vorstellung in einem New Yorker Theater ausfallen, weil die Truppe in einer ihrer Gesellschaften auftreten sollte. Der Spaß kostete insgesamt 20 000 Mark, die kaltlächelnd bezahlt wurden.

Eine Anklage gegen einen Rabbiner. Madame Brodsky, eine russische Millionärin, hat gegen den Rabbiner Salomon Cohn in Paris eine eigenartige Klage angestrengt. Frau Brodsky hatte ihre Tochter mit dem Baron Dimitri von Günzberg verlobt, die Einwilligung zur Hochzeit aber nicht erteilt, weil ihr zu Ohren gekommen war, daß die Heirat aus rein pekuniären Gründen stattfinden sollte. Cohn hatte das Paar aber während der Abwesenheit der Mutter an der Riviera getraut und soll sich nun verantworten, weil er die kirchliche Trauung vor der standesamtlichen vorgenommen hat.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Das Frühstück von Gaëta! Gaëta ist ein schöner Ort, — er liegt im sonn'gen Süden; — wohl jedem, der sein Frühstück dort — verzehren kann in Frieden! — Jüngst kam auf seiner Friedensfahrt — dahin der König Eduard — und stärkte nach der Reise — sich dort durch Trank und Speise! — — Wie fühlte Englands König sich — so friedlich und behaglich, — zum Gastfreund sprach er brüderlich: — dein Glück ist niemals fraglich — und immerdar dein Tisch gedeckt, — an dem es mir so prächtig schmeckt, — nur alle Mächte müßten — gewillt sein, abzurüsten! — — Gern wär' ich willens, einen Druck — auf Deutschland auszuüben: — Granaten dürft' es nur als Schmuck — verwerten nach Belieben! — Die „blauen Bohnen" tangen nicht — zu einem friedlichen Gericht, — die „grünen" sind viel besser — für einen starken Esser! — — Des großen Völkerfrühlings harrt — die Welt in diesen Stunden! — So sprach der König Eduard — und ließ sich's trefflich munden. — Fängt nur erst Vetter Michel an — und folgen auch die andern, dann — kann man in allen Gauen — den Kohl in Frieden bauen! — — Das war ein Friedens-Tischgespräch, — doch kaum war es gehalten, — da nahm es einen langen Weg — durch alle Zeitungsspalten. — Das Frühstück wurde aufgefrischt — und selbst im Reichstag aufgetischt, — es brachte Stoff für jeden — zum Schreiben wie zum Reden! — — Vom Frühstück zu Gaëta weiß — die ganze Welt zu sagen, — und ach, der halbe Erdenkreis — hat es bereits im Magen. — Solch Frühstück ist noch nie begehrt, — es haben lang daran gezehrt — die Herren Diplomaten — der einflußreichsten Staaten! — Gaëta ist ein schöner Ort, — er liegt im sonn'gen Süden; — wohl jedem, der sein Frühstück dort — verzehren kann in Frieden! — Und liebt John Bull die Freundschaft sehr, — so liebt ihn Deutschland noch viel mehr; — wir werden brav und gut sein, — doch immer auf der Hut sein! — — Den Frieden, der verheißend lockt, — wir halten ihn in Ehren, — doch wer die Suppe eingebrockt, — mag auch den Teller leeren. — Was uns das Frühstück lehren kann, — ist das: man heißt so leicht nicht an, — doch Vorsicht läßt man weiter — geboten sein!

Ernst Heiter.

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine Verzügliche.**" Dr Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3354
Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.



So wird SOLO verpackt!
SOLO in Carton,
feinste Delikatess-Margarine, von Naturbutter nicht zu unterscheiden, aber fast um die Hälfte billiger!
Die Verwendung von SOLO in Carton bedeutet also für den Haushalt eine grosse Ersparnis!
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich SOLO in Carton.
Ueberall zu haben!
SCHUTZ MARKE



„Salem Aleikum"-Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität
Vollwertiger Ersatz 7899
für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.
3½ bis 10 Pfg. das Stück.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften
Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber tausend Arbeiter.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Das köstlichste Kompott erhalten Sie aus unseren herrlichen **Californischen getrockneten Früchten** Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche, Birnen. Nicht zu verwechseln m. d. im Handel üblichen kleinen, minderwert. Früchten. 4 kg der vier Sorten nur Mk. 4.75. 4 kg Pflaumen Mk. 4.40, 4 kg Aprikosen Mk. 9.— Postpaket frei ins Haus. Jede Sorte in ff. Kart. m. Kochregeln. Feinste Qualität garantiert.
Versandhaus „California" HAMBURG 8. Preisl. ander. Sortimente a. Wunsch.

Bitte herausschneiden Broschüre senden.
100 Zigarren umsonst!
Da ich Konkurs- u. Partieläger kaufe, versende 400 St. 10 cm lange Zigarren für 11 Mk. und gebe ausserdem 100 St. gratis zur Weiterempfehlg., also 500 St. für 12 Mk. oder 1000 St. für 22 Mk. Nachn. Nur wer bestellt, erhält die Begünstigung.
J. Mauer, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 48. Lieferant vieler Händler, Wirte u. Private.

Aepfelwein Erste Frankfurter Äpfelwein-Kelterei
Gebr. Freyeisen, Hoflief. FRANKFURT a. M. 8. 20.
Verlangen Sie Preisliste.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf. lief. sof. Cat. grat. u. fr. Adolf Kunz's Musikverlag, Berlin NO. Kauf jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Billige Toilette-Seifen! **UMSONST** erhalten Sie sofort unsere neueste Preisliste, sowie ein Probestück unserer „Specialität" **garant. reine Lanolin-Seife** zugesandt. Direkter Versand an Private. Toilette-Seifen-Fabrik Hoffmann & Krügel, Coethen I. A.

Neues Pflaumenmus garant rein, dick u. süss: 28 Pfund Em.-Eimer Mk. 3,75 Nachn. A. Hoffmann, Magdeburg, Augustastr. 34.

Darlehen 5-6% sofort auf Wechsel, Schuldschein, unverhält. 3 Jahren rückzahlbar. Gierig reell, diskret. J. Brosche, Berlin S. W. 61, Belle-Alliance-Platz 20. Gefl. Anfrage, Rückporto erb.

Geld! Geld! Geld!
Wer ein Darlehen braucht, schreibe sofort an Bruno Bongartz, Bielefeld. 80 Pfennig Rückporto.

Ein heller Kopf verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 notar. **sorgenlosen Ehe.** beglaub. Danksch. Hygienische und Gummiwarenfabrik Ernst Schadow, Schöneberg-Berlin, Berbestr. 15.

Hygienische Bedarfsartikel. Kataloge gratis und franko Jaeger-Versand, Leipzig 38 Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Des **Stellenvermittlungs-Bureau** von Frau Luise Lütge, Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge in verschiedenen Branchen. 8228

Junger (8391) **Bäckergehülfe** und ein **Lehrling** gesucht.
Bäckerei und Konditorei H. Prasse, Detmold, Krummestr. 5.

Heimarbeit Existenz. Näh. Bachmeier, Oranienburg, Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

Schmied.
Für meine Dampfziegelei suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **Schmied** (8398)
Carl Bremer,
Aschebergerziegelwerke Aschebergi. H.

Schneidergesellen auf sofort, (8317)
Lehrling zum 1. Oktober gesucht.
Wilh. Büker, Schneidermeister, Oerlinghausen.

Ziegeleiarbeiter, Knechte, Schweizer, Tagelöhnerfamilien, Sommerarbeiter u. Arbeiterinnen, Mädchen besorgt reell und billig. [8326
Frau Helene Ehlert, Stellen-Vermittlerin, **Hannover,** Reitwallstr. 5. Prosp. gratis. Beste Referenzen.

Suchen (8379)
2 Ofensetzer,
à Mann pro Woche 30 Mk. und
2 Auskarrer,
pro Woche 28 Mk. Arbeitszeit von 5 bis 7 Uhr.
Ehmer Dampfziegelei bei Fallersleben (Hannover).

Suchen auf sofort 8402
2. Brenner, 1 Einsetzer, 2 Hagensetzer
2 Mann bei der Maschine
bei hohem Lohn und 14tägiger Lohnzahlung.
Heh. Happe & Co., Dampfziegelei, Letmathe i. W.

Das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Frau H. Rehm,** Woldemarstraße 19, sucht und empfiehlt tüchtiges (8274)
Dienst-Personal nach hier und auswärts gegen hohen Lohn.

Suche nach Wiesbaden
1 Ofensetzer,
pro Woche 28 Mk.,
2 Aus- und Einschieber,
pro Woche 25—26 Mk.
Löhnung alle 14 Tage. Arbeitszeit von ½6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Zu melden bei
H. Obendiek, Lage (L.), Rhienstraße 57. 8413

Auf sofort wird ein zuverlässiger 8370
erster Brenner gesucht
nach der
Dampfziegelei Münder a. D.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen: 8423
1 Auskarrer,
pro Tausend 80 Pf., bisheriger Verdienst 30—32 Mk. pr. Woche.
1 Mann
zum Abschneiden, pro Schicht 4,15 Mk.
2 Mann
zum Schieferladen, pro Schicht 4,00 Mk.
2 Jungen
zum Preßkarrenschieben, pro Schicht 3,65 Mk., bei 12stündiger Arbeitszeit.
Löhnung alle 14 Tage.
Heinr. Arends
Ziegelmeister,
Dampfziegelei Hamer, G. m. b. H.
Hamer bei Iserlohn (Westf.)

Gesucht auf sofort oder in 14 Tagen ein tüchtiger
Ofensetzer,
der auch Lust hat, daß Steinemachen und Brennen zu erlernen. Jüngere Kraft bevorzugt. 8396
Meldungen an
Fr. Steinmeier
Ziegelmeister
Duisburg-Meiderich (Rheinland.)

Suche auf sofort 8389
2 Auskarrer
Wochenlohn 27—28 Mk. pro Woche von Anfang bis Ende bei 11½stündiger Arbeitszeit.
Aug. Knoop,
Ziegelei Zwisterling, **Twoberg** bei Delmenhorst (Oldenburg).

Suche wegen Uebernahme einer zweiten Dampfziegelei auf sofort oder in 14 Tagen noch folgende
Ziegeleiarbeiter
1 tüchtigen Maschinisten, pro Woche 30 Mk.,
1 tüchtigen Walzenmeister, pro Woche 33 Mk.,
4 tüchtige Lehmlader, pro Woche 30 Mk.,
2 tüchtige Absetzer, pro Woche 27 Mk.,
4 tüchtige Preßkarrenschieber pro Woche 24 Mk.,
1 tüchtigen Abschneider, pro Woche 24 Mk.,
1 tüchtigen Abnehmer, pro Woche 27 Mk.,
1 Jungen zum Lehmfahren, pro Woche 18 Mk.,
sowie noch
einen 1. Brenner
pro Woche 36 Mk. und sonstige
Leute beim Ofen
gegen hohen Lohn. Alle 14 Tage volle Zahlung. Arbeitszeit 12 Stunden. Zu melden bei
Ziegelmeister 8371
Wilh. Jaspermöller.
Bin vom Montag ab auf der früheren Ziegelei **Schwung,** jetzt **Aug. Priel** in **Küppersteg** bei **Cöln** a. Rhein. Jetzige Adresse: **Ostheim** b. Kalk [Cöln].

Ein kompletter Tisch
Ziegler
gesucht. 8381
Friedrich Klüber
Weilbach bei Flörsheim.

Suche auf sofort
2 Auskarrer,
Lohn pro Woche 26 Mark. Zwölfstündige Arbeitszeit.
Ziegelei Friedrich,
M.-Gladbach, Victusstraße 14.
Wilhelm Menke,
8348 Ziegelmeister.

Arbeitsnachweis der Rh.-Westf. Meister-Vereinigung.
Ziegelarbeiter
jeder Branche erh. sofort unentgeltl. Stellung bei 12stünd. Arbeitszeit durch (8383
Karl Döhmer,
Lemgo.

Suche wegen Vergrößerung des Betriebes und flotten Absatzes
4 bis 5
Ziegelarbeiter
zu allen vorkommenden Arbeiten bei 12stündiger Arbeitszeit. Lohn nach Uebereinkunft. [8414
Hermann Kampmeier, Ziegelmeister,
Dampfziegelei Brock, Ahl. i. u. in Westfalen.

Suche zum 1. oder 15. Mai
Stellung als Ofensetzer.
Friedrich Siemeling,
Meiersfeld bei Detmold.

Die Stellen-Vermittlung
für **Ziegeleibesitzer, Ziegelmeister und Gesellen** besorgt prompt (8225
Fritz Nolterieke,
Talle bei Lemgo (Lippe).

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Kein Mangel an Ziegelei-Arbeiter
denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenkhau** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl
Arbeiter u. Burschen
in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei).** Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

Ziegelmeister sowie Gesellen
tun gut und fragen gegen Rückporto an, da jeden Tag Stellen einlaufen. 8397
Aug. Engelsmeier,
Hohenhausen, Ziegler-Agent.

Halte mein reichhaltiges Lager in

Strohhüten u. Mützen

für **Herren, Damen, Knaben und Mädchen**, sowie neueste Muster in

Blusen u. Kleiderstoffen,

selbstgenähter Schürzen u. Bettzeuge,

Spezialität: Lieferung bester Betten usw.

bestens empfohlen. 5974

Karl Kuhlmann, Bega

Annahmestelle für Hecde, Flachs, Wolle ꝛc. gegen höchste Tagespreise.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?

Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über

4- u. Geckiges Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.

Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335

Hermann Hüls, Lage i. L.

Beste Bezugsquelle für **Oefen u. Kochheerde.**

Salit

Beste Einreibung für 6733

Hexenschuß, Reißen, rheumatische

Schmerzen

Salit wirkt nicht wie die spirituosen Einreibungen nur schmerzablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.

In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.



Füllhorn rot, übrige Sorten gelb, Schrift blau

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.

Bremsberge, Aufzüge, Seilbahnen.

Arthur Koppel, A.-G., Cassel.



Ariadne-Fahrräder

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. (6982

Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Farräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116, Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch v. M. 3 bis 4. **Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.** Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.

Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Tannusstr. 31

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gekrankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung

Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 1/9 Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgenschaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen – der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.



ca. 1500 Millionen

Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen **Lederputzmittel**

7084

Immalin.

Kurz und gut! Für die Hälfte



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten **Fahrräder Mk. 57,60** Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75** Laufdecken 3,50, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel **1,60.** Fußpumpe **0,90** Konusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter** auch für nur gelegentlichen Verkauf **gesucht. Nebenverdienst.**

Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 131, **Gitschinerstr. 15.** 6150

Infanterie-Räder.

Mustergültig in Konstruktion. Hervorragend in Qualität. — Vornehm in Ausstattung. — Stark und zuverlässig im Gebrauch. **5 Jahre Garantie.**

Herrenrad 85 Mk. Damenrad 95 Mk.

Ansichtssdg. Nachnahme. Rücknahme wenn nicht gefällt.

Hannoversche Fahrrad-Industrie

Aug. Ludwig, Lüchow i. Hannov.

Specialität: **Infanterie-Räder.**

7627

Neu zu errichtender

Laden

zu vermieten. 8338

Alex Meyer.

Ein in **allerbester** Geschäftslage, befindlicher

Laden

mit großem, modernen Schaufenster, für jedes Spezialgeschäft passend, ist zum 1. Oktober od. später zu vermieten.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 8188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplätze

an der Woldemar-, Seminar-, Armin- und Orbkerstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 7913

F. W. Amtenbrink, Detmold.

Villen

im Preise von 20 bis 32000 Mk., verkaufe unter günstigen Bedingungen. (7914

J. W. Amtenbrink, Detmold.

Für kleine Familie freundliche, abgeschlossene 8034

Etagen-Wohnung,

2 Stuben, Küche, Mansardenzimmer, Veranda und Gas, zum Preise von 325 Mk. per sofort zu vermieten.

Woldemarstraße 14 (unterhalb von Frau Brinken).

Fortzugshalber per 1. Juli oder später herrschaftliche (7873

1. Etage

Preis 900 Mk., 6 gr. Zimmern, gr. Badez., Küche, reichl. Zubeh., Gas, Gartenbenutz zu vermieten.

Leopoldstr. 23, vis à vis Schloßstr.

Eine schöne 6212

Wohnung,

1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.

Hakedahlerstrasse 17.

Wohnung.

Zum 1. Oktober ist in meinem Hause **Schülerstraße 4** die obere Etage, 5, eventl. auch 6 Räume, Küche und Zubehör, **zu vermieten.** 8345

Chr. Töberich.

Kleine 8407

Parterrewohnung

und

eine Mansarden-Etage

zum 1. Juli zu vermieten.

Wiesenstraße 4.

Flottgehende

Gastwirtschaft

in einem verkehrsreichen Orte des Landes ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 8395.

Haudereiverkauf.

Mein im Zentrum der Stadt belegenes Wohnhaus, in welchem seit 60 Jahren Hauderei betrieben wurde, willich mit Geschäft, krankheitshalber, so bald wie möglichst, unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 8190 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307

Albert Müller,

Hannover, Prinzenstr. 1 Al.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kemmen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz** Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine **enormen Erfolge, glänzenden** und **zahlreichen** Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen **Bureaux** in Dresden, Leipzig, **Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe** (Baden).

3507

Sparsamkeit

kann man nur solchen Leuten zusprechen, die ihre Einkäufe nicht in irgend einem beliebigen Geschäft, sondern direkt beim Fabrikanten u. Grossisten machen.

Haben Sie daher Bedarf in Messern, Scheeren, Haushaltungsgegenständen, Werkzeugen, Waffen, optischen Artikeln, Lederwaren, Luxusartikeln, Uhren, Goldwaren, Musikinstrumenten, Kinderspielwaren u. s. w., so versäumen Sie nicht, sich umgehend unseren diesjähr. mit vielen tausend Abbildungen versehenen Versandkatalog schicken zu lassen. Die Zusendung desselben erfolgt

kostenlos und ohne Kaufzwang.

Qualität und Billigkeit unserer Waren sind unübertroffen! Eine Probebestellung wird Ihnen das beweisen. Die neuerdings vielfach angebotenen geringwertigen Bazar-Qualitäten finden Sie bei uns nicht!

Versand nur direkt an Private.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Solingen.

6734



Harmoniums

Mietklaviere

Gebrauchte Instrumente

Reparaturen — Stimmungen

Grotrian-Steinweg Nachf.

Braunschweig, Bohlweg 48.

Hannover, Georgstrasse 50.



GEOLIN



Fisch-Netze

Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse **fix und fertig**, auch **Reusen u. Flügelreusen**, alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt**, liefert **H. Binn**, Netzfbr. in Eichstätt, Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netze franco.

Gummiwaren

jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Patent-Bureau Klostermann Berlin

Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.

A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.

Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr. Literatur u. Atteste Geheilter festenfrei.

Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009

Brigitta Stich, Hausbesitzersgattin, München, Linprunstr. 13.

Aeppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**



Häusner's Brennessel-Spiritus

nur **ächt mit „Wendelsteiner Kirchen"** und **„Brennessel"**. Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:

Drog. R. Heinemann, 4282

Drog. Carl Köhler,

Apotheker Wilh. Johanning.

Johs. Surmann, Horn.

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kals „Aka Crème"**. Wirkung verblüffend! 8249

Zu Tosen zu 2.40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergstr. 19.

Anfertigung feinst. **Kamerabilduisse, Porträts** in jeder Manier Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler ꝛc.

Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck ꝛc. ꝛc. Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden. Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.

Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.

Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.

Prompte Bedienung. Solide Preise.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Bleibtreu's L L o B B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft**, bei **Hameln.**

Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**

Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**

Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**

Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken ꝛc.

Muster auf Wunsch franko überall hin.



Allen Leidenden kann nicht genug empfohlen werden, sich gegen Einsendung von 30 Pf. Freimarken die **Broschüre** in welcher über die **Wirkung und Anwendung** des

Goslarer Kräuter-Elixir MarKe „Goslaria"

nach dem **Rezept** des weiland **Königl. Direktor Friedrich Lampe** seit 1860 weithin bekannt, bei **Magenübeln aller Art** und den daraus **resultierenden Krankheiten** wie **Gicht, Rheumatismus, Appetitlosigkeit, nervöse Dispepsie, Zuckerkrankheit, Gallen-Nierensteinen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Blutandrang, Flechten, Allgemeinbefinden etc.** gesprochen wird, **schicken zu lassen von dem Verlag**

Laboratorium „Goslaria" Goslar III (Harz).

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt · chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Bekanntmachung.

Ein Teil der Mannschaften der Schutztruppe für Südwestafrika soll abgelöst werden.

Anmeldungen, zum Eintritt in die Schutztruppe, bereiter und geeigneter Mannschaften aller Waffen können sofort, spätestens jedoch bis 30. April d. Js., beim Bezirkskommando erfolgen.

Bedingungen sind daselbst und auch bei den Meldeämtern einzusehen. 8375

Die Verpflichtung zum Dienst in den Schutztruppen erstreckt sich auf die Zeitdauer von 3½ Jahren.

Handwerker aller Art, vornehmlich Beschlagschmiede, Schuhmacher, Maurer und Zimmerleute sind besonders erwünscht.

Detmold, den 24. April 1907.

Königliches Bezirkskommando.

gez. v. Basse.

Königliche Mineralbrunnen

EMS

KRÄNCHEN

Altbewährt bei **Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure.** Ueberall erhältlich. **Man verlange ausdrücklich das** Naturprodukt und weise dafür angebotene Surrogate (künstliche Emser Wasser und Salze) zurück.

12539



Vorteilhafteste Bezugsquelle aller Art.

Musik-Instrumente a. Saiten direct vom Fabrikanten sort.

Lederer & Kreinberg

Markneukirchen 87



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225



Alle Sorten **Jagd- u. Luxuswaffen** kauft man am besten, billigsten, unter 3jähriger Garantie direkt von der **Waffen-Fabrik Emil von Nordheim, Mehlis i. Th.**

Hauptkatalog grat. u. franko. Ansichtssendg. Teilzahl. an sichere Person ist gestattet.

1289



Original-Pedigree-Züchtungen

der

Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt

Svalöf.

1. „ Prinzessin-Gerste
2. „ Ligowo-Hafer II
3. „ Hvitting-Hafer (weiß. Hafer)
4. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
5. „ verbess. Grauwicke
6. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 Mk., von 50 0 kg 2 Mk. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Haunchengerste, Chevaliergerste, Zwanhalsgerste, Perlsommerweizen und **Primusgerste** ausverkauft.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. I m.

Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L. G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis

Rassenheide bei Stettin.

Graf Arnim-Schlagenthin.

Geld Darlehen 5% Zins., Raten-Rückz., Selbstg. **Diehner Berlin, 66**, Friedrichstr. 242. (6249

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im **eigenen Interesse**, unsern reichill. Cameraskatalog C 59 kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.



Preisliste 83 C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau II.

Sohlen-Erhalter

macht **wasserdicht, 3fache Haltbarkeit** 1 Flasche für 5 Paar Sohlen reichend **Mk. 1.—,** franko Deutschl. u. Oestr.-Ung.

M. Löhnig, Gera, R.

2 Pfd.-Büchse schied Juchtenfett Mk. 2.—, bei 2 Stück Mk. 4.— franko.

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.

Elektromonteur-Schule

Köln/Rh. Lüttcherstr. 8.

Fachausbildung, Vierteljahrskurse, f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos durch Verstand.

Jeder Selbstrasierer

verlange umsonst Prospekt über den Patent-Rasiermesserschärfer der Zukunft welcher jedermann ohne Nachnahme, ohne Kaufzwang und 14 Tage zur Probe zugesandt wird. — Man schärft ohne Kenntnisse, kein schleifen der Messer mehr. Ohne Risiko.

J. Berg, Pfalzburg i. L., No. 151

Es ist Ihr Schaden

wenn Sie bei den

teuren Fleischpreisen

nicht eine Probekiste meiner prima u. dabei billigen Käse à 2,50 Mk. franko Nachnahme bestellen.

Ludolf Henze, Harsum 57

Ein heller Kopf

verl. sofort ungeniert gratis Broschüre üb. 3000 **sorgenlosen Ehe.** Diskret. Hygien. u. Gummiwarenfabr. **Strombol, Berlin S. 42, Prinzessinnenstr. 10.**

Lieben Sie Verdienst von M. 10,00 pro Tag u. sind b. Landleuten gut bekannt,

so verlangen Sie sofort Prospekte u. Vertriebsbedingungen über Fleischextrakt, Futterkalk, Fischmehl

Ad. Godrath, Hamburg I 12b

= Prima-Zucker-Honig =

10 Pfd. Emaille-Eimer 3.00, Emaille-Kochtopf 3.25

20 „ „ „ 5.50, „ 5.50

30 „ „ „ 8.00, „ 8.50

versend. per Nachn., alles incl. ab hier. **Zuckerhonig-Fabrik.**

Hermann Jäntsch, Magdeburg 9.

WAS IST DAS?

Ein Dankschreiben von Ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Menschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den :: Verlag für moderne Literatur. ::

Robert Nitzschke, Leipzig 54.

Händler und Hausierer

verlangt **Preisliste** üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von

Wilhelm Sonnenberg (Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 3**, Grossneumarkt 24, **Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler,** Hausierer u. Marktreisende. Versand überallh. geg. Nachnahm.



Schuster & Co.

Markneukirchen i. Sa. No. 12 Catalog frei, 10% Rabatt

Feinste Instrumente und Saiten

Von Mund zu Mund

empfehlen sich unsere Spezialitäten **Medizinal-Bisquit,** nervenstärkend, bei körperlicher Schwäche, Blutarmut, Bleichsucht und für Reconvalescente das Beste, was geboten werden kann Per Flasche M 2.—, von 12 Flasch. ab frc. **Weinbeeren-Cacao,** ein ideales Früh stücksgetränk von hohem Nährwert u. vorzügliche Wirkung bei Kindern u. Erwachsenen In Patentdosen per Pfund M. 2.— **Brust-Pastillen** bei Brustkatarrh, Verschleimung u. Athemnot von radicaler Wirkung. P. Schachtel M. 1,50. Versand geg. Nachn. Wiederverkäufern Rabatt. **Nahrungsmittelspezialitäten-Export: A. & R. Maffei, Freital-sing i. S.**

Ein

sorgenfreies Leben,

wenn Sie sich meine Broschüre über **hygienische Artikel gratis** und franko kommen lassen.

Th. Wagner, Versand-Geschäft, **Blankenburg a. H. 2.**

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1396

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Besichtigungsreise nach Posen.

Die diesjährige Besichtigungsreise nach Posen und Westpreußen findet am 13. Mai cr. statt. Es werden nur Güter mit gutem Boden besichtigt, auch einige Güter von 100—600 Morgen groß, die direkt vom Besitzer zu kaufen sind. Auf den Gütern wird freie Verpflegung gewährt. Mitreisende wollen sich an Herrn Mandatar **Grieß, Lemgo,** wenden. (7980

Pr. Oldendorf, den 12. April 1907.

Kleffmann,
Geschäftsstelle der Königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

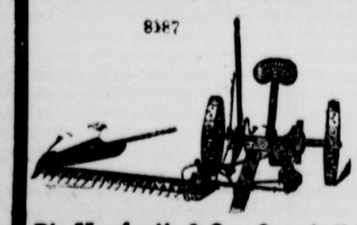
Städt. Untersuchungs-Amt Bielefeld 8739
Fernsprech-Anschluss 743
Dr. Treue,
Städt. Gerichts- und Handels-Chemiker.
Nahrungs-, Genussmittel, Gebrauchs-Gegenstände
Wasser, techn. u. physiolog. Untersuchungen.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.
Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder Stadtbier.

Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Range
für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.
Aller Komfort, gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonnenbäder (natürliche u. künstliche), Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182
Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Law'n Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.
Elektr. Licht. Centralheizung. Gute Küche. Solide Preise.
— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —
Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.
Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

K luftkurort **St. Andreasberg**
Sehr angenehme Sommerfrische.
Station für Harz- bezw. Brocken-Touristen.

Original-Canada-Mähmaschinen „Noxon"


8187

für Gras, Klee u. Getreide.
Erstklass. Fabrikat mod. Konstruktionen von grösster Leistungsfähigkeit b. leicht. Gang
Heuwender, Heurechen, Katalog gratis u. franko.

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstrasse 35.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Die
Ziegelmeister-Vereinigung
von Frankfurt a. M. und Umgegend
hat ihren **Arbeitsnachweis** an den 8193

Herrn Georg Weber
Rödelheim bei Frankfurt a. M., Insel Nr. 16
übertragen, und wollen sich die auf diese Gegend reflektierenden Arbeiter jeder Stufe bei denselben melden.

Der Vorstand der Ziegelmeister-Vereinigung von Frankfurt a. M. und Umgegend.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold
Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
Originalmarken
in Rhein-, Mosel- und Rotweinen, **pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Blondinen, ich rate Euch,
gebraucht **Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser! Es verhütet das Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Billig zu verkaufen:
2 **Schaufenster,**
2,80 hoch, 1,35 breit,
1 **Winde mit Seil,**
zum Korn aufziehen, oder für Brunnen passend, und
2 **Treppen.**
Näheres: 8422
Lemgoerstraße 21.

Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
ist recht preiswert abzugeben. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 8388.

Frische **Rindsknochen,** sowie andere **Abfälle** zur Suppe, hat billig abzugeben **Fr. Flake,** Hofl.





4591

Stoff-Reste
ausreichend für (6615
kompl. Herrenanzüge, Paletots u. d Hosen, Damenkostüme, Blusen, Kleiderröcke etc.
um schnell zu räumen.
bedeutend unter Preis!
Man verlange portofreie Reste Muster von Herren- und Damenstoffen!
Tuchausstellung Augsburg 390.

Wix und wax
mit
Kavalier
Überall erhältlich.

Fahrräder 41 M.
O. G. schon für Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk. Schläuche 2,30, 2,75, 3,50 Mk. Nähmasch. 27, 36, 44 Mk. Motorräd. Motorwag. billig. **Scholz,** Fahrradw., Steinau a. Oder C. 59.

Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis. **Hans Crome,** Einbeck 108. (7372

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 272 Schloßstr. 16.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
empfiehlt:
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Phönix u. Dürkopp's


Bestes Fabrikat!

Nähmaschinen
Schnellnäher



Fahrräder mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, **Detmold.** Hornschestr. 3.
13286



ADLER



Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf
Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung
Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,** Frankfurt a. Main.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. 7426
Grand Prix-Internationale Ausstellung Mailand 1906.
B. Greive, Meierstrasse 17.

Herforder Elektricitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo, Herford.
Fabrikation von:
Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.
Ausführung von:
Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Stern-Wolle


Alle Nachahmungen weise man zurück.

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.
Nur echt mit dem ges. gesch. ◦ Stern-Umband. ◦
der
NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI
ALTONA ..... BARMBEK-FELD.
In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle.

Unter dem Protektorat des Präsidenten eines Hohen Senats der freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister **Dr. Marcus.**

Zweite Bremer Kraftfahrzeug-Ausstellung 1907.

8. bis 15. Mai
„Centralhallen."
Geöffnet 10 bis 8 Uhr abends.
Täglich: Konzerte.

7955

Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

Internationale
Sport-Ausstellung Berlin 1907 8133
veranstaltet vom Deutschen Sport-Verein
20. April bis 5. Mai **Ausstellungshalle Zoologischer Garten.** Geöffnet von 10 bis 8 Uhr.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. versendet die Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin, Monbijouplatz 1.

Knape-Würke (7083
Eukalyptus Bonbons
vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit, Paket 30 Pfg. **bei Lina Fricke.**

Hochstämmige Rosen
offeriere in bekannt besten, reich blühenden Sorten. Großfrüchtige **Erdbeerpflanzen,** 100 Stck. 4 Mark. (8131
O. Jünger,
Rosenschule, **Bad Meinberg.**

Feinsten hiesigen dicken geräucherten 8231
Speck
kaufen Sie am billigsten bei
H. Kaufmann,
Paderborn, Kasselerstraße.



3983
Fr. Werpel, Herford.

30
Geldschränke
neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.

F. Buddeberg
Gegründet 1827. **Bielefeld.**
I. Modewarenhaus am Platze.
Grossartigste Auswahl der neuesten
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
jeder Art,
Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen.
Abgep. gestickte
Roben und Blusen,
Gardinen — Teppiche
Innen-Dekorationen
Bettwaren. Aussteuern.
Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalog gratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersendungen franko. 7931
Billigste Preise. Billigste Preise.

---

10 Pfund Postkolli Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** ausen frischen Schlachtung. nur 3,20 M.
9 Pfund Holst. **Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,95 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Claus Hinrich Schmidt, Norderf 8** i. H. NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver
4023



Neueste Modelle in Kinderwagen. Rauh mit Fabrikrabatt nach buntfarbigem umsonst kommenden Pracht-Katalog direkt von hiesiger größten fächt. Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar, Grimma 50
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.
6732

Feinstes Pflaumenmus
Em. Eimer, 25 Pfd. M. 3.90
„ „ o. Topf, 10 Pfd. M. 2.—
„ „ Topf, 25 Pfd. M. 4.25
„ „ Wanne, 28 Pfd. M. 5.—
im Kübel v. 35—60 Pfd., à Pfd. 14 ₰
Fässer v. 70—150 „ „ „ 13 „
„ „ 225—500 „ „ „ 12 „
f. Speise-Kunst-Honig
im Geschmack wie natürlicher.
Em. Eimer o. Topf, 10 Pfd. M. 2.80
„ „ „ 18 „ „ 4.80
„ „ o. Topf, 25 „ „ 7.80
ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Emaille-Geschirr vollständig frei. (7944
J. A. Schultze, Konservenfabr.
Magdeburg 23
Prämiiert mit der Silb. Medaille.

Vollständig risikolos **liefert gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.**
Zucker 9 Pfund Pfg. Schweden 10 Schtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preislisten-Auszug 10 Pfg., einschl. 52 Seiten starker Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47
6945

Bekanntmachung.
Betten u. Federn reinigt
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lageschestr. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117
Solide Preise. Rasche Bedienung.

Tapeten u. Borden,
große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt
Hermann Schierenberg.
Es empfiehlt sich, nur nach **Proberollen** zu kaufen.
7537

Farben, Glas, Spiegel, Leisten,
sämtliche Malerutensilien
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Schierenberg,
Paulinen- u. Freiligrathstr. Ecke. 7538

Sehr billig
verkaufe einen Posten
gebrauchter
Taschenuhren
unter Garantie
zu Mk. 4,00 5,00 6,00 7,50.
Ad. Nagel,
Uhrmacher, 4640
Langestr. 13. Telefon 17.

Alle Verbandstoffe
Bettein lagen
Irrigatore Leibbinden
Milchpumpen u. s. w. für Wöchnerinnen.
J. Surmann
Horn i. L.

Ziegelmeister
wollen nicht versäumen, sich bei ihren Abschluß der Haftpflichtversicherung zu schützen. Jahresprämie von 6 Mk. an. 6239
H. Obendiek,
Agenturgeschäft, **Lage** (Lippe).
Schriftliche Anmeldungen werden prompt erledigt.

Tafel-Pflaumenmus
vorzügliche Qualität
Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 13
Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr. M. 14
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.—
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.—
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.
„ „ „ 25 „ „ 5.25
„ Kochtöpfe „ 50 „ „ 10.—
„ „ „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ 15 „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50
— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.
Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Dr. Nöhring's Sanatorium
Neu-Coswig i. Sachs.
für Lungenkranke.
Nur für 24 Patienten I. Klasse.
Winterliegehallen.
Besond. Berücksichtigung der Verdauung.

Zucker-Honig
best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—
Emaille-Eimer netto 25 Pfd. Inh. M. 7.25
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. Inh. M. 4.50
Em.-Wannen no. 50 Pfd. Inh. M. 14.—
„ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ 25 „ „ „ 8.25
„ „ „ 15 „ „ „ 5.50
Post-Em.-Eim. „ 8½ „ „ „ 3.—
„ „ Kochtopf „ 8½ „ „ „ 3.50
— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.
Gustav Kohler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) **Pfund Mk. 2,85.** 3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
Berlin S. 31 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 98b. Detmold, Sonnabend, 27. April 1907. 110. Jahrg.

Grautschnuten.

Plattweg kürt, es eune graute Schnuten naunich meier wert wesen, osse in den Johren achteggenhunnertachtunvörtig un niegenvörtig. De gull seu nau wat! Männig Minske hadde domols up eunmol eun unbännig graut Wéuert, den süß séu intsach, osse of beu nenne suibe tellen könne. Männig enne schull un schull, dorümme, dat olle Welt schull, und wußte feudernich, worümme dat heu schull. Dat graute fuine Hius giegen den Gasthobe téu'r Réusen in Deppeln was domols eun Kaupmannshius, un düsse Kaupmann was domols eune von den Hauptkerels, offschéu'ns,' dat heu wecke Johre läter bankrott was. Düsse Mann, deu olle dat velle Geld, dat ne Aulske met ühren Motterbrannewuin, den seu auf Mumm hauten, verdeunt hadde! In düssen Hiuse stund domols mol den lange Schnuider L., süß eun ganß unbännig barbe Minske, vör den Tresen un hadde eun Wéuert, osse süß seß annern téusteut.' Met der Dickfiust trumpfe jümmer up, sege jümmer vör, sick dahl un reup: „Et sall un sall annerster weren un mott annerster weren! Do sin ek géut för!" Eun anne.e frage den uibergen Minsken: „Wo sall et denn weren?" „Better sall't weren, better, jümmer better!" Séu bölke den Schnuider, ébber wo und wann un woher? Dat wußte heu fülbenst nich. Heu wußte naunich recht, wo't weren soll, ébber better!

Deu Minske hadde nich meier unrecht un juste séuvell recht, osse olle annern Luiè, wann seu föddert, dat et better weren sall. Dorümme konn enne auk nicks ando'n weren, wann heu mol séu hadde schull; ébber eunen annern es et leige dessür go'n, dat heu téu hadde un téu vell schullen hadde.

Et was an euuen Sundagmorgen in der Freutuit. De was Strote un Strote bull van Mannsminsken. Meist sollen seu van Lemge her suin, auk van den Dörpern in jenner Giegend. Dügende Bälters hadden seu wal, ébber nenn scharp Geschirr un séu wat. Wat hät wecke, séu sick nau nowinsen lött, Heien, Schwebelsticken un söcke Werke unner den Wammse bui sick hat. Wecke wollen dat Püppkenhius' dormet ansticken, annere ganß Deppeln. Söcks wören seu iuser leuben g'uen, scheunen Stadt téu gönnen!!!

Et was nau'n Junge van niegen Johren un soll nich int den Hiuse, keik ébber int den Fenster, wat et up der Straten gaff. Do kennen du annern Jungens herlaupen, deu reupen: „Das Schloß wird gestürmt von dem Theater, her!" To konn mui nicks meier haulen. Sachte den Treppen dahl no'n Püppkenhiuse. Achter den suigen Gitter vör'n ran n Dohre stund eune Nuigen Saldoten, vör düssen stünnen veuer Unneroffsiere, juste midden vör den Dohrwege eun Offsier, den blanken Degen häul heu dahl.

Binten vör den Dohre stund eun ganß wohne graute, haupen Kerels, olle in Uiber, dat konn eune merken! Up eunmol tratt eun Here mit eunen Brill up der Nesen juste vör dat Dohr un hadde eun unbännig Wéuert. Heu se', dat frigge Volk weil niu no'n Försten un deu wal süllbenst teggen wo seu et seuder häbben wellen, un wo et olle Lugo'n soll. Wann dat Volk ébber nicht frigg weg up dat Schloß loten weren soll, séu woll et Gewolt brinken un met Gewolt no den Förslen go'n. Sökt se' deu Mann séu hadde,' dat et jeude eune waithen heu rn konn, un dat was eun verderben Aftote int der Stadt Lemge. Düsse reup niu den Offsieren teu, dat raue Dohr soll oppen maket weren; ébber deu met den Degen inner Hand hadde do nenne Auern' téu, den, osse of heu nich heuern un nich seuen könne, sinnd sinst un still. — — Up eunmol bölke den verdorbene Aftote: „Nun denn vorwärts! Bürger vorwärts!"

Den up den meisten ressehenert wören, maken auk Anstalt Eune was met den Stocke in der Rechthand oll up den Stanksatte, do versette enne eun Unneroffsier eunen met den Kolben, dat heu séu quack hennestörte. Heu was man beschwerst' euder beschwocht;' ébber den anneren reupen: „Jeusegoul séu hät oll eunen daut schlo'n!" Nei sówat! Niu hadde nemmet Sinn, sick daut schlo'n téu loten. — —

Ébber deu Aftote met den Brill up der Nesen? — — Jo! jo! wo deu sick drücke un dinke, do't lausgo'n soll! — Den hadde suin eugen betten Lieben téu leuf. För den Tag brochte sick in Seckerheit; ébber noher kreig heu Gelegenheit, er ébber no téu denken, dat heu sülbenst dumm gen ug wesen was, do heu annere för dumm hadde haulen wollt.

Deppeln. Wilh. Oesterhaus.

Erläuterungen:

1 obschon. 2 Kardamom. 3 zusteht = ziemt. 4 Theater. 5. stark 6 Ohren. 7 ohnmächtig.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die entzückende Frau. Vor einiger Zeit — so erzählt ein Pariser Blatt — erschien bei einem der bekanntesten französischen Minister eine reizende Frau und bat um eine kleine Beförderung ihres Gatten. Minister haben auch nicht immer Herzen von Stein, und die von einem reizenden Lächeln begleitete Bitte wurde fast unverzüglich erfüllt. So weit war alles gut; eines Tages aber sah der Minister bei einem Empfang den beförderten Herrn X. . . . und fühlte sich veranlaßt, ihn nach dem Befinden seiner entzückenden Frau zu fragen. „Meiner Frau?" erwiderte er verwundert: „ich bin ja Junggeselle, Herr Minister!" — Es ist nun die Frage, wer sich eigentlich für Herrn X. . . . ins Zeug gelegt hat?!

Die Rivalinnen. Oeffentliche Aufmerksamkeit erregt in New-York die Rivalität der beiden Frauen des „Zinnkönigs" William Leeds durch eine Entscheidung der Zollbehörde, der zufolge Leeds für ein Perlenhalsband, das in Paris 500 000 Mark kostete und für das er nur 100 000 Mk. Zoll zahlte, weil er sie als unaufgezogen deklarierte, 440 000 Mk Zoll nachbezahlen muß. Als Leeds sich im Jahre 1896 von seiner ersten Frau scheiden ließ, gab er ihr, trotzdem sie eigenes Vermögen besaß, vier Millionen Mark. Später heiratete er ein Fräulein Worthington aus Cleveland. Die beiden Frauen trafen sich an den verschiedensten Vergnügungsorten in Europa und Amerika, und die erste Frau Leeds überwachte die Schritte ihres geschiedenen Gatten mit Argusaugen. Zwischen den beiden Frauen entspann sich eine große Rivalität in Bezug auf die Brillanten und Juwelen, und Leeds schenkte nun seiner Frau das kostbare Perlenhalsband, um die Rivalin aus dem Felde zu schlagen.

Ein deutsches Liebespaar aus dem Tiber gezogen. In Rom ist ein deutsches Liebespaar in den Tod gegangen. Freitag früh wurde bei Fiumicino ein deutsches Liebespaar aus dem Tiber gezogen. Die Liebenden waren aneinander festgebunden. Die Toten sind ein junger Mann, Gustav Pfeiffer aus Landskron, und ein Mädchen Flora Kuhn. Näheres ist unbekannt.

Auf der Bühne von einem Hunde gebissen. Aus New-York wird berichtet, daß Fräulein Ethel Barrymore, eine bekannte Schauspielerin des Empire-Theaters, am Dienstag abend bei einer Aufführung des Stückes „Kapitän Jinks" von einem Bernhardiner gebissen und schwer verletzt wurde. In dem ersten Akt des Stückes traten regelmäßig Hunde auf, die der Heldin zu folgen haben, wenn sie die Laufbrücke zu einem Ozeandampfer hinaufgeht. Am Dientag abend sprang plötzlich einer dieser Hunde, ein Bernhardiner, auf die Schauspielerin zu und biß sie in den Arm. Fräulein Barrymore schrie nicht und fiel auch nicht in Ohnmacht, sondern es gelang ihr, das Tier abzuschütteln. Ein Arzt verband die Wunde, der Hund aber wurde sofort durch Chloroform getötet. Der Zuschauer hatte sich natürlich eine Panik bemächtigt, die aber in Jubel ausbrach, als die Schauspielerin mit dem verbundenen Arm weiter spielte.

Eine Löwin auf der Straße. Während der Vorstellung, die ein Wanderzirkus in Reims gab, passierte es, wie von dort geschrieben wird, daß auf unaufgeklärte Weise eine dreijährige junge Löwin ihren Käfig unbemerkt verlassen und sich auf die Straße hinaus flüchten konnte. Es entwickelte sich eine richtige Jagd nach ihr, an der sich auch die Vorübergehenden beteiligten. Man schoß mit Revolvern nach der Bestie, erreichte damit aber nur, daß sie um so aufgeregter und wütender wurde. Sie stürzte sich nacheinander auf zwei ihr entgegenkommende Personen, ein zweijähriges Mädchen und einen achtzehnjährigen jungen Mann. Beide erlitten schwere Wunden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Erst nach einiger Zeit gelang es einem der Bändiger des Zirkus, das Tier zu stellen und in sicheres Gewahrsam zurückzubringen.

Eine zeitgemäße Versicherung. Die Wiener Kaffeehäuser werden von Ueberzieher- und Schirmdieben in einem Maße heimgesucht, wie vielleicht in keiner anderen Großstadt. Die Besitzer der verschiedenen Etablissements haben sich deshalb zu einer Versicherungsgesellschaft zusammengeschlossen, um ihre Gäste gegen die Liebe zu schützen. Die Gäste können Versicherungsscheine erhalten, die im Minimum 1,20 Mark kosten, je nach der versicherten Summe. Der Besitzer eines solchen Scheines ist gegen den Diebstahl seines Paletots, Hutes oder Schirmes in allen Restaurationen und Kaffees versichert, deren Besitzer der Vereinigung angehören. Diese neue Art der Versicherung dürfte auch bald in anderen Großstädten sich Eingang verschaffen.

Das Herz des Großen Napoleon. Schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts kam in Paris das Gerücht auf, daß das Herz Napoleons des Großen von einer — Ratte gefressen wurde, und jetzt publiziert Americo Scarlatti in der italienischen Zeitschrift Ars et labor die wunderbare Geschichte. Damals hatten am 6. Mai 1821 der Doktor Antonmarchi unter Assistenz des englischen Arztes Carswell in der Villa Lo wood auf St. Helena die Leiche des großen Kaisers einzubalsamieren. Sie lag offen da, und das Herz, das in einer silbernen Urne verwahrt werden sollte, lag auf einem Stuhl. Da es Mittagszeit war, verließen die Aerzte die Arbeit, um zum Essen zu gehen. Als sie aber wieder zurückkamen, sahen sie in einer Stubenecke eine große Ratte, die an den Resten des bereits zum großen Teile aufgezehrten Herzens nagte. Da die Aerzte die Sache nicht in die Oeffentlichkeit gelangen lassen wollten, ersetzten sie das Herz des großen Kaisers durch das eines — Zickleins. Der englische Journalist Squarr, der die Geschichte in einem Pariser Journal publiziert hatte, erzählt, daß er alles dies mehr als einmal aus dem Munde des Doktor Carswell selbst gehört habe, der in späterem Alter kein Geheimnis mehr daraus machte.

Sommerfrischen für Hunde. Die neueste Abart der Handelsbetriebsamkeit in England ist die Einrichtung von Sommerfrischen für sie. Nach der „Liverpool Post" haben zwei Londoner Damen ein Landhaus gemietet, das sie zu einem Pensionat für Hunde einrichten lassen, wo die Tiere zu mäßigen Preisen „Wohnung" und „Verpflegung" finden. Hundebesitzer, die wünschen, daß ihre vierfüßigen Freunde sich vom Stadtleben erholen, werden schon jetzt eingeladen, sich an dem Unternehmen zu beteiligen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß in England die neue Einrichtung sich einführt.

Welches ist die drittgrößte deutsche Stadt? Das heißt jene Stadt, in welcher an dritter Stelle die meisten Deutschen wohnen? Der Einwohnerzahl nach steht Berlin mit etwa zwei Millionen Seelen bekanntlich an erster Stelle; danach kommt Hamburg mit etwa 730 000 Seelen — und nun? Nun käme eigentlich München mit 520 000, Dresden mit 500 000, Leipzig mit 480 000 usw. Aber diese Reihenfolge ist eben nicht richtig. An dritter Stelle kommt vielmehr Newyork mit 659 000 deutschen Einwohnern. Newyork ist überhaupt eine internationale Stadt ganz besonderer Art. Sie hat zwar etwa 3 500 000 Einwohner, aber nur etwa 737 000 sind davon wirkliche Amerikaner, d. h. Kinder von in Amerika geborene Eltern. Die größte amerikanische Stadt ist Boston. Newyork ist aber nicht nur die drittgrößte deutsche Stadt, sondern auch die viertgrößte österreichisch-ungarische, die fünfte schwedische, die sechste norwegische, die siebente italienische, die achte russische — und die größte jüdische Stadt der Welt! Nahezu ein Fünftel der ganzen Bevölkerung ist nämlich jüdisch. Daß Newyork etwa 1000 Kirchen und Gotteshäuser der allerverschiedensten Art besitzt, kann nach obigem nicht Wunder nehmen.

Die Wiege des spanischen Thronerben. Am Hofe von Madrid erwartet man jetzt täglich das freudige Ereignis, das Spanien einen Thronerben geben soll. Ein Thronerbe wird es ja auf alle Fälle werden, mag die junge Königin Eugenia, Viktoria ihrem Gatten einen Sohn oder eine Tochter schenken. Denn wie man weiß, sind in Spanien auch die Frauen thronfolgeberechtigt. Gilt die Königin dahin einer Prinzessin das Leben, so wird diese „Prinzessin von Asturien" und „Erbin der Krone von Spanien" heißen, bis ihr vielleicht die Geburt eines jüngeren Bruders die Thronanwartschaft wieder raubt. Manches ist schon während der letzten Wochen und Monate aus dem Königsschlosse zu Madrid in die Oeffentlichkeit gedrungen und man hat gehört, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um den kleinen Infanten — oder die Infantin — beim Eintritt in die Welt würdig und sorgsam zu empfangen. Englische Kinderfrauen, spanische Ammen warten auf ihre Pflichten, — trotzdem übrigens die Königin ihr Kind selbst zu nähren beabsichtigt, und die Mutter der Königin, die Prinzessin Heinrich von Battenberg, befindet sich seit längerer Zeit in Madrid, um ihrer Tochter in ihrer schweren Stunde beizustehen. Natürlich ist auch die Wiege bereitgestellt, die das Königskind aufnehmen soll. Es ist die gleiche, in welcher König Alphons XII., der Vater des jetzt regierenden Königs Alphons XIII., ruhte. Die Wiege hat die Form einer Muschel und ist aus vergoldetem Silber gearbeitet. Vier korinthische Säulen tragen sie und zwei andere Säulen des gleichen Stiles tragen einen Baldachin, den eine Königskrone oben abschließt. Acht vollständige Garnituren sind für diese Wiege angefertigt worden. Die eine davon besteht ganz aus Brüsseler Spitzen von kaum zu bestimmendem Werte, die zum Kronschatze gehören. Eine andere, zu welcher die junge Königin selbst das Muster entworfen hat, ist aus Silberstoff gewirkt und zeigt in erhabenem Muster rosafarbene Guirlanden, die aus wilden Rosen und Schmetterlingen gebildet sind. Rosa und weiß sind die Lieblingsfarben der Königin, und die gesamte Ausstattung des königlichen Babys wird denn auch diese Farben aufweisen. So ist alles fertig zum Empfange des Königskindes. Unter gleichverheißenden Vorzeichen wird es ins Leben treten, aber wer möchte voraussagen, welches Los ihm das Schicksal noch bestimmt hat!

Der Liebesroman eines Riesen. Clive Darril, ein australischer Farmer, mit seinen 8¼ Fuß ein wahrer Riese, der sich gegenwärtig in Europa aufhält, um sich die alte Welt anzusehen, lernte in Wien die Riesin Mariedl kennen und verliebte sich in sie. Aber der Manager, der glaubte, daß ihm ein guter Verdienst genommen werden würde, wollte die beiden Riesen nicht miteinander bekannt machen, und Buketts und Süßigkeiten verfehlten ihren Zweck oder gelangten nicht an die richtige Adresse. Von Wien ging Frl. Mariedl nach Berlin, und ihr Anbeter folgte ihr, der Erfolg aber war der gleiche. Dadurch ließ sich Darril aber nicht abschrecken, er ging nach London, und als er in den Inseraten las, daß Mariedl im Hippodrom auftrete, besuchte er jede Vorstellung und bat den Manager, ihn doch mit dem geliebten Gegenstand bekannt zu machen, wurde aber immer abgewiesen. Der Riese griff darauf zu einem eigenartigen Mittel. Er stand von seinem Sitze auf und erklärte dem jungen Mädchen auf der Bühne öffentlich seine Liebe mit dem Resultat, daß man ihn an die freie Luft setzte und ihm den ferneren Eintritt verbot. Doch Beharrlichkeit führt zum Ziel, dachte auch Darril. Als er erfuhr, daß Mariedl eine Automobiltour machen würde, mietete er sich auch ein Auto und fuhr hinter ihr her und traf sie auch in Guildford. Hier konnte sich ihm der Manager nicht in den Weg stellen, und die Riesin nahm eine Einladung zum Frühstück an, erklärte sich auch bereit, die Einwilligung ihrer Eltern zu einer Verlobung einzuholen. Und trotz des Einspruches des Impresarios dürfte Mariedl, die 23 Jahre alt ist und 8¼ Fuß hoch, ihren nur ein Jahr älteren Anbeter heiraten.

Der verliebte Emir. Habib-Ullah-Khan, der Emir von Afghanistan, hat vor kurzem eine bittere Enttäuschung erleben müssen. Er verliebte sich nämlich während der Festlichkeiten, die ihm zu Ehren von der englischen Regierung veranstaltet wurden, in die Herzogin von Manchester. In seiner temperamentvollen Art und den Sitten seines Landes gemäß beauftragte der Emir sofort seine Würdenträger, die schöne Dame zu kaufen. Wer aber beschreibt sein Herzeleid, als er erfahren mußte, daß die Europäer ihre Frauen weder verschenken noch verhandeln. Doch mit Würde ergab sich der edle Fürst schließlich in sein bitteres Schicksal und beschenkte sogar die unerreichbare Geliebte mit Perlen und Edelsteinen.

Das Jubiläum einer Rennbahn. Einer der am schönsten gelegenen Sportplätze Europas, die Flachrennbahn von Longchamp im Pariser Bois-de-Boulogne kann in diesen Tagen auf ein halbes Jahrhundert des Bestehens zurückblicken. Sie verdankt ihren Ursprung mittelbar dem Kaiser Napoleon III., der bekanntlich während seiner Regierung die Stadt Paris und ihre Umgebung in außerordentlicher Weise verschönern und erneuern ließ. Das Jahr 1852 war das Geburtsjahr des Bois-de-Boulogne in seiner jetzigen Gestalt, indem es damals auf Veranlassung des Kaisers aufhörte, zu den Staatswaldungen gerechnet zu werden und an die Stadt Paris abgetreten wurde, die einen prächtigen Park daraus schuf. Eine bequemere und landschaftlich reizvollere Zufahrt zu einem Rennplatz läßt sich kaum denken, und so lag der Gedanke nahe, an der Grenze des Bois-de-Boulogne eine Rennbahn einzurichten. Die Gesellschaft zur Unterstützung der Pferdezucht erwarb das Gelände zunächst auf 20 Jahre von der Stadt Paris, gegen die Verpflichtung, für die Anlage der Tribünen mindestens 300 000 Franks zu verwenden. Ursprünglich war Longchamp der Sitz einer Abtei gewesen, eines Nonnenklosters, das Isabella von Frankreich, eine Schwester des Königs Ludwig IX., 1240 begründet hatte und das später in den Ruf kam, daß seine Inwohnerinnen sich nicht gerade eines sehr gottseligen Lebenswandels befleißigten. Während der großen Revolution wurde das Kloster aufgehoben, und sein Gebäude verschwand vom Erdboden. Der erste Renntag in Longchamp, ein Sonntag im Monat April 1857, war ein Ereignis für die ganze elegante Welt von Paris, aber eine Art von feierlicher Einweihung erhielt er erst am zweiten Sontage, als der gesamte Hof ihn besuchte. Damals hielt sich gerade der Großfürst Konstantin von Rußland in Paris auf und wurde um so glänzender gefeiert, als sein Besuch die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich nach dem Krimkriege öffentlich dokumentieren sollte. Die Rennen begannen in dem Augenblicke, da der Kaiser Napoleon und sein Gast sich in dem neuerbauten kaiserlichen Pavillon, von der Menge stürmisch begrüßt, niedergelassen hatten. Jetzt ist die französische Kaiserherrlichkeit längst verweht und verflogen, und an den großen Renntagen im Frühling nimmt der kaiserliche Pavillon den bürgerlichen Präsidenten der Republik und seine Gemahlin, die Minister und ihre meist recht uneleganten Frauen, sowie das diplomatische Corps auf. Aber als Sportplatz hat Longchamp seinen Rang bis auf den heutigen Tag behauptet.

Heiteres.

In der Sommerfrische. Tommy (zu seinem Vater): Sag einmal, Vater, tragen die Kühe hier die Glocken, damit sie an diesem einsamen Orte nicht einschlafen?

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Kreefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . Meter 1.- bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.- M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko. 1960

Kaffee und Malzkaffee
wird aromatisch und mundgerecht mit
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
in Silberpacketen.
Jedes Paket enthält einen Bon.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

8053
Ziehung 14., 15., 16. u. 17. Mai
Freiburger Münster
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pf. extra.
12184 Geldgewinne ohne Abzug
322,500 M.
1 Haupt-Gewinn 100,000 M.
1 Haupt-Gewinn 40,000 M.
1 Haupt-Gewinn 20,000 M.
1 Haupt-Gewinn 10,000 M.
1 à 5000 M = 5000 M.
2 à 3000 M = 6000 M.
2 à 2000 M = 4000 M.
5 à 1000 M = 5000 M.
20 à 500 M = 10000 M.
200 à 100 M = 20000 M.
200 à 50 M = 10000 M.
1000 à 20 M = 20000 M.
2000 à 10 M = 20000 M.
8750 à 6 M = 52500 M.
Freiburger Lose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
München, Kaufingerstr. 30. | Nürnberg, Kaiserstr. 38.
Lose zu haben in den Verkaufsstellen in Detmold:
Friedrich Amtenbrink, G. m. b. H.,
Hans Hinrichs,
Fr. Pieper, Zigarrengeschäft,
Chr. Landgraf.

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung
Flachs, das Pfund bis zu 90 Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu 40 Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu 30 Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu 35 Pfg
Weiße Lumpen, das Pfund zu 12 Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 6 Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu 4 Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu 1,70 Mark
Kämmlinge, das Pfund zu 70 Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu 1,25 Mark,
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu 70 Pfg.
Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig (4311 **Hardungs Futterkalk** Marke B, dem Futter beimischt. Zu Fabrikpreisen käuflich bei: **Gustav Meyer, Oerlinghausen.**



Man fordere unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme. 11788
Alleinige Fabrikanten:
Goff & Meichenburg,
G. m. b. H., Mannheim.
Generalvertreter:
Berkey & Wiehe,
Hannover.

Kapital von
3000—4000 Mark
gegen sichere Hypothek zu leihen gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 8393.

Gebrauchte, noch guterhaltene
Gas- und Siederohre,
vorzüglich zum Einfriedigen geeignet, halte stets in allen Längen und Weiten auf Lager.
S. Obermeyer,
Rohrgroßhdlg. 8297
Salzuflen.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg Waldstr 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt. der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. Tausende von Stellung besetzt. Direktor **Krause.** 7092

Zur Erlernung des Haushalts und zur Stütze der Hausfrau ein 8122
junges Mädchen
ohne gegenseitige Vergütung per 1. Juli gesucht. **Frau Klara Franke, Lage i. L.**

Gesucht wird bei Familienanschluß ordentliches, junges
Mädchen, 8403
das sich im Haushalt weiter ausbilden will, zur Unterstützung der Hausfrau, mit oder ohne gegenseitige Vergütung in einem Privathause in Lippe. Off. an **Oscar Mai, Lemgo,** erbeten.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Angebote von außerhalb erbitten schriftlich
H. Simons & Cie.,
Baubeschlagfabrik, 8342
Rheda, Bez. Minden.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **G. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. **Prov. v. Darlehn. Rückporto erb.** 6738

Suche zum 1. Juli ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen
für jungen Haushalt bei gutem Lohn. 8333
Frau Hugo Flesch,
Maschinenfabrik, **Herford.**

Durchaus gesunde, kräftige
Amme,
davon Kind 4 bis 6 Wochen alt ist, sucht zu baldigem Eintritt (8328
Frau Pastor Rötiger,
Gevelsberg (Westf.).

Junges 8410
Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und der Küche bei Familien-Anschluß auf bald oder später gesucht
Hotel Wegener, Lemgo.

Handwerksmeister, 30 Jahre alt, evgl., mit gutem Geschäft (3 Jahre im Betrieb) in Westfalen, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege mit häuslich erzogenem evgl. Mädchen, 22 bis 28 Jahre alt, das sich nach friedlichem Heim sehnt, mit einigen Tausend Mark Vermögen, zwecks baldiger **Heirat** in Verkehr zu treten. Waise oder junge Witwe, ohne Anhang, nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit Bild und Lebenslauf bitte an die Geschäftsst. d. Bl. zu senden. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. 8317

Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten die Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme **Frau Selma Schmidt,** Berlin, Reichenbergerstr. 155 III. 8004

Geld-Darlehn ohne Vorschuß. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33,** ehem Schleswiger Ufer 10. Rückp. 4993

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg 1,** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressenl. Selbstgeber! (11727

Geld Darlehne auf Schuldsch., Lebensverf., Hypoth. Testament usw. durch **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.** [7091

Heirats luft. Herren jed. Stand. auch ohne Verm.) erh. sof. Damenpart. m. 5—200 000 Mk. Verm. nachgew. durch das renom. Bureau „Fides," Berlin 42 (Näh. diskr. kostenfrei). (7382

Lippische Bahnverbindungen Sommer 1907.

(Mit den wichtigsten Anschlüssen nach Auswärts.)

Schnellzüge sind durch einen fetten Strich **vor** den Fahrzeiten kenntlich. — Bei der Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5^59 morgens sind die Minuten unterstrichen. — **F** bedeutet: fährt nur Sonn- und Festtags, **W**: nur Werktags. Die mit **E** bezeichneten Schnellzüge sind in Eilzüge umgewandelt und können mit **Personenzug-Fahrkarten** benutzt werden.

Herford-Detmold-Altenbeken.

		Post	*			Post		Post		*	Post		Post					
		Z 570	Z 594	Z 1073	Z 572	Z 574	Z 426	Z 576	Z 578	Z 596	Z 580	Z 582	584	Z 439	Z 588	Z 1070	Z 586	Z 437
Herford	ab	609		von Bielefeld	725	937	von Hameln	1140	115		242	500	626	von Bielefeld		bis 25. Aug. u. am 9. u. 20. Mai	956	von Bielefeld
Salzuflen	„	619			837	947		1150	125		252	510	636				1007	
Schötmar	„	623			842	951		1154	129		257	514	640				1012	
Sylbach	„	630			851	958		1202	137		304	521	647				1020	
Lage	an	637		803	900	1005	1029	1209	144		311	529	654	800			1028	1138
Aus Bielefeld		554	—	705	803	—	—	1110	—	—	210	—	600	714	—	—	—	1048
Lage	ab	640	730	807	902	1006	1035	1212	145	230	313	531	702	803	910	F	1030	1141
Nienhagen	„	647	738	815	910	1013	1043	1219	152	238	320	541	709	811	918		1038	1152
Detmold	an	654	747	823	918	1020	1051	1226	159	246	327	549	716	819	926		1046	1200
Detmold	ab	656	752	830	923	1022		1234	202		330	551	718		Sonnabends 12 Minuten später	930	1052	
Remmighausen		705	803	842	932	1030		1243	212		339	600	726			938	1101	
Horn-Bad Meinb.		715	816	853	943	1039		1253	223		348	610	735			948	1112	
Leopoldsthal	„	723	828	901	951	1047		102	232		355	an	743			956	1122	
Sandebeck	„	728	833	an	an	1052		108	238		400		748				1127	
Himmighaus.	an	732	837	F u. am 9. u. 20. Mai	ab Detm. F u. am 9. u. 20. Mai	1056		112	242		404		752			1003	1131	
Himmighaus.	ab	735	840			1057		115	245		407		753			1004	1133	
Altenbeken	an	750	900			1111		130	300		422		807			1021	1148	

* Diese Züge befördern kein Gepäck.

Vlotho-Salzuflen-Herford (Kleinb.)

Aus Vlotho Staatsb.	628		1120	215	330	515		815
„ Exter	705		1156	250	405	532		832
„ Loose	716		1209	301	427	604	717	904
In Salzuflen Kurp.	724		1217	309	435	612	730	912
Aus „	725	955	1218	310	F	616	F	915
In Herford	802	1030	1253	344		653		948

Herford-Salzuflen-Vlohte (Kleinbahn).

Aus Herford	700	915	1125	100	210	344		610	700
In Salzuflen Kurp.	735	948	1200	134	246	418	F	646	735
Aus „	737		1201	136	249	419	500	647	736
In Loose	746		1210	145	301	428	509	652	745
„ Exter	801		1224	156	316	440	520	708	758
„ Vlotho, Staatsb.	834		1257	231	349	513	557	738	832

Anschlüsse von Hameln über Löhne und von Osnabrück über Bünde und Löhne nach Detmold.

			W							
Von Hameln.										
Aus Hameln	942	455	558	831		1209			323	743
„ Oldendorf	953	511	620	847		1228			341	800
„ Deckbergen	1007	519	629	855		1236			350	809
„ Rinteln	1015	528	639	904		1243			400	818
„ Eisbergen	1023	536	647	912		1252			408	826
„ Möllbergen	1031	546	659	921		100			420	837
„ Vlotho	1040	555	711	930		109			429	848
In Löhne	1057	612	735	947		126			449	908
Aus „	443	641	918	1008		223	E		535	937
In Herford	456	655	931	1021		234			548	949
Von Osnabrück.										
Aus Rotterdam	614					647		737		944
„ Amsterdam	643					715		821		1034
„ Emden	836			502		849		849	1225	139
„ Rheine	1146		622	825		1208	1000	208	305	455
„ Münster	2..		519	830	955	1200		105	246	608
„ Oldenburg	730						812	1123		300
„ Osnabrück	441		805	955	1043	1258	1208	311	402	810
„ Melle	513		836	1027			1240	346	424	839
In Bünde	534		908	1100			104	412	441	908
„ Löhne				1116	1131	140		428	453	923
Aus „				1122	1252	223		535	585	937
„ Bremen †	126			†632	632		1007	†1137		448
„ Bassum					730		1112			545
„ Bünde	547	732	904		1225		207	421	550	905
In Herford	602	756	928	1134	*1249	234	230	445	614	928
Aus „	609	825	937	1140	115	242		500	626	956
In Detmold	654	918	1020	1226	203	327		549	716	1046

† über Osnabrück.
* über Löhne in Herford 104.

Anschlüsse über Löhne und Bünde nach Bremen und Osnabrück und über Löhne nach Hameln.

Aus Detmold	500	713	850	1034	1211	255		533		845	1146
In Herford	555	754	930	1116	1253	339		613		927	1226
Nach Bremen.											
Aus Herford	626	826	954	1124	112	455	510	633		948	248
In Bünde	652	851	1020		137		535	658		1013	
„ Bassum	1025				428		841				
„ Bremen	1223				528		1003				
Nach Osnabrück.						D mit 3. Kl					
In Löhne				1135		505					259
Aus Löhne	645		1020	1211		515					358
Aus Bünde	703		1041	1223	244	526	545	706	747	1016	407
In Melle	724		1109	1238	306	541	608	721	808	1037	422
„ Osnabrück	754		1140	1257	337	602	641	740	838	1107	443
„ Münster	904		224	232	537	656	752	849		1217	701
„ Rheine	1057		129	146	449	658	853	853		1238	536
„ Emden	507		517	421	817	1242	1242	1242			905
„ Amsterdam	336		719	719	801	940					853
„ Rotterdam	403		748	748	840	1011					912
In Oldenburg	156		423	423	850	850					938
Nach Hameln.				E							
Aus Herford	611		937	1124	111	419		621		937	
In Löhne	622		948	1135	122	433		632		948	
Aus Löhne	646		1006	1142	149	511		744		958	
In Vlotho	706		1023	1158	205	528		800		1018	
„ Möllbergen	716		1031		214	536		811		1030	
„ Eisbergen	728		1041		223	546		824		1041	
„ Rinteln	736		1049	1216	231	554		833		1050	
„ Deckbergen	746		1057		239	602		843		1100	
„ Oldendorf	755		1105		247	612		853		1110	
„ Hameln	813		1124	1239	304	630		913		1130	

Altenbeken-Detmold-Herford.

			*		Post				Post	*		Post						Post			
		Z 569	Z 593	Z 569a	Z 571	Z 573	Z 585	Z 427	Z 575	Z 595	Z 1069	Z 577	Z 1071	Z 579	Z 440	Z 1067	Z 1080	Z 581	Z 448	Z 589	Z 583
Altenbeken	ab			600	624 F am 9. u. 20. Mai	806			1125	1233	113	207	320	448	bis Detmold W	F u. am 9. u. 20. Mai	F u. am 9. u. 20. Mai	759	F von Juni bis August		1058
Himmighaus.	an			613	637	818			1137	1249	126	219	334	500				811			1111
Himmighaus.	ab			614	638	819			1138	1250	128	220	335	501				812			1112
Sandebeck	„			619	643	823			1143	1256	134	224	341	505				817			1117
Leopoldsthal	„			626	650	829			1149	103	140	231	355	511				823			1123
Horn-Bad Meinb.				634	658	836			1156	112	148	238	402	518	618	808	815	830	912		1129
Remmighausen				642	703	842			1203	121	155	246	410	525	627	816	825	837	920		1136
Detmold	an			648	712	848			1209	128	201	252	416	531	634	823	831	842	926		1142
Detmold	ab	500	619	W	713	850	1034	1102	1211	131		255		533	648	828	837	845	930	1111	1146
Nienhagen	„	507	628		720	856	1042	1111	1218	139		302		540	655	835	844	852	937	1125	1153
Lage	an	513	635		726	902	1048	1118	1224	145		308		546	701	841	850	858	943	1130	1159
In Bielefeld	*an*	—	724	—	—	955	—	—	119	240	—	405	—	646	800	—	941	953	1013	—	—
Lage	ab	527		W	727	903	1049	1124 nach Lemgo	1227		F bis 25. August u. am 9. u. 20. Mai	311	F und am 9. u. 20. Mai	547	707 nach Bielefeld u. Hameln	843	854 nach Bielef.	901	946 nach Bielef.	1143 nach Lemgo	1200
Sylbach	„	534		630	734	909	1056		1233			318		553		851		907			1206
Schötmar	„	541		637	741	916	1102		1240			325		600		857		914			1212
Salzuflen	„	546		641	745	921	1107		1244			330		604		902		918			1217
Herford	an	553		650	754	930	1116		1253			339		613		911		927			1226

* Diese Züge befördern kein Gepäck.

Von Detmold. Anschlüsse über Hameln.

					E							
Aus Detmold	500	752	850	1022	1034	1211	1230	255	330	643	713	845
In Hameln üb. Lemgo	823		1116			253		536		910		1133
„ „ „ Löhne	813		1122		1239	304		630				1130
„ „ „ Himgh.		946		104			311		700		930	
Aus Hameln n. Hann.	832	951		114			322		710		941	
In Hannover	1003	1124		246			447		811		1108	
Aus Hameln n. Elze	829	1133		104	1241		319		705		938	
In Elze	916	1228		D mit 3. Kl.	113		409		800		1025	
„ Hildesheim	1005	114		152	138		505		814		1109	
„ Braunschweig	1217	325		234			623		1020			
„ Goslar	1222	331		252			729		1041			
„ Magdeburg	330	605		355			1045		1208			
„ Berlin, P. Bf.	755	855		603			309		339			
„ Halle	433	915		532			1138		1007			
„ Leipzig	714	1020		605			1254		805			

Nach Detmold. Anschlüsse über Hameln.

										D 3. Kl.	
Aus Leipzig				430	600	350		640	1023	105	
„ Halle				618	637	446		800	1132	141	
„ Berlin				1145	↓			550	903	1255	1210
„ Magdeburg				255		555		935	1243	301	406
„ Goslar				536	→	927		1225	342	414	
„ Braunschweig				543		822		1118	254	426	630
„ Hildesheim				705		1051		155	522	511	757
„ Elze				733		1120		222	550		840
In Hameln				823		1205		310	636	557	931
Aus Hannover	458			653	903		127		423		800
In Hameln	625			819	1036		300		552		937
Aus Hameln üb. Himh.	631		834		1127		315		642		942
„ „ „ Lemgo		637		838		108		319		705	
In Detmold	848	918	1209	1051	251	327	531	549	842	924	1142

Lippische Landes-Zeitung.

Beglaubigte Auflage im März 1907: 14200 Exemplare.

Zugkräftigstes Insertions-Organ. Aeltestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums.

Zur geschmackvollen, sauberen und billigen

Anfertigung von Drucksachen

empfiehlt sich die

Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Gegründet 1570. — Fernsprecher 23.

Bielefeld H.-Lage-Hameln

				Z 413	Z 449	Z 425	Z 443	Z 427	Z 429	Z 431	Z 1075	Z 445		Z 433	Z 433	Z 439		37.471
Bielefeld H.	ab			554	710	803	910		1110	209	246	442		615	655	714		1052
Bielefeld Ost	„			559	718	809	915		1116	215	252	447		620	701	719		1101
Hillegossen	„			607	727	818	923		1125	225	301	455		628	710	728		1109
Ubbedissen	„			611	733	824	927		1131	231	307	459		633	716	732		1113
Oerlinghausen	„			616	738	829	932		1136	236	312	504		638	721	737	Z 437	1118
Helpup	„			623	745	836	939		1143	243	F u. am 9. u. 20. Mai	511		644	nur F u. am 9. u. 20. Mai	741		1125
Ehlenbruch	„			627	751	841	944		1149	249		515		648		749		1129
Wissentrup	„			630	756	846	949		1154	254		518		651		754		1132
Lage	an			636	803	852	955		1201	300		524		657		800		1138
Aus Lage				640	807	902	1006	1035	1212	313		531		702		803		1141
In Detmold				654	823	918	1020	1051	1226	327		549		716		819	Z. 435	1200
Aus Detmold				500		850		1102	1211	255		533		648			845	1114
In Lage				513		902		1118	1224	308		546		701			858	1130
Lage	ab			643	F nach Leopoldsthal u. am 9. u. 20. Mai	910	1029	1124	1235	317		551		706		→ nach Detmold	908	1143 Z 441a
Hörstmar	„			651		919	1038	1133	1244	326		600		715			917	1152
Lemgo	an			657		926	1045	1139	1251	333		607		722			924	1159
Lemgo	ab			700		931		an	103	341				728			934	an.
Brake	„			703		936			109	346				731			940	
Vogelhorst	„			707		941			116	352				735			947	
Dörentrup	„			715		951			127	401				743			958	
Farmbeck	„			719		957			135	408				747			1005	
Bega	„			725		1003			143	415				753			1012	
Barntrup	an	Z 441.		734		1014			156	426		Z 1087	Z 1080	802			1025	
Barntrup	ab			736		1017			203	434				806			1044	
Sonneborn	„		Z 421	744		1028			213	444	Z 1085			817			1053	
Griessem	„	W.		749		1034			218	450				824			1058	
Reher	„			754		1041			224	457	F und am 9. und 20. Mai			831			1104	
Aerzen	„	507	604	800		1048			230	508				838			1110	
Gr.-Berkel	„	515	612	808		1058			238	518				853			1118	
Kl.-Berkel	„	521	618	814		1106			244	526				900			1124	
Hameln-Klüt	„	526	623	819		1112			249	532	651	818	851	905			1128	
Hameln	an	530	627	823		1116			253	536	655	822	855	910			1133	

Hameln-Lage-Bielefeld H.

				Post						Post				Post		
		Z 422	Z 442	Z 424	Z 426	Z 442			Z 430	Z 432	Z 434			Z 436	Z 448	Z 438
Hameln	ab			637	838	1130			108	319	425		von Horn-Bad Meinberg nur F	705	Juni bis August von Horn-Bad Meinberg nur F	940
Hameln-Klüt	„			642	843	1134			113	324	430			710		945
Kl.-Berkel	„			647	848	nur F			118	330	437			715		950
Gr.-Berkel	„			654	854				125	338	445			721		956
Aerzen	„			706	903				134	349	455			730		1005
Reher	„			712	909				140	356	an			736		1012
Griessem	„			719	916				147	404				743		1019
Sonneborn	„			725	922				153	411				749		1025
Barntrup	an			736	931				206	422				758		1034
Barntrup	ab			740	933				207	426				802		1036
Bega	„			750	942				216	435				811		1045
Farmbeck	„			755	946				221	441				815		1049
Dörentrup	„			801	952				227	447				821		1055
Vogelhorst	„			809	959				235	455				828		1102
Brake i. L.	„			815	1004				239	500	Z 440			832		1106
Lemgo	an			819	1008	Z 428	Z 444		243	504	von Detmold			836		1110
Lemgo	ab	459	618	838	1014	1150	124		248	510				840		1114
Hörstmar i. L.	„	506	626	846	1021	1157	132		255	518				847		1121
Lage	an	515	634	854	1029	1205	140		303	526				855		1129
Aus Lage		640	640	902	1035	1212	159		313	531				908		1141
In Detmold		654	654	918	1051	1226	202		327	549			Z 459	921		1200
Aus Detmold		500	619	850		1211	131		255	533	648		837	845	930	
In Lage		513	635	902		1224	145		308	546	700		850	858	943	
Lage	ab	517	641	907	nach Detmold	1232	152	1076 F u. am 9. u. 20. Mai	318	553	707	Z 454	854	905	946	
Wissentrup	„	523	647	914		1239	159		325	600	714	nur F	901	912	953	
Ehlenbruch	„	527	650	919		1243	203		329	604	719		905	917	957	
Helpup	„	531	655	924		1248	208		334	609	724		910	922	1002	
Oerlinghausen	„	538	701	931		1255	215	317	341	616	736	825	917	929	1009	
Ubbedissen	„	543	705	936		100	220	321	346	621		832	922	934	1014	
Hillegossen	„	549	710	942		106	226	326	352	627	741	839	928	940	1020	
Bielefeld Ost	„	558	719	950		114	235	333	400	636	753	853	936	948	1028	
Bielefeld H.	an	603	724	955		119	240	338	405	641	800	858	941	953	1033	

Von Detmold. Anschlüsse über Herford und Bielefeld nach Hamm usw.

		E							E									E		
Aus Detmold	500	713		850		1034	1211		130	255			533		648	845	1146			
in Herford	555	754		930		1116	1253			339			613			927	1228			
aus Herford	658	802	810	936	1026	1135	107			347			618	652		931	1238	121	228	328
in Bielefeld	722	818	834	955	1050	1157	129			409			640	708		1014	103	137	217	337
„ „ (über Oerlingh.)	619			955			119	D 1-3	210	405	D 1-2	D 1-3	641		800	953				D 1-3
aus Bielefeld	729	820		1010	1055	1159	134	222	257	414	524	538	620	710	824	1020		138	223	339
In Paderborn	930		1131	1131			400						853			1216				
„ Osnabrück			1053																	
In Gütersloh	800	836		1034	1123	1224	200		313	439			717	726		1045		154	314	
„ Rheda	811			1045	1133		211			453			745		D 1-2	1058			328	
„ Hamm	910	916		1139	1230		307	314	355	600	617	629	850	809	913	1136			420	432
In Elberfeld	122	1104		03	220		624	455	629	814	814	814	1137	1137	1102					642
„ Köln	354	1207		727	351		817		717	924	924	920	133	133						736
„ Münster	1055	958		219	121		505	358	505	743	743	743	1039	909	1030	114			707	707
Aus Hamm	924	920		1143	1235		323	316	401	652	618	632	854	810	915	1220			440	434
in Dortmund	1008	947	┐	1225	117		405	343	128	734	646	657	934	831	940	102			522	501
Aus Dortmund	1034	951	↓		157		410			742			947	838					548	
in Wanne	1118	1016			240		446			819			1023	903					627	
„ Altenessen	1148	1035			315		509			903			1047	921					651	
„ Oberhaus.	1208	1047			336		529			921			1108	934					711	
Aus Dortmund	1000		953	1237				347	432		650	701			944	106				505
in Bochum S.	1049		1013	106				408	455		71.	72.				131				526
„ Essen	1124		1028	133				423	510		726*	73.			1016	213				511
aus Oberhaus.																				
in Duisburg	1223	1100	üb. Kellwig nach	214	555		552	447	541	1012		807	1125	951	1011				727	613
„ Düsseldorf	111	1122		304	437		650	509	605	1051		831	1207	1016	1102				931	636
„ Köln	221	1202	1155	401	536		752	546	648	1218		918	151	1026	1137				1031	715

* D.-W. bis Vlissingen mit Anschluss nach London an 750.

Detmold-Himmighausen-Hameln. (Schieder-Blomberg.)

Aus Detmold			752		1022	1234	330		718	1052	
In Himmighsn.			847		D. 1–3, ab Altenbeken	112	401		732	1131	
Aus „		710	841			204	523		822	1135	
In Bergheim		718	849			211	532		829	1144	
„ Steinheim	500	727	856			218	541		837	1152	
„ Schieder	509	736	905			227	551		846	—	F
Aus Schieder		745	946		12.06	405	3		900		1030
Aus Noltehof		752	953			412	738		907		1037
In Blomberg		805	1006			425	751		920		1050
In Lügde	521	748	916	ab		239	601	F	858		F
„ Pyrmont	536	754	921	1120	1215	246	629	833	904		1025
„ Hameln	551	821	946	1148	104	311	700	912	930		1052

Hameln-Himmighausen-Detmold. (Blomberg-Schieder.)

Aus Hameln	631	834	1042	1127	249	315	511	559	642	942	
„ Pyrmont	701	920	1110	1155	319	343	530	D 1-3	714	1009	
„ Lügde	706	926	an	1200	F an	347	F an		715	1011	F
Aus Blomberg	655	844		1150		206			700	825	1005
„ Noltehof	705	854		1200		213			710	835	1015
In Schieder	710	859		1205		218			715	840	1020
Aus Schieder	717	940		1211		358		Altenbeken	726	1025	
„ Steinheim	728	954		1227		409			737	1036	
„ Bergheim	737	1005		1236		418			746	1045	
In Himmigh.	747	1018		1245		427			756	1055	
Aus „	819	1138		1250		501		700	812	1112	
In Detmold	848	1209		128		531		842	842	1142	

Von Detmold. Anschlüsse über Bielefeld und Herford nach Hannover usw.

Aus Detmold	500		713	850	1034		1211		255			533	648	845	1146
In Herford	555		754	930	1116		1253		339			613		927	1228
In Bielefeld				#			119			405			800		
Aus Bielefeld	E				E		146			440	425		830		
Aus Herford	605	611	802	937	1124	1132	111	D mit	419	455	D	621	846	937	139
in Löhne	615	622	813	948	1135	1143	122	205	433	505		632	858	948	
„ Oeynhausen	623	638	821	1005	1145	1156	143	III.	528	516		643	910	1007	
„ Porta	—	653	838	1020		1212	157	Kl.	543			657	922	1023	
„ Minden	638	701	844	1026	1200	1219	205	224	550	531	500	705	929	1031	206
„ Wunstorf	☾	809	944	1130		123	335	**	659	612		805	¦	1139	239
„ Hannover	735	845	1030	1200	101	200	411	315	731	633	551	840	1014	1213	312
„ Berlin ††	1155	452		746	533		1138	652		1036	920		403	644	719
„ Braunschweig	950	1125		106	†236	517	819	435	959	740		1039			419
„ Magdeburg	§1035	230		330	355	749	1045	605		920		1218			545
„ Leipzig	237			754	*605		340	805		[]1024		340			815
aus Hannover E	815		1140		128		541	435	E	740	740	906		1233	337
in Hamburg	1128		415		455		1014	736		1045	1045	1200		545	642
aus Wunstorf	822	910	○			154	504	417		621		::850		1216	356
in Bremen	954	1134	1238			422	750	542		808		1150		133	525
„ Bremerhaven	1120	125	139			551	951	740		951		121			636

☾ S.-Z. hält nicht in Wunstorf, nach Bremen Anschluss in Hannover, ab 801.
§ über Oebisfelde, Hannover—Oebisfelde S.-Z.
○ S.-Z. hält nicht in Wunstorf, Anschluss in Hannover, ab 1054.
\# oder über Oerlinghausen nach Bielefeld, an 955, aus Bielefeld (D mit 3 Kl.) 1048 in Hannover 1216 in Berlin 351.
† über Hildesheim.
* von Hannover über Goslar—Halberstadt.
** D.-Z. 3. Kl. hält nicht in Wunstorf, Anschluss in Hannover, ab 356.
[] von Braunschweig über Hannover.
:: oder S.-Z., ab 919, in Bremen 1047.
(verkehrt zwischen Hannover und Berlin nur Sonnabends.
†† Ankunft Personenzüge Lehrter Bahnhof, Schnellzüge Friedrichstrasse.

Nach Detmold. Anschlüsse über Herford und Bielefeld von Hamm usw.

					E		D 1-3			D 1-2				F
Aus Köln	1137				710	546	1014	730	1244	100	1140	157		633
„ Düsseldf.	1245				751	645	1051	908	122	134	1240	316		714
„ Duisburg	123		423	618	813	729	1115	1020	146	155	120	407	401	737
„ Essen				702	841		1143			221			440	
„ Bochum				734	905		1159			236			514	
In Dortmund				804	928		1216			255			542	
Aus Oberhsn.	138		437	605		748		1039	159		143	430		730
„ Altenessen	158		458	626		808		1059	212		203	450		802
„ Wanne	222		540	650		836		1128	233		237	519		823
In Dortmund	238		618	728	↓	913		1206	302		314	555		842
Aus Dortmund	307		627	812	932	1007	1222	100	306	259	328	610	552	857
In Hamm	319		710	854	1000	1058	1247	147	333	324	410	652	638	9..
Aus Münster	255		603	806	909	909	1206	100	239		324	551	551	857
„ Köln					658	826	910	910	1236		1236	220	220	610
„ Elberfeld					803	916	1014	1014	145		145	404	404	724
Aus Hamm	354		720	900	1004	1038	1250	200	338	328	415	707	646	935
„ Rheda	448		821	938		1159		257			512	815	742	
„ Gütersloh	508	710	834	1007	1045	1212		310	419		526	830	752	1016
Aus Paderborn														
In Bielefeld	532	739	906	1035	1105	1242	144	344	438	422	555	900	823	1035
Aus „ über Oerlinghsn.	554	803	910	1110	1110		209	442	442	442	615			10..
„ Bielefeld	537	743	912	1056	1100	1246		351	440		600	907	830	
In Herford	551	800	929	1113	1122	103		413	452		617	926	845	
Aus „	600	825	937	1140	1140	115		500	500		626	956	956	
In Detmold	654	918	1020	1226	1226	159	327	549	549	549	716	1046	1016	1200

Der Schluß des Fahrplans befindet sich im anderen Blatt.